

Abstecher nach Konohagakure

Von BlackTora

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Neue Bekanntschaften	2
Kapitel 2: Ein neues Team	7
Kapitel 3: Sasuke rasstet aus	12
Kapitel 4: Erste Mission	17
Kapitel 5: Ungewollter Urlaub	21
Kapitel 6: Ein blaues Auge	25
Kapitel 7: Hilfe bekommen	27
Kapitel 8: Kein eigener Wille	31
Kapitel 9: Leiden	34
Kapitel 10: Zurück nach Konoha	36
Kapitel 11: Die Paare finden sich	40
Kapitel 12: Unerwartete Hilfe	44
Kapitel 13: Probleme	47
Kapitel 14: Glück gehabt	51
Kapitel 15: Schlaf gut	54
Kapitel 16: Aufbruch	55
Kapitel 17: Alte Bekannte	59
Kapitel 18: Kapitel 18; Hausarrest	63
Kapitel 19: Wieder ein Krankenhausbesuch	66

Kapitel 1: Neue Bekanntschaften

Abstecher nach Konohagakure

Ich hoffe ihr habt Spaß wen ich meinen ersten FF lest. Ich habe mir die Freiheit genommen die Charakter etwas abzuändern, so das Sie nicht mehr ganz so wie im Manga sind.

Kapitel 1: Neue Bekanntschaften

Blut, Schmerzen und Schreie, dies war das letzte an das ich mich noch erinnern konnte bevor ich mein Bewusstsein verloren hatte. Mein Team und ich hatten den Auftrag gehabt einen abtrünnigen Ninja aus unserem Dorf zurück zu holen. Doch wir hatten nicht damit gerechnet dass er Hilfe haben könnte, aber wir waren eines besseren belehrt worden. Wir waren ihn vier Tage gefolgt und hatten ihn schließlich auf einer Lichtung in einen dichten Wald gestellt, als wir plötzlich angegriffen wurden. Ich wusste nicht mehr wie viele es gewesen waren, nur eins wusste ich noch, es waren zu viele für uns drei gewesen. Wir hatten alle verbissen gekämpft. Aus dem Augenwinkel hatte ich ein paar Mal gesehen dass es den anderen beiden auch nicht besser erging als mir selber. Zum Glück war es aber eine Spezialität unseres Dorfes das wir in einem Kampf, mit Hilfe eines Jutsus, alle schmerzen völlig ausblenden konnten. Es hatte aber zum Nachteil dass wir nicht merkten wann unser Körper zu viele Verletzungen hatte um mit ihnen weiter kämpfen zu können. Genau aus diesem Grund war ich auch total unvorbereitet, als sich plötzlich mitten im Kampf meine Sicht verschwamm und ich schließlich bewusstlos geworden war.

Von grellem Licht, dass mir direkt in die Augen schien wurde ich geweckt. Langsam und träge drehte ich den Kopf aus dem Licht und öffnete die Augen. Ich lag in einem weißen Bett, in einem völlig weißen und steril wirkenden Raum. In ihm gab es nur das Bett einen Stuhl der neben dem Bett stand und einen Tropf. Zu meinem Erstaunen stellte ich erst jetzt fest das ich an dem Tropf hin, was mich veranlasste an mir herunter zu sehen. Überall hatte ich dicke Verbände, doch ich war etwas verwundert dass ich überhaupt keine schmerzen, aber es musste wohl an dem Tropf liegen. Doch ich konnte nicht einfach hier liegen bleiben, wen ich nicht wusste wie es den anderen beiden ging. Ich biss die Zähne zusammen und zog den Katheter aus meinem Arm, setzte mich auf und schwang die Beine aus dem Bett. Um mich herum drehte sich alles und mir wurde plötzlich furchtbar schlecht. Langsam wurde es besser, was mich veranlasste auf zu stehen und Richtung Tür zu gehen. Ich schwankte leicht und mir wurde mittlerweile speiübel. Nur einen kleinen Moment blieb ich stehen und schloss meine Augen um mich zu sammeln. In dem Moment hörte ich wie die Türe aufging und zwei Personen in den Raum eintraten.

„Oh, du bist ja schon wach“ sagte eine Männerstimme erstaunt. Langsam öffnete ich wieder die Augen und sah die Personen an. Es waren zwei Männer. Einer trug eine Maske, die Mund und Nase verbarg, hatte graue Haare und war deutlich älter als der andere. Der andere Mann war wohl gerade erst erwachsen geworden, hatte pechschwarze Haare und Augen die genauso schwarz wie seine Haare waren.

„Klar bin ich wach, ich bin schließlich kein Weichei das wegen ein paar Kratzen Wochen lang flachliegt“ sagte ich schlecht gelaunt. Ich musterte die beiden flüchtig aber sehr genau. Sofort wusste ich das die zwei Ninja waren und zwar sehr gute, ich spürte ihr Chakra sehr genau.

„Guter Witz, Junge“ sagte der jüngere emotionslos, auch wirkten seine Augen kalt.

„Wen du Streit suchst mach so weiter“ meinte ich wütend und ging einen Schritt um mich an der Wand an zu lehnen. „Wo bin ich hier eigentlich?“

„Du bist hier in Konoha“ sagte der ältere Mann und ich musste plötzlich lachen. Er sah mit seinen Haaren und der Maske sehr nach einer Vogelscheuche aus. Wegen meines lachen sahen mich die zwei nun verwundert an.

„Sag mal. Wie heißt du eigentlich und woher kommst du“ fragte der alte immer noch sehr freundlich.

„Mein Name ist Masahiro Usumaki... aber ich... ich habe keine Ahnung woher ich komme, noch woher ich komme“ sagte ich gespielt nachdenklich. „Ich habe gehoffte das sie mir sagen könnten wieso ich überall Verbände habe und wieso ich mich an nichts außer meinen Namen erinnern kann.“

Ich hielt es für sicherer erst mal keinen wissen zu lassen das ich aus einen geheimen Ninja Dorf kam, den das hätte Folgen für mein Dorf und schließlich auch für mich. Aber leider war ich noch nie ein sehr guter Lügner gewesen was der jüngere der beiden wohl merkte. Er zog blitzschnell ein Kunei, machte einen Satz auf mich zu und hielt es mir an den Hals. Ich hätte zwar problemlos reagieren können, aber dann wäre meine Lüge sofort aufgefallen. Deswegen hielt ich still und sah ihn gespielt erschrocken an.

„Sasuke was soll das“ sagte nun der ältere streng.

„Sensei Kakashi, er lügt, dass ist doch offensichtlich“ sagte der junge.

„Sasuke lass ihn los“ sagte Kakashi nun streng und der junge Mann tat es zähneknirschend. Ich drehte mich zu Sasuke um und sah ihn warnend an. Ohne ihn weiter zu beachten ging ich dann zurück zu dem Bett und setzte mich darauf, da mir wieder schwindelig wurde.

„Könnten sie mir sagen wieso ich hier bin, oder weswegen ich diese ganzen Verletzungen habe“ sagte ich nun seufzend.

„Wir haben dich zusammen mit zwei weiter anderen im Wald gefunden. Du warst schwer verletzt und nicht weit von dir lagen ein toter junger Mann, und eine tote junge Frau. Um euch waren Spuren eines heftigen Kampfes zu sehen“ sagte Kakashi freundlich. Ich verzog keine Miene als er meine Freunde erwähnte, obwohl es mich sehr traf das die beiden den Angriff nicht überlebt hatten. Ich lies mich zurück fallen und fiel mit den Rücken auf die weiche Matratze. Ich sah an die weiße Decke und dachte kurz nach.

„Also bin ich irgendwie in einen Kampf geraten, wurde schwer verletzt und habe irgendwie dabei mein Gedächtnis verloren“ murmelte ich, aber noch so laut das die zwei es mit bekamen.“ Haben sie vielleicht irgendetwas bei mir oder den anderen was verraten würde woher wir kamen?“

„Nein wir haben nichts in eurer Nähe gefunden außer ein paar Waffen die verteilt um euch lagen“ sagte Kakashi. Plötzlich knurrte mein Magen laut worauf ich sofort rot wurde. Grade als der grauhaarige etwas sagen wollte, flog die Türe auf und ein blonder junger Mann stürmte ins Zimmer. Ich setzte mich erschrocken auf und musterte den Neuankömmling genau. Sofort fiel mir sein breites grinsen auf und seine zerzausten, kurzen Haare. Er trug einen Orangen Trainingsanzug und war etwas kleiner als die anderen beiden, aber noch etwas fiel mir sofort auf. Er trug am Ärmel das Zeichen das Usumaki Clans.

„Sensei Kakashi. Tsunade sama möchte sie sofort sprechen und sie hat sehr schlechte Laune“ sagte der neue und sah mich grinsend an.

„Ok, während ich mit ihr rede, bleibt ihr zwei bei Masahiro und überlegt euch wer von

euch zwei nun auf ihn aufpassen wird“ sagte Kakashi und ging ohne noch etwas zu sagen. Ich seufzte wieder und schloss kurz die Augen.

„Könnte mir einer von euch beiden bitte verraten wieso dieser dauergrinse Idiot das Zeichen des Usumaki Clans trägt“ fragte ich und sah den eingebildeten Kerl namens Sasuke an.

„So wie es scheint bist du mit ihm verwand da du ja den gleichen Nachnamen wie Naruto hier hast“ sagte Sasuke schadenfroh grinsend, weil ich ihn mit großen Augen ansah. „Und ich würde sagen, da ihr zwei Jahr verwand seid, wohnst du am besten bei ihm.“

„Nein danke, da schlaf ich lieber im nächsten großen Baum, bevor ich bei einen von euch beiden schlafe. Ich kann schon auf mich selber aufpassen“ sagte ich. Mit einem schwungvollen Satz sprang ich nun aus dem Bett, ging zum Fenster und öffnete dieses

„Ach komm schon, du musst bei einen von uns beiden wohnen“ sagte nun Naruto grinsend.

„Ich sagte, nein. Ich habe keine Lust bei einem Ordnungsfanatiker zu wohnen oder bei einen der überhaupt nicht aufräumt“ sagte ich und sah Sasuke an.

„Woher weist du den das von mir und Sasuke“ lachte Naruto breit, was mich dazu veranlasste mir an die Stirn zu fassen.

„Wie hältst du den nur aus“ fragte ich nun Sasuke.

„Einfach ignorieren“ meinte Sasuke nun und ging auf mich zu. Er reichte mir seine Hand die ich ergriff. „Mein Name ist Sasuke Uchiha und du kannst bei mir wohnen.“

Ich wollte mich grade bedanken als wieder die Türe aufflog und diesmal eine junge Frau ins Zimmer stürmte. Zu meinen erstaunen hatte sie rosa Haare, aber sie sah relativ hübsch aus.

„Du gehst sofort zurück in dein Bett und was fällt dir ein deine den Katheter aus den Arm zu ziehen“ brüllte nun die Frau los und stampfte auf mich zu. Sie wollte mich am Arm packen, aber ich zog ihn weg und sah ihn warnend an.

„Fass mich nicht an. Mir geht es gut und ich brauche keine blöden Schmerzmittel“ sagte ich und sah zu warnend an. Die anderen beiden sahen mich verwundert an. Die Frau wurde nun deutlich stinksauer, holte aus und wollte mir eine verpassen, aber ich stoppte ihre Faust einfach mit meiner Hand.

„Was soll das den jetzt. Behandelt man etwa so verletzte Gäste“ fragte ich tadelnd und grinste sie frech an. Sie sah mich nun mit großen Augen an.

„Oh Gott, du bist eine Kreuzzug aus Naruto und Sasuke“ sagte sie und ich sah sie verständnislos an. Ich zuckte nun mit den Schultern und setzte mich auf das Bett. Ich sah auf den Boden und dachte nun darüber nach was ich nun machen sollte. Mit den Verletzungen konnte ich nicht zurück zu meinem Dorf reisen, außerdem ging mir der Überfall nicht mehr aus dem Kopf. Es gab so viele Fragen. Wieso hatte er plötzlich Verbündete gehabt und wieso das alles. Unbewusst raufte ich mir die Haare, da ich auch noch das Problem hatte das ich in einen fremden Ninja Dorf war. Plötzlich merkte ich wie das Bett neben mir nachgab. Ich drehte den Kopf zur Seite und sah der jungen Frau genau in die Augen. Scheinbar hatten Sasuke mit ihr geredet, als ich nachgedacht hatte, denn sie sah mich nun verständnisvoll an. Auf einmal hörte ich ein seltsames Gereuch und sah zu Naruto der mich wütend ansah.

„Sag mal, bist du mit Naruto zusammen“ fragte ich sie nun. Sie wurde nun knallrot im Gesicht holte aus und knallte mir ein. Sie war diesmal so schnell das ich nicht reagieren konnte. Durch die Wucht des Schlages viel ich von Bett und landete unsanft auf dem Boden.

„Wag es nie wieder so etwas zu sagen“ schrie sie mich an. Daraufhin sprang ich auf machte einen Satz zu Naruto und versteckte sich hinter ihn.

„Ich dachte ja nur. Er scheint voll in dich verschossen zu sein. Ich habe zwar gemerkt das du Sasuke anhimmelst, aber den solltest du lieber vergessen, er scheint nicht so auf schreiende, anhimmelte Weiber zu stehen“ sagte ich grinsend, was sie wohl zum ausrasten brachte. Sie sah nun wie eine Furie aus.

„Sasuk, ich glaube wir sollten nun schnell gehen“ sagte ich laut und rannte so schnell ich konnte aus dem Zimmer. Die Frau lief mir nach und plötzlich flogen Kuneis durch die Luft. Ach du heiliger Kuhmist, wo war ich hier gelandet dachte ich nur, flüchtete hinaus auf die Straße. Als ich sie fluchen horte rannte ich so schnell ich konnte los und versteckte mich auf dem nächsten Baum den ich finden konnte. Erst als sie an dem Baum vorbei rannte, atmete ich auf und setzte mich auf einen Ast.

„Hey Masahiro, kommst du runter, ich möchte gerne nach Hause“ sagte nach einiger Zeit Sasuke. Ich hatte ihn gar nicht kommen hören, was dafür sprach wie erschöpft ich noch war. Geschickt sprang ich den Baum herunter und landete sicher neben Sasuke. Er sah mich kurz an und ging dann wortlos, los die Straße entlang. Den ganzen Weg bis zu den Anwesen seiner Familie, so sah es zumindest für mich aus, sprachen wir kein Wort mehr. Er führte mich die dunklen Gänge entlang und sofort merkte ich dass er wohl eine ganze Zeit hier alleine leben musste. Es war zwar alles sehr sauber aber auch sehr leblos.

„Du Sasuke darf ich fragen wieso du hier alleine lebst“ fragte ich ihn vorsichtig als er die Türe zu einem Zimmer öffnete. Er sah mich an und sein Blick wurde irgendwie seltsam.

„Mein eigener Bruder brachte meinen ganzen Clan um und ich bin der einzige lebende Uchiha, nach meinen Bruder“ sagte er. Ich sah ihn erschrocken an und sah auf den Boden.

„Ich habe Jahre lang versucht meine Familie zu rechen und wurde dadurch sogar zum Verräter. Vor einen Jahr holte mich Naruto zurück und ich sah ein das Rache meine Familie auch nicht zurückholte. Daher bin ich nun wieder hier.“

„Dieser Naruto scheint ja doch ein ziemlich guter Kerl zu sein“ meinte ich darauf hin nur um vom Thema abzulenken.

„Stimmt, aber in erster Liene ist er eine hyperaktiver Vollidiot“ grinste Sasuke. Zum ersten Mal grinste er und ich fand es stand ihn viel besser als dieses ausdruckslose Gesicht. Nun fiel mir zum ersten Mal auf das er ein sehr hübscher Mann war. Na toll, jetzt denk ich schon wieder so was dachte ich und wurde etwas rot, was Sasuke natürlich sofort merkte. Er sagte aber kein Wort, weswegen ich sehr dankbar war. Er ging in das Zimmer und öffnete das Fenster da in dem Zimmer schlechte Luft war.

„Das ist dein Zimmer solange du hier bist“ sagte er und ich sah mich um. Es war einfach eingerichtet. Es gab ein Bett, einen Kleiderschrank, einen Schreibtisch, wovor ein Stuhl stand.

„Danke, dass ich bei dir wohnen kann“ sagte ich freundlich und setzte mich auf das Bett.

„Nichts zu danken. Hier ist eh viel zu viel Platz für nur eine Person“ sagte er freundlich und setzte sich mir gegenüber auf den Stuhl.“ Aber würdest du mir jetzt bitte sagen wieso du, mich und Sensei Kakashi angelogen hast.“

„Wieso glaubst du habe ich euch angelogen“ fragte ich und lies mich auf den Rücken fallen, da ich mittlerweile hundemüde war.

„Erstens du bist ein Ninja. Du hast uns gemustert wie ein gut ausgebildeter Ninja und weißt nur dadurch dass du uns gesehen hast sehr viel über uns. Zweitens du bist

selber ein Ninja, das merke ich schon alleine an deinen Bewegungen und an der Tatsache wie du Sakura ausgewichen bist“ sagte er. Ich seufzte und setzte mich wieder auch.

„Du hast recht ich bin ein Ninja. Mein Team und ich wurde bei einem Auftrag, aus dem Hinterhalt angegriffen. Es waren zu viel, so dass wir kaum etwas gegen sie machen konnten. Aber ich kann und darf dir nicht sagen aus welchem Dorf ich komme und wo es liegt“ sagte ich leise. Langsam merkte ich wie die Schmerzen wieder kamen, aber ich wollte das bisschen Chakra was ich noch hatte nicht für das Jutsu opfern.

„Du weist aber das ich das den Hakage berichten muss“ sagte Sasuke misstrauig.

„Wozu? Was sie nicht weis macht sie nicht heiß“ meinte ich grinsend. „Ich muss eh erst mal hier bleiben, um meine Verletzungen aus zu kurieren.“

„Und wer sagt mir das du kein Feind bist der hier ist um uns auszuspionieren“ fragte Sasuke. Auf seine Äußerung musste ich plötzlich loslachen.

„Du bist gut. Glaubst du wirklich ich bin so ein schlechter Ninja, dass ich meine Tarnung aufliegen lasse nur weil mich jemand darauf angesprochen hat. Wen ich ein Spion wäre, hätte ich doch weiter so getan als hätte ich mein Gedächtnis verloren, oder etwa nicht“ meinte ich lachend. Sasuke sah mich nun nachdenklich an.

„Ich behalte es für mich, vor erst mal“ sagte er leise. Dann stand er auf und ging zu Türe. „Du solltest nun etwas schlafen, morgen früh gehen wir in die Stadt und besorgen die ein paar Klamotten, meine werden dir nicht passen da du größer als ich bist.“

Mit diesen Worten verlies er das Zimmer und schloss hinter sich die Türe. Nun stand ich steif auf und zog mich bis auf die Unterwäsche aus, bevor ich mich ins Bett legte. Es war weich und genau das was ich jetzt brauchte. Müde schloss ich die Augen. Im inneren ging ich noch mal den Kampf und den ganzen Tag durch meinen Kopf gehen, bevor ich dann einschlief. Ich träumte von dem Überfall und wie wir gnadenlos nieder gemacht worden waren. Immer wieder träumte ich davon und jedes Mal wurde es blutiger und erschreckender. Immer wieder sah ich meine schwer verletzten Freunde und ich war nicht im Stande gewesen ihnen zu helfen. Ich träumte wie sie mich mit ihren, im Todeskampf geweiteten Augen anklagend anstarrten. Sie flehten mich immer wieder an ihnen zu helfen, doch ich konnte mich nicht bewegen. Ich konnte nur zu sehen wie man sie weiter zurichtete, bis sie sich nicht mehr bewegten. Dann fing es wieder von vorne an, aber diesmal waren es nicht nur meine Freunde, die dort im Dreck lagen. Plötzlich knieten meine kleine Schwester und mein großer Bruder gefesselt auf den Boden. Alle vier sahen mich anklagend an.

„Du hast uns getötet“ sagten nun alle vier gleichzeitig. Plötzlich bekamen die Vier eine graue Hautfarbe, und sah leicht verwest aus. Ich erschrak und im nächsten Moment saß ich aufrecht in meinem Bett.

Kapitel 2: Ein neues Team

Kapitel 2: Ein neues Team

Ich war klitschnass geschwitzt und mein Puls raste. Seufzend schwang ich meine Beine aus dem Bett und fuhr mir durch die Haare. Nach einigen Minuten sprang ich auf und zog mich rasch an, bevor ich mich im Haus umsah. Es war riesig und es gab sehr viele Räume. In der Küche angelangt, suchte ich mir als erstes ein Glas um etwas Wasser zu trinken. Träge setzte ich mich an den Küchentisch der an der Wand stand und dachte über den Traum nach. Irgendwann stand ich auf, spülte mein Glas und stellte es zurück in den Schrank. Ich sah mich dann weiter um und entdeckte hinter dem Haus dann einen riesigen Garten. Es gab blühende Bäume und einen sehr großen Teich mit Fischen darin. Auf einmal musste ich grinsen, als ich durch den Garten ging, da es am anderen Ende vom Garten einen kleinen Trainingsplatz gab. Es gab dort Zielscheiben und Puppen zum Trainieren. Vor einer der Zielscheiben lagen sauber aufgereiht einige Kuneis. Ich hob einige davon auf und warf sie auf eine der Zielscheiben um mich abzulenken. Wie immer darf ich ohne Problem genau ins Schwarze.

„Du solltest dich die nächsten Tage noch etwas schonen“ erklang Sasukes Stimme hinter mir.

„Ich weiß, aber ich kann einfach nicht aufhören nach zu denken“ sagte ich ohne mich um zu drehen. „Wenn ich nur etwas stärker gewesen wäre, hätten meine Freunde vielleicht nicht sterben müssen. Es war nicht das erste Mal, dass jemand wegen meiner Unfähigkeit sterben musste, schließlich war ich Teamleiter und hätte diese dämliche Falle erkennen müssen.“

„Dann bleib einfach hier und werde ein Ninja für Konoha. Du kannst hier trainieren, Missionen erfüllen und stärker werden, oder willst du lieber weiter im Schlaf schreien wie ein kleines Mädchen?“ grinste mich Sasuke an. Er war näher gekommen und stand nun neben mir. Ich sah ihn verwundert an und dachte nach.

„Na gut, ich kann es ja zumindest versuchen. Ich habe eh niemanden bei mir zu Hause, der mich vermissen würde, also kann ich auch genauso gut hier bleiben, aber ich hoffe, ihr habt auch starke Gegner hier“ sagte ich grinsend. Sasuke sah mich nun herablassend an, zog ein Kunei, warf es und traf ebenfalls genau ins Schwarze.

„Weist du das, du mir immer sympathischer wirst, Sasuke.“

„Du bist auch ganz in Ordnung, Masahiro.“

„Hiro reicht, ich hasse meinen vollen Namen“ sagte ich und sah in den Himmel, wo die Sonne aufging. Ohne Sasuke weiter zu beachten, ging ich zurück ins Haus, wo ich auf direktem Weg in die Küche ging. Dreist wie ich war, sah ich mich in den Schränken nach etwas Essbarem um und fand Müsli. Ich machte mir eine Schüssel Müsli fertig und setzte mich an den Tisch. Ich fing grade an zu essen, als Sasuke in den Raum kam.

„Ich hoffe es geht in Ordnung, dass ich mir einfach was genommen habe“ sagte ich freundlich. Er nickte nur und machte sich auch Müsli fertig und setzte sich neben mich an den Tisch. Ohne ein einziges Wort zu wechseln, aßen wir unser Müsli. Ich hatte grade aufgegessen, als es an der Tür klingelte. Ich sagte zu Sasuke, dass ich aufmachen würde und ging zur Tür. Ich öffnete diese und vor mir standen ein junger Mann und eine junge Frau.

„Hallo, wen ihr zu Sasuke wollt, er ist gerade in der Küche und isst was“ sagte ich freundlich, während die beiden mich verwundert ansahen.

„Sag mal, wer bist du?“ fragte die junge Frau.

„Oh tut mir Leid. Ich bin Hiro. Sasuke und seine Freund haben mich im Wald gefunden“ erklärte ich grinsend.

„Wohnst du etwa hier bei Sasuke“ fragte die Frau erstaunt.

„Klar wohne ich hier, oder glaubst du etwa er hätte mich als Türsteher eingestellt, Blondie“ grinste ich sie an, worauf sie knallrot wurde. Der junge Mann fing an zu grinsen.“ Ich habe mich geweigert bei den Chaoten Naruto zu wohnen und da blieb dann ja nur noch Sasuke.“

„Hey Hiro wer ist da“ Hörte ich Sasuke rufen und eine Minute später stand er neben mir.

„Hallo Shikamaru, Hallo Ino, was gibt es“ sagte Sasuke gut gelaunt, worauf die zwei ihn verwundert ansahen.

„Kakashi schickt uns. Wir sollen dir sagen dass du mit den Jungen zu Tsunade sama kommen sollst“ sagte Shikamaru und warf mir einen interessierten Blick zu. Ich seufzte darauf hin und schlug Sasuke freundschaftlich auf die Schulter.

„Lass uns besser sofort los, ich habe keine Lust das euer Hokage schon schlecht auf mich zu sprechen ist bevor sie mich das erste Mal gesehen hat“ sagte ich genervt. Daraufhin zogen wir beide uns Schuhe an und gingen zusammen mit den anderen beiden durch das Dorf. Es waren noch nicht sehr viele Leute unterwegs und viele Geschäfte waren noch geschlossen.

„Ach was ich vergessen habe, Sasuke. Wer war eigentlich die Frau die so wütend geworden war und mit Waffen nach mir geschmissen hat“ fragte ich nach einiger Zeit.

„Ach das war Sakura Haruno“ sagte Sasuke und wie aufs Stichwort, kam sie vor uns aus einer Seitengasse heraus. Sie sah zu uns und zeigte dann auf mich.

„Da bist du ja“ sagte sie und ich grinste sie breit an.

„Morgen, Breitstirn“ lachte ich und schon flogen wieder die Kuneis auf mich zu. Geschickt wisch ich den Wurfmessern aus, rannte zu ihr und drehte ihr dann beide Arme auf den Rücken. Zu meinen erstaunen war sie sehr stark, stärker als einige Männer die ich kannte.

„Ich an deiner Stelle würde es lassen immer irgendetwas nach mir zu werfen, dass kann ich überhaupt nicht Leiden“ flüsterte ich ihr ins Ohr und lies sie los. Alle außer Sasuke sahen mich erschrocken an.

„Wohlen wir weiter Sasuke“ fragte ich, als hätte ich nicht groß was gemacht. Sasuke nickte nur grinsend und wir gingen ohne die drei weiter. Er führte mich zu dem größten Gebäude des Dorfes. Ohne etwas zu mir zu sagen führte er mich durch das Gebäude, bis er vor einer Türe stehen blieb. Er klopfte und trat ein ohne auf eine Antwort zu warten. Als wir eintraten bemerkte ich sofort Kakashi der an der Seite stand und uns freundlich zu nickte. Vor einer großen Fensterfront stand ein großer Schreibtisch, an der eine Frau saß. Neben dem Schreibtisch stand noch eine weitere Frau mit einen Klemmbrett auf dem Arm.

„Guten Morgen, Tsunade sama“ sagte Sasuke respektvoll. Ich blieb neben ihn stehen und grüßte den Hokage nur wortlos.

„Du bist also Masahiro Usumaki“ sagte Tsunade freundlich. „Nun kannst du dich mittlerweile an etwas erinnern?“

„Es tut mir Leid das ich gestern im Krankenhaus gelogen habe“ sagte ich und sah kurz entschuldigend zu Kakashi. „Ich kann mich noch sehr wohl an alles erinnern. Es ist nur so dass ich ein Ninja aus einen kleinen versteckten Dorf bin. Mein Team und ich hatten den Auftrag gehabt einen abtrünnigen Ninja zu fangen und zurück zu bringen als wir in einen Hinterhalt gerieten. Es waren viel zu viele Gegner für uns drei.“

„Ist schon gut du hast mir ja jetzt die Wahrheit gesagt“ sagte Tsunade verständnisvoll.

„Aber du bist dir doch sicher bewusst dass ich einen fremden Ninja nicht ohne Aufsicht im Dorf rum laufen lassen kann.“

„Dies ist mir durchaus bewusst Hokage sama und deswegen habe ich auch eine bitte an sie. Bitte nehmt mich in euren Dorf auf und lasst mich im Namen des Dorfes Konoha als Ninja arbeiten. Ich habe keinen Grund wieder zurück in mein Dorf zu gehen, dort wartet niemand auf mich“ sagte ich flehend. Alle bis auf Sasuke sahen mich nun verwundert an.

„Gut, du kannst hier bleiben, aber du stehst erst mal unter genaue Beobachtung und du bleibst weiterhin bei Sasuke wohnen“ sagte Sie nun ernst. "Du wirst dich auch den Team von Sasuke anschließen. Der Teamleiter ist Kakashi, Naruto ist noch im Team und Sakura, sie kennst du ja alle.“

„Vielen Dank ich werde sie sicher nicht enttäuschen“ sagte ich glücklich. Wenig später ging Sasuke und ich, zusammen mit Sensei Kakashi zu unseren Trainingsplatz des Teams. Dort warteten auch schon Sakura und Naruto. Er begrüßte uns drei, während Sakura nur den Sensei und Sasuke grüßte.

„Also ich zwei Masahiro hier wird ab jetzt in unseren Team sein“ sagte Kakashi.

„Mann echt jetzt, das ist cool“ meinte Naruto sofort grinsend. Ich ging grinsend zu ihm und zog ihn ein kleines Stück von den anderen beiden weg.

„Sag mal, habt ihr euern Sensei mal ohne Maske gesehen“ fragte ich und Naruto schüttelte verwundert den Kopf. Ich grinste ihn nun breit an und zwei Minuten später hörten wir schon Sensei Kakashi Brüllen. Seine Maske war zerschnitten und schwebte nun wie durch Zauberhand in der Luft. Immer wieder versuchte der Sensei sie zu fangen, während wir nur da standen und laut lachten. Ich hatte mit Hilfe meines Chakrafäden gesponnen die scharf wie Rasiermesser waren, aber ich konnte ihre Enden auch zu Hacken formen, die dann wir Angeln wirkten. Nach fünf Minuten zog ich aber mein Chakra zurück fing die Maske auf.

„Tut mir Leid Sensei, aber ich konnte der Verlockung einfach nicht widerstehen“ grinste ich breit und gab den missgelaunten Kakashi seine Maske wieder. „Aber wen ich was sagen darf... sie haben es echt nicht nötig eine Maske zu tragen.“ ^^

„Wie hast du das gemacht“ fragte Sakura verwundert.

„Ich habe Chakrafäden gesponnen, die bei mir sehr scharf, außerdem kann ich ihre Enden nach belieben verändern „ sagte ich gelangweilt. Ich sah den Sensei zu wie er mühsam seine Maske flickte, als mir Naruto anerkennend auf die Schulter klopfte.

„Du bist echt gut Cousin. Wohlen wir nach dem essen Nudelsuppe essen gehen“ fragte er mich und ich sah ihn sofort strahlend an. Ich nickte sofort da es für mich nichts Besseres zu essen gab als Nudelsuppe. Ich ging dann zu einem Baum unter den ich mich setzte. Die anderen fingen nun an zu trainieren was ich durch die Verletzungen noch nicht konnte. Ich schlief bald ein und wurde erst am späten Nachmittag von Naruto geweckt.

„Komm lass uns was essen gehen. Die anderen sind schon weg. Ich soll dir von Sasuke ausrichten das er noch was erledigen musste und das er dich nachher bei mir abholt“ sagte Naruto und streckte sich. Ich stand gähnend auf und streckte mich kräftig. Nun gingen wir zusammen ins Dorf zu einer Laden der nach Naruto Meinung die besten Nudelsuppen hatte. Der Koch begrüßte Naruto sofort was mir sagte das er oft hier aß.

„Wer ist den dein Freund ich hab ihn ja noch nie gesehen“ sagte der Koch freundlich

„Das ist Hiro er ist seid heute in meinen Team. Er ist neu hier im Dorf“ sagte Naruto grinsend.

„Oh wen das so ist lade ich euch zwei ein, ihr könnt so viel essen wie ihr wollt“ meinte der Koch lachend, was er bald bereute. Wir lieferten uns ein Wettessen, bei dem wohl

jeden anderen Menschen schlecht geworden wäre. Erst als wir beide kurz vor platzen waren, bedankten wir uns und gingen zu Naruto. Seine Wohnung erstaunte mich etwas, sie war ordentlich als ich sie erwartet hatte.

„Sag mal hast du etwa nach dem ich gestern das i Krankenhaus gesagt habe, aufgeräumt“ fragte ich, als ich in einer Ecke eine Putzeimer sah.

„Ja, ich dachte falls es bei Sasuke doch nicht klappen sollte, möchtest du sicher nicht in so einen Chaotischen Haushalt wohnen“ erwiderte der junge Mann mit feuerroten Kopf. Ich grinsende darauf hin und gab ihn eine Klabs auf die Schulter. Wir unterhielten uns noch eine ganze Zeit und ich erfuhr einiges über ihn und die anderen Teammitglieder. Er am späten Abend klingelte Sasuke bei Naruto. Wir gingen schweigend nebeneinander zu seinem Haus, doch ich fühlte mich schon eine ganze Zeit beobachtet. Ich sah kurz zu Sasuke und merkte dass es ihn genauso ging wie mir. Er ging einen Schritt zu mir und drückte mir ein Knuei in die Hand. Wir hielten nun beide versteckt ein Wurfmesser in der Hand, aber gingen weiter als wäre nichts. Immer wieder konnten wir aus den Augenwinkel Schatten an uns vorbei huschen. Ich spürte auch das Chakra von drei Personen die mir seltsam bekannt vor kamen und plötzlich erkannte ich eine der Personen. Ich blieb stehen und sah in die Richtung der Person.

„Deidara komm raus und höre mit den Mist auf“ sagte ich nun wütend. Plötzlich tauchte er vor uns zwei auf und mir entging nicht wie sich Sasuke anspannte.

„Hallo, Hiro chan“ grinste Deidara mich an, ging zu mir und fiel mir um den Hals. Sofort wurde ich stocksteif und schob ihn von mir weg.

„ Was machst du hier, ich habe schon vor einen Jahr mit dir Schluss gemacht und euch gesagt dass ich nicht in euren blöden Verein gehe“ schrie ich ihn an. „Was machst du überhaupt hier zusammen mit deinen Danna und Itachi. Ihr seid Abtrünnige, wen die Anbus euch hier finden seid ihr fällig.“

„Hiro was hast du bitte mit Akatsuki zu tun“ fragte Sasuke misstrauig, was mich dazu veranlasste genervt zu seufzen.

„Vor zwei Jahren hat Akatsuki versucht mich dazu zu bringen bei ihnen einzutreten. Ich habe eine ganze Zeit in meiner freien Zeit bei ihnen verbracht. Aber schließlich sah ich ein das sie nichts für mich sind und habe den Kontakt abgebrochen“ sagte ich genervt. Ich sah zu Sasuke und dann zu Deidara.

„ Ihr solltet nun lieber gehen, oder ich informiere die Anbus das ihr hier im Dorf seid“ sagte ich nun und ging an ihnen vorbei in Richtung Sasukes Haus. Sasuke sah noch mal zu Deidara, aber entschied sich dann doch dazu mit mir mit zu gehen. Doch plötzlich tauchten Itachi und Sasori vor uns auf. Wir blieben stehen, wobei ich merkte das Sasuke Itachi nun mordlustig ansah.

„ Hiro, wir haben den Befehl dich zu Pain zu bringen, ob du nun willst oder nicht“ sagte Itachi mit seiner wie immer emotionsloser Stimme. Ich seufzte wieder und sah über meine Schulter das Deidara nun hinter uns stand.

„Itachi sama, ich werde nicht mit euch kommen und ihr drei wisst sehr wohl dass ihr mich nicht dazu zwingen könnt mit euch zu kommen. Ihr wisst das ich all eure Techniken kenne und vor allen das ich sie selber anwenden kann“ meinte ich. „ Sag Pain er soll mich endlich in ruhe lassen, richtet ihn das aus.“

„Ist ja gut Hiro, aber wir werden wieder kommen“ sagte Itachi und im nächsten Moment waren die drei verschwunden. Erleichtert seufzte ich nun und sah zu Sasuke.

„ Ich glaube ich muss dir wohl einiges erklären und morgen sollte ich dann mal zum Hokage gehen. Es gefällt mir überhaupt nicht das Pain nicht aufgibt“ sagte ich leise und wir gingen zu Sasuke. Wir setzten uns ihn sein Wohnzimmer, wo ich erst mal eine

ganze Zeit schwieg, bevor ich anfang zu erzählen.

Ich erzählte ihm dass ich Deidara kennen gelernt hatte wie er in unseren Dorf als Spion gewesen war. Wir hatten uns angefreundet, weswegen er mir auch oft beim Einzeltraining zugesehen hatte. Nach einigen Wochen war er dann plötzlich weg, aber nicht für lange. Bei einem Training einige Wochen später war er wieder aufgetaucht. Er hatte mir erzählt dass er seinen Chef von mir erzählt hatte und hatte mich gefragt ob ich nicht bei ihnen eintreten wollte. Ich hatte nicht zugesagt, aber auch nicht abgesagt, weswegen ich oft bei ihnen gewesen wäre. Bis ich vor einem Jahr dann gesagt hatte das ich nicht bei ihnen mitmachen wollte.

„Da ist noch eine Sache die ich gerne wissen würde, was meinst du als du zu Deidara gesagt hast du hättest vor einem Jahr mit ihm Schluss gemacht“ fragte Sasuke.

„Ach so. Ich war mit ihm zusammen. Ich bin Bisexuell“ sagte ich grinsend, da Sasuke alles aus dem Gesicht fiel. Das passierte so gut wie immer wenn ich sagte dass ich an Frauen und Männer interessiert war. Als er nach zehn Minuten immer noch keine Regung zeigte, stand ich auf, holte ihm ein Glas mit Wasser und stellte es vor ihm auf den Tisch.

„Ich hoffe das ist kein Problem für dich“ sagte ich freundlich und setzte mich wieder neben ihn, als er den Kopf schüttelte.“ Ach so, bevor ich es vergesse. Geh morgen ohne mich zum Training, ich werde morgen früh direkt zum Hokage um da ein paar Sachen zu regeln.“

„Ist gut“ sagte Sasuke. Ich stand auf, klopfte ihm freundschaftlich auf die Schulter und ging dann auf mein Zimmer. Auf dem Bett lag neue Kleidung, was den Grund erklärte weswegen Sasuke so lange gebraucht hatte. Dankbar legte ich die Sachen in den bis jetzt leeren Schrank. Danach zog ich mich um, legte mich hin und war sofort eingeschlafen.

Kapitel 3: Sasuke rasstet aus

Kapitel 3: Sasuke rastet aus

Am nächsten Morgen war ich wieder sehr früh aufgewacht. Ich schrieb Sasuke noch einen Zettel, dass ich nach dem Gespräch mit dem Hokage noch zum Training kommen würde um ihnen von dem Gespräch zu erzählen. Noch etwas steif und immer noch gähnend ging ich durch die Stadt und sah mich auf dem Weg noch etwas um. Die Leute die ich traf grüßten alle freundlich. Es war ganz anders als in meinem Heimatdorf, in dem man jeden den man nicht kannte mit Argwohn entgegentrat. Ach war Konoha eine sehr lebendige Stadt und vor allen sehr sauber. Je mehr ich mich um sah, umso mehr gefiel mir Konoha viel besser als mein Dorf. Als ich schließlich vor dem Gebäude des Hokage stand sah ich es mir genau an. Es war groß und hatte sehr starke Mauern, die einen Angriff wohl lange standhalten würden.

„Guten Morgen, Hiro san. Möchtest du etwa zu dem Hokage“ fragte jemand freundlich hinter mir. Ich drehte mich erschrocken um da ich die Person nicht habe kommen hören. Es war die Frau vom Vortag die neben dem Schreibtisch des Hokage gestanden hatte. Naruto hatte mir gesagt das ihr Name Shizune war.

„Guten Morgen, Shizune san. Ja ich möchte gerne mit den Hokage reden und es ist sehr wichtig“ sagte ich freundlich. Shizune sah mich neugierig an und sagte mir ich sollte ihr folgen. Sie führte mich zu dem gleichen Raum wie am Vortag, wo der Hokage grade frühstückte.

„Tsunade sama, Hiro sagte er hätte etwas wichtiges mit ihnen zu besprechen“ sagte Shizune, als der Hokage aufsah. Diese sah mich nun verwundert an. Ich erzählte ihr von dem treffen am Vorabend und wie es dazu gekommen war.

„Es ist gut dass du zu mir gekommen bist um mir davon zu erzählen“ sagte sie nach einer ganzen Zeit nachdenklich. „Ich werde zwei Anbus beauftragen dass sie dich rund um die Uhr zur Seite stehen und eingreifen falls Akatsuki noch mal hier auftauchen sollte.“

„Vielen Dank“ sagte ich erleichtert, da ich gerechnet hatte dass sie mich aus dem Dorf schmeißen würde, weil ich zu Feinden kontakte gehabt hatte. Es tut mir Leid das sie wegen mir hier im Dorf aufgetaucht sind“

„Das muss es nicht Hiro, du hast in jeden Punkt richtig gehandelt“ sagte sie freundlich.

„Aber ich muss dich dennoch um etwas bitten. Erzähle niemanden außer deinen Teamkollegen von der Sache.“

„Werde ich nicht“ sagte ich und verabschiedete mich. Nachdenklich ging ich zum Trainingsplatz, wo die anderen grade Tai- Jutsus trainierten. Sie bemerkten mich sofort und hielten inne. Nachdem wir uns begrüßt hatten, erzählte ich ihnen alles.

„Ok, ich wusste zwar schon das du ein Idiot bist, aber ich dachte du wärst intelligenter als Naruto“ sagte nun Sakura sarkastisch. Ich sah sie nur wütend an, aber beachtete sie dann nicht weiter.

„Sensei wen sie nichts dagegen habe gehe ich zurück und leg mich noch was hin. Morgen versuch ich dann ob ich eine zeit lang mit trainieren Kann“ sagte ich freundlich zu Kakashi.

„Tu das. Ich komm nachher noch mal zu dir“ sagte er freundlich. Ich verabschiedete mich und ging langsam zum Uchiha- Anwesen zurück. Mir ging es plötzlich überhaupt nicht gut. Bis jetzt hatte ich wohl weislich eine Tatsache vor den anderen verschwiegen. Ich hatte in meinem Dorf so wenige Freunde gehabt, da es die Tatsache

gab das ich gelegentlich Blut trinken musste. Mein Bruder hatte mir als ich klein gewesen war erklärt dass es eine Gabe unseres Dorfes war. Vor langer Zeit waren einige Dorfbewohner mit einen Fluch belegt worden, der uns gelegentlich nach Blut dürsten lies. Meistens wen wir schwer verletzt worden waren, oder durch eine Krankheit geschwächt waren. Nur bei mir war es ein klein wenig anders, aus irgendeinen Grund bekam ich mindestens einmal im Monat Blutdurst. Wen ich nichts tank bekam ich nach kurzer Zeit schlimme Magenkrämpfe. Aus diesem Grund legte ich mich hin, doch ich konnte nicht lange schlafen. Ich wachte mit einen seltsamen Gefühl auf. Kaum das ich die Augen öffnete, erschrak ich auch schon. Das erste was ich sah, waren strahlend blaue Augen und lange blonde Haare hingen mir im Gesichte.

„Deidara, was soll das schon wieder“ fragte ich genervt und versuchte ihn weg zu drücken, was aber nicht funktionierte. Erstaunt stellte ich fest dass man mir Arme und Beine ans Bett gefesselt hatte.

„Ich hatte Sehnsucht nach dir“ grinste Deidara mich an und küsste mich ungestüm, so das mir die Luft weg blieb.

„Deidara, hör auf und verschwinde“ schrie ich ihn stinksauer an, während ich versuchte mich los zu reißen. Die Fesseln hielten aber.

„Ach Hiro Chan, du weisst das sie die aus dem Dorf schmeißen werden wen sie von deinen kleinen Geheimnis erfahren“ meinte Deidara leise aber ernst. Ich sah ihn erschrocken an, den ich hatte noch nicht darüber nach gedacht was der Hokage machen würde wen sie von der Blutsache erfuhren.

„Masahiro komm mit mir zu Akatsuki, dort wird dich keiner verurteilen weil du anders bist“ sagte Deidara und setzte sich neben mich aufs Bett. Er strich mir durch die Haare und sah mir flehend in die Augen.

„Deidara du weisst das ich das nicht kann. Eure Ziele sind völlig andere als meine Ziele“ sagte ich wütend. Doch plötzlich hielt ich inne, da die Krämpfe anfangen. Ich verzog das Gesicht. Deidara sah mich mitleidig an und strich mir die zerzausten Haare aus dem Gesicht.

„Komm mit mir und du musst nie wieder unter deinen Fluch leiden“ sagte er mitfühlend und löste meine Fesseln. Sofort umklammerte ich meinen Bauch und drehte mich auf die Seite. Er sah mitfühlend auf mich herab und streichelte meinen Rücken.

„Deidara, du solltest lieber gehen. Sensei Kakashi wollte nachher noch nach mir sehen und ich dürfte mittlerweile auch schon von den Anbus überwacht werden“ sagte ich leise. Ich sah ihn kurz an, aber schloss dann meine Augen.

„Ich gehe nur mit dir“ sagte Deidara liebevoll und nam mich halb in den Arm. Ich gab es auf und schloss die Augen und döste leicht ein. Die ganze Zeit merkte ich wie er mir über den Rücken strich. Doch durch ein Geräusch geschreckte uns beide nach einiger Zeit auf. Die anderen waren gekommen.

„Bitte geh jetzt Deidara“ flehte ich ihn nun an. Nun nickte er küsste mich noch schnell und verschwand durchs Fenster. Ich stand in dessen auf und ging langsam in die Küche, wo wenig später auch der Rest des Teams nach erschien. Ich setzte grade Tee auf.

„Hallo“ sagte ich nur und setzte mich an den Tisch.

„Hiro stimmt etwas nicht, du bist ja schneeweiß“ fragte sofort Naruto besorgt.

„Ja, ja, es ist nichts“ entgegnete ich leichthin. Sasuke sah mich nur ungläubig an. Ich sah grade zu ihn so das ich nicht merkte das Sakura zu mir gegangen war und mir plötzlich die Stirn fühlte.

„Du bist eiskalt“ sagte sie erschrocken und musterte sofort meine Verbände.

„Mir geht es gut wirklich, ich habe nur bis eben bei offenen Fenster geschlafen“ sagte ich grinsend. Kakashi sah mich nun auch besorgt an. „Leute, wirklich mir geht es gut.“ „Du gehst aber trotzdem nach dem du den Tee getrunken hast wieder ins Bett“ sagte Sakura bestimmend.

„Ja, Mama“ sagte ich grinsend, stand auf und goss uns allen Tee ein. Ich stellte jeden einen Becher hin und setzte mich wieder.

„Ach Kakashi, bevor ich es vergesse“ sagte ich ernst. „Deidara ist eben wieder aufgetaucht und ging mir wieder auf die Nerven.“

Nun sahen mich alle erstaunt an. Als nach fünf Minuten immer noch niemand etwas gesagt hatte, stand ich auf, stellte meinen Becher in die Spüle und ging auf mein Zimmer. Ich lies mich bäuchlings aufs Bett fallen und schloss die Augen. Die Krämpfe wurden immer schlimmer, so dass sie mir Tränen in die Augen trieben. Irgendwann drehte ich mich wieder auf die Seite und umklammerte meinen Bauch. So lag ich lange auf meinem Bett, bis die Türe plötzlich auf ging und Sakura besorgt eintrat.

„Hiro bitte, lass mich kurz nach sehen“ sagte sie besorgt und sehr freundlich. Sie setzte sich neben mir aufs Bett und fing an mich zu untersuchen, bevor ich ihre Frage beantworten konnte. Seufzend hielt ich still, als sie meine Wunden an sah und mich noch weiter untersuchte. Kaum das sie fertig war, wurde es noch schlimmer. So das ich richtig zusammen zuckte.

„Hiro was hast du“ fragte sie besorgt und sah mir in die Augen.

„Ist schon gut das habe ich gelegentlich, ist halb so wild“ antwortete ich mit zittriger Stimme. „Könntest du mir bitte eins der Fläschchen aus der Tasche da auf dem Tisch geben.“

Sie stand auf, ging zum Tisch, holte ein Fläschchen aus der Tasche und gab es mir. Ich bedankte mich Knab, öffnete die Flasche und trank den Inhalt in einem aus. Es war ein starkes Beruhigungsmittel, gemischt mit eingedicktem Tier Blut. Es half etwas wen die Krämpfe zu schlimm wurden.

„ Du musst dir wirklich keine Gedanken machen, ich habe das schon seid ich ein Kind bin“ sagte ich freundlich. Sie sah mich erschrocken und sehr ungläubig an. „Bitte sag den anderen und dem Hokage erst mal nichts davon, ich möchte nicht dass sie sich unnötig sorgen machen.“

„Aber Hiro, so geht das aber nicht. Was ist wen das bei einem Auftrag passiert“ sagte sie ernst.

„Sakura, ich kann damit umgehen, ehrlich“ meinte ich grinsend und stand auf. Noch etwas wackelig auf den Beinen ging ich zu ihr. „Du solltest dir lieber um jemanden anderes Gedanken machen. Naruto lieb dich wirklich sehr. Wieso gehst du nicht mal mit ihn aus, er ist wirklich ein sehr guter Kerl. Sasuke passt einfach nicht zu dir.“

„Was geht dich das an“ fragte sie nun wütend.

„Viel! Schließlich ist er mein Cousin und wir sind gute Freunde geworden. Versuch es doch wenigstens mal mit ihm“ sagte ich freundlich. „Wen es nicht glaubst kannst du ja wieder auf ewig Sasuke hinterher schmachten.“

Sie sah mich nun sprachlos und nachdenklich an, aber nickte dann traurig.

„Du hast ja recht“ sagte sie nachdenklich und setzte sich aufs Bett. Ich setzte mich neben sie und sah sie mitfühlend an.

„Und wen irgendetwas ist, kannst du jeder Zeit zu mir kommen und ich versuche dir irgendwie zu helfen“ sagte ich freundlich und sie sah mich dankbar an.

„Danke Hiro. Du bist wirklich ein netter Kerl, ich habe mich völlig in dich geirrt“ meinte sie nun, was mich zum lachen brachte.

„Also nun, habe ich tierisch Hunger bekommen“ sagte ich grinsend, stand auf und ging

zur Türe. Grade als ich sie öffnen wollte, ging die Türe auf und Sasuke stand im Tür Rahmen. Da ich grade die Türe aufmachen wollte, verlor ich das Gleichgewicht und stolperte auf Sasuke zu. Ungewollter weise fiel ich ihn in die Arme und verpasste ihn ungewollt einen Kuss. Sofort sprang ich zurück, nur um zu sehen wie er Zorn rot anlief.

„Sasuke bitte, das war keine Absicht“ sagte ich schnell und wisch vor ihn zurück.

„Hiro“ sagte dieser bedrohlich, was mich dazu brachte mich um zu drehen, zum Fenster zu laufen und aus diesen zu springen. Da wir ebenerdig waren, war es kein großes Problem. Kaum war ich draußen rannte ich los so schnell ich konnte. Ich brauchte mich nicht um zu drehen um zu wissen das Sasuke direkt hinter mir war.

Bitte rette mich doch einer dachte ich nur immer wieder. Grade als Sensei Kakashi und Naruto aus den Haus kamen lief ich an ihnen vorbei und kurz nach mir Sasuke.

„Naruto hilf mir, Sasuke ist übergeschnappt“ schrie ich laut. Tollpatschig wie ich war, stolperte ich in dem Moment über meine eigenen Füße und landete mit dem Gesicht voll im Matsch. Grade als ich aufstehen wollte spürte ich ein Knie in meine Rücken das mich am Boden hielt.

„Bitte Sasuke, es war keine Absicht, ich bin gestolpert“ sagte ich flehend und versuchte los zu kommen. Doch plötzlich kam mir die Idee ihn mit dem Kuss etwas auf zu ziehen. „Aber weißt du was, dich würde ich jeder zeit mir Absicht küssen.“

„Wag es dich nicht nochmal, oder du erfährst wo zu ein Uchiha fähig ist“ sagte er drohend.

„Och, dass weis ich sehr gut, du vergisst das ich Itachi persönlich kenne“ Meinte ich nun ebenfalls sehr ernst. „Ich bezweifle das du jemals so wie er sein könntest.“

„Willst du es ausprobieren“ fragte er, ging aber dennoch von mir runter.

„Nein das will ich mit Sicherheit nicht“ sagte ich und setzte mich auf. „Auch wen du nicht so stark wie dein Bruder bist, bist du jedoch sehr stark.“

Nun sagte keiner mehr was. Sasuke half mir hoch und wir gingen zu den anderen die immer noch verwundert vor der Türe standen. Sakura war auch bei ihnen und grinste mich immer noch dankbar an. Alle drei verabschiedeten sich nach kurzer Zeit dann. Kaum waren sie weg, lief ich schon ins Bad und nam eine ausgedehnte dusche um den Schlamm abzuwaschen. Dabei dachte ich die ganze Zeit über Deidas Worte nach. Aber aus irgendeinem Grund musste ich auch immer wieder an Sasuke denken, ohne es zu wollen. Genervt davon stieg ich nach einiger Zeit aus der Dusche, trocknete mich ab, band mir ein Handtuch um die Hüften und ging raus auf den Flur, wo ich zum zweiten Mal mit jemanden zusammen stieß. Diesmal war es Shizune. Ich stand auf, entschuldigte mich sofort und reichte ihr eine Hand um ihr auf zu helfen. Doch sie ergriff nicht meine Hand, sondern starrte mich erstaunt an. Darauf hin sah ich an mir herunter und merkte dass ich durch den Aufprall mein Handtuch verloren hatte. Grade hob ich es auf um es mir wieder um zu binden, kamen Sasuke und Tsunade den Gang entlang.

„Hiro“ schrien nun beide wütend und dabei völlig synchron. Erschrocken sah ich sie an und band mir blitzschnell mein Handtuch um.

„Leute ich kann das erklären“ sagte ich schnell, aber sie hörten mir nicht zu. Nun musste ich wieder zum zweiten Mal rennen, aber diesmal lief ich noch schneller. Der Hokage wirkte beängstigend wen sie wütend war. Ich lief durch mein Zimmer, ergriff meine Klamotten die über dem Stuhl lagen, sprang wieder aus dem Fenster und rannte so schnell ich konnte. Als ich glaube weit genug von ihnen weg zu sein, zog ich mir was an und lief dann weiter, ohne wirklich ein Ziel zu haben. Ich rannte schließlich durch die Stadt und sah zufällig Naruto an dem Nuddelsuppenstand sitzen.

„Naruto du musst mir helfen“ Schrie ich und lief zu ihm. Er sah mich nur verwundert an. „Tsunade und Sasuke, drehen mir den Hals um wen sie mich finden.“

„Wieso das den“ fragte Naruto verwundert.

„Na ja ich war duschen, hatte aber meine Klamotten vergessen. Deswegen hatte ich mir ein Handtuch um gebunden, als ich dann aus dem Badezimmer raus wollte stieß ich mit Shizune zusammen. Dabei habe ich wohl mein Handtuch verloren und grade als ich es mir wieder um binden wollte, kamen die zwei den Gang entlang“ sagte ich und sah mich nervös um. Naruto sah mich erst stumm an und fing dann laut an zu lachen so das er fast vom Stuhl viel.

„Man merkt wirklich dass ihr zwei verwandt seid“ sagte nun ein fremder Ninja der neben Naruto saß.

„Wie meinen sie das den“ fragte ich verwundert.

„Na ja, Naruto hat dem Dorf früher viele Streiche gespielt und war schon immer ein wenig tollpatschig“ erklärte der Ninja. „Ach ja, mein Name ist übrigens Iruka.“

Ich wollte grade was sagen, als ich das Chakra der beiden ganz in der Nähe spürte. Kurzerhand sprang ich über den Tresen und versteckte mich dahinter. Der Koch sah mich erst entrüstet an, aber als er dann Tsunade und Sasuke erblickte, sah er mich verstehend an.

„Naruto, hast du deinen Cousin Masahiro hier lang laufen sehen“ fragte eindeutig Tsunade.

„Ja. Er ist in einen Affenzahn die Straße entlang gelaufen und ist beim Comicladen rechts abgebogen“ log Naruto. Darauf hin entfernten sich die beiden und ich atmete erleichtert auf.

„Oh Mann, ich glaube in diesem Dorf werde ich nicht alt“ sagte ich seufzend, als ich wieder über den Tresen sprang.

„Das wird schon“ meinte Naruto nur und bestellte eine Nudelsuppe für mich.

Kapitel 4: Erste Mission

Kapitel 4: Erste Mission

Nachdem wir unsere Nudelsuppe gegessen hatten, waren wir zu ihm gegangen so dass ich bei ihm auf dem Sofa schlief. Es war zwar unbequem, aber da das Beruhigungsmittel immer noch wirkte schlief ich schnell ein. Doch am nächsten Morgen wurde ich wieder durch Magenkrämpfe geweckt. Immer noch müde setzte ich mich auf und sah auf die Uhr an der Wand.

„Schweiße, Naruto wir haben verschlafen“ brüllte ich und sprang schnell vom Sofa. Naruto kam völlig verpennt aus dem Schlafzimmer, während er sich am Kopf kratzte.

„Keine Panik, Hiro. Sensei Kakashi kommt doch eh immer zu spät“ gähnte er, als er zum Kühlschrank ging. Gemütlich frühstückte er, zog sich um und sammelte seine Sachen zusammen. Erst dann gingen wir zu den anderen, doch zu meinen erstaunen, war Kakashi schon da.

„Morgen tut uns Leid, dass wir verschlafen haben“ sagte ich freundlich.

„Wo warst du die ganze Nacht über“ fragte Sasuke gefühlskalt.

„Ach, ich war mit Naruto Nudelsuppe essen und hab bei ihm die Couch in beschlag genommen“ entgegnete ich grinsend. Plötzlich spürte ich ein Chakra und hörte etwas auf mich zu fliegen. Geschickt sprang ich auf Seite, kam stand ich wieder sah ich mich schon um. Dann fand ich die Person. Es war Tsunade sama, die nicht weit von uns auf einen Baum saß.

„Guten Morgen Hokage sama“ sagte ich unsicher.

„Ist schon gut, Shizune hat mir die Sache erklärt“ meinte sie sprang vom Baum und ging auf uns zu. „Aber eins muss ich dir lassen, du bist gut wen es darum geht zu flüchten.“

„Ich ziehe den Begriff, geordneter Rückzug vor“ grinste ich.

„Das muss ich mir merken“ lachte sie, wurde aber sofort wieder ernst. „Ich habe einen Auftrag für euch. Ihr sollt wichtige Dokumente zu Gara bringen.“

„Etwa Gara den Kasekage“ fragte ich ungläubig,

„Ja gibt es da etwa ein Problem von dem ich wissen sollte“ fragte sie, aber ich schüttelte den Kopf. Ich konnte nur hoffen dass der Kasekage sich nicht mehr an mich erinnerte, dass ich ihn vor Jahren wichtige Dokumente geklaut hatte. Es war damals ein Auftrag meines Dorfes gewesen. Aber ich schwieg einfach, so das Kakashi zu uns sagte wir sollten unsere Sachen für die Mission packen, um uns wenig später am Tor zu treffen. Kaum hatten wir uns alle am Tor versammelt brachen wir auch schon auf. Die meiste Zeit ging ich am Ende da es mir wieder schlechter ging, doch ich wusste es sehr gut vor den anderen zu verbergen. Als wir abends ein Lager aufschlugen, hatte ich freiwillig die erste Wache übernommen.

„Hiro was ist mir dir los“ fragte Sensei Kakashi, als die anderen schon eingeschlafen waren. „Du bist heute den ganzen Tag schon so seltsam und außerdem scheinst du Schmerzen zu haben.“

„Ach was das haben sie sich eingebildet“ antwortete ich grinsend.

„Hiro es ist mir ernst. Wen ich den Eindruck habe das du krank bist, gehst du auf dem direkten Weg zurück ins Dorf“ sagte er sehr ernst. Ich seufzte laut und sah in den Himmel.

„Bevor ich ihnen davon erzähle, müssen sie mir versprechen nichts davon den drei zu sagen“ sagte ich und er nickt sofort bereitwillig. Nach kurzen zögern erzählte ich ihn

dann von dem Fluch und seine Folgen. Die ganze Zeit sah er mich nachdenklich an.

„Sie brauchen sich keine Gedanken machen, ich kann damit umgehen“ meinte ich nach einigen Minuten. Ich zog kurzerhand eine der Fläschchen aus meiner Gürteltasche. „Es ist ein leichtes Beruhigungsmittel, gemischt mit etwas Tier Blut. Es hilft wen es zu schlimm wird.“

„Aber beeinträchtigt das Beruhigungsmittel dich nicht bei deinen Missionen“ fragte er.

„Nein, es ist sehr schwach“ antwortete ich und schluckte den Inhalt kurzerhand. Besorgt musterte Kakashi mich nun. Wir schwiegen nun eine ganze Zeit.

„Darf ich sie was fragen“ fragte ich und Kakashi nickte. „Wieso spielen sie für drei ausgebildete Ninja hier den Aufpasser und Trainer.“

„Aus erster Liene ist es Gewohnheit, aber um ehrlich zu sein, ich soll ein Auge auf dich haben“ sagte er.

„Ach so. Ich könnte ja eine Gefahr für das Dorf sein“ scherzte ich, stand auf und streckte mich ausgiebig.

„Stört dich das den nicht, dass man dich wie eine scharfe Bombe behandelt“ fragte er erstaunt und ich sah ihn verwundert an.

„Nö, wieso sollte es, schließlich würde ich genauso handeln wen es um mein Dorf gehen würde. Ich bin schließlich ein völlig fremder und zu allen Überfluss hatte ich früher Kontakte zu Akatsuki“ sagte ich gleichgültig. Müde setzte ich mich wieder neben ihn und sah ihn an. „Ich bin schon dankbar dass ich im Dorf leben kann und das mir niemand an die Gurgel will. Wissen sie, mich wurde seid ich ein Kind war von allen nur mit Missachtung beachtet oder habe prügeln kassiert wen ich versucht habe Aufmerksamkeit zu erregen. Nach dem Tod meiner Geschwister war es noch schlimmer geworden. In meine ganzen Leben im Dorf hatte ich nur zwei Freunde und die sind nun auch tot.“

„Ich versteh dich sehr gut. Deine Geschichte ist nicht viel anders als die von Naruto“ sagte Kakashi mitfühlend.

„Ich habe mal eine Frage zu Sasuke“ sagte ich nach einer ganzen Zeit die wir geschwiegen hatten. „Wieso ist er von Orochimaru weg und wieder ins Dorf zurück. Itachi hatte mir mal erzählt, dass er seinen Bruder am Leben gelassen hatte und dass dieser mit der Zeit stärker als er geworden war. Also wieso hat Sasuke dann seine Rachepläne aufgegeben und ist zurück.“

„Mit Sicherheit kann ich es dir auch nicht sagen, aber ich glaube er hat eingesehen das Rache seine Familie auch nicht mehr lebendig gemacht hätte“ murmelte Kakashi leise vor sich hin. „Und ich glaube auch er hat eingesehen das Orochimarus Ziele nicht richtig sind.“

Nun schwieg ich wirklich bis zum Ende meiner Wache. Ich weckte Sakura vorsichtig und legte mich dann selber hin um etwas zu schlafen, aber ich konnte nicht lange schlafen. Von einem lauten schrillen Frauenschrei wurde ich aus dem schlaf gerissen. Sofort war ich hell wach. Wir sprangen alle auf die Beine. Wir sahen Sakura, hinter ihr stand Hidan und hielt ihr seine Sense an den Hals. Misstrauere sah ich ihn an. Er war nicht der Typ der sich eine Geisel nam.

„Was willst du hier Hidan“ fragte ich, wachsam.

„Ich bin hier um dich zu Pain zu bringen. Du weist das ich nicht so zimperlich bin wie Deidara, als komm lieber freiwillig mit mir, oder der kleinen hier passiert was“ sagte er grinsend. Ich dachte kurz nach und nickte dann. Mit misstrauen nam er es zur Kenntnis.

„Hiro hör auf“ sagte Kakashi besorgt, aber wir beachteteten ihn nicht.

„Komm her dann lass ich die kleine frei“ sagte er wachsam. Ich sah kurz zu Sasuke der

verstehend nickte. Langsam ging ich zu ihm. Kaum war ich bei ihm, lies er Sakura los und hielt mir die Sense an den Hals. Sakura lief sofort zu Naruto, der sich schützend vor sie stellte. Als sie ihn Sicherheit war lies ich eine kleine Ton bombe fallen. Deidara hatte mir gezeigt gehabt wir ich sie herstellen konnte, aber da ich nicht seine Fähigkeiten hatte, waren meine Bomben nur schwache Kopien. Aber sie waren stark genug um Hidan zurück zu werfen und sofort war Sasuke da und griff ihn an bevor er sich wieder sammeln konnte. Ich hatte allerdings durch die Explosion einen großen Stein an den Kopf bekommen, wodurch ich reichlich benommen am Boden saß. Sasuke eilte mir zu Hilfe während die andern Beiden Sasuke halfen.

„Hiro, geht es“ fragte sie besorgt und hielt etwas an die blutende Kopfwunde um die Blutung zu stoppen.

„Nein, ich sehe alles nur noch verschwommen“ antwortete ich leise und spürte kurz darauf ihr Chakra. Den Kampf bemerkte ich kaum noch. Plötzlich packte mich jemand und ich merkte wie der jemand los rannte. Ich hörte Narutos Stimme nickt weit von mir und wurde kurz darauf bewusstlos.

Zum wieder holten male wurde ich in einen weichen Bett auf. Ich sah mich um. Alles war weiß in dem Zimmer, aber es gab auch nicht viel, nur zwei Stuhl, so wie das Bett in dem ich lag. Langsam setzte ich mich auf und sofort meldete sich mein Kopf mit schrecklichen Kopfschmerzen. Ich schloss die Augen und konzentrierte mich. Kurz darauf waren meine Kopfschmerzen völlig verschwunden. Plötzlich klopfte es an der Türe und einige Sekunden wurde sie geöffnet ohne das ich was gesagt hatte. Rein kam Sasuke, der hinter sich die Türe wieder schloss. Zu meinen erstaunen schloss er die Türe ab und sah mich mit einen undefinierbaren Blick an.

„ Hallo, Sasuke“ sagte ich unsicher, während ich mich schon nach einer Flucht Möglichkeit umsah. Er schwieg aber immer noch und ging auf mich zu.

„Wieso hast du so nah bei dir die Bombe gezündet“ fragte er als er vor dem Bett stand.

„Was sollte ich den sonst machen. Meine Chakrafäden kann ich nur anwenden wen ich mein ziel sehe und Waffen hätten zu lange gedauert bis ich sie hätte verwenden können. Ich kenne Hidan sehr gut, ich habe etliche male mit ihn gekämpft und er ist eine der wenigen Personen vor dem ich wirklich Respekt habe.“

„Bewunderst du ihn etwa“ fragte er angeekelt.

„Nein, dass nicht. Ich weis nur wann ich mit meinen Fähigkeiten im Nachteil bin“ antwortete ich ehrlich.“ Ich muss mich auch noch bei dir bedanken Das du nach der Explosion direkt eingegriffen hast.“

„Das brauchst du nicht, schließlich bist du mein Teampartner“ sagte er. Ich schwieg und sah aus dem Fenster. Ich musste mich nicht lange umsehen um zu wissen wo ich war und sofort fragte ich mich ob der Kasekage mich erkannt hatte. Als ich merkte wie die Matze plötzlich nach gab sah ich Sasuke erstaunt an, der sich auf die Bettkannte gesetzt hatte. Er sah mich mit einem seltsamen Blick an.

„Sasuke, was ist“ fragte ich, aber er schwieg nur. Langsam wurde ich nervös. Unsicher rutschte ich bis an die Wand. „Kumpel los langsam bekomme ich Angst vor dir.“

Nun fing er an zu grinsen, rückte näher an mich ran und zog mich plötzlich an sich, dann küsste er mich. Erschrocken sah ich ihn an und drückte ihn weg.

„Sasuke was soll das“ fragte ich ihn erschrocken aber er schwieg weiterhin. Auf einmal hämmerte jemand an meine Türe und rief meinen Namen. Zu meinen erstaunen erkannte ich Sasukes Stimme. Grade als ich antworten wollte hielt mir der Sasuke bei mir den Mund zu und sah mich tadelnd an. Grade als ich ihn wieder weg drücken

wollte, sah ich wie Sand unter der Türhervor rieselte. Auch Sasuke sah es und war abgelenkt, was ich dazu nutzte mich zu befreien aufzuspringen und ihn mit meinen Fäden zu fesseln. Kurz daraufhin flog die Tür auf. Rein stürmten Sasuke und der Kasekage.

„Ok, wer von euch beiden ist nun der echte Sasuke“ fragte ich nun verwirrt.

„Ich“ sagten beide synchron.

„Ich weis was nur der echte wissen kann“ sagte ich nun grinsend. „Wieso hast du mich gestern durch dein Haus und nachher durch das ganze Dorf gejagt.“

„Das erste mal hast du mich ungewollt geküsst und beim zweiten mal haben wir gedacht dass du absichtlich dein Handtuch vor Shizune fallen gelassen hast“ sagte der Sasuke neben dem Kasekage.

„So und wer bist du jetzt in Wahrheit“ fragte ich den gefesselten Sasuke der nun anfang zu grinsen. Er verwandelte sich zurück und wir sahen alle Deidara vor uns stehen.

„Blöd gelaufen“ meinte er grinsend, was mich dazu brachte laut zu Seufzen.

„Man Deidara wann gibst du endlich auf, ich habe die nun schon etliche male gesagt das ich nicht zu Akatsuki gehen werde“ meinte ich.

„Das habe ich schon verstanden“ sagte er und grinste mich dann vielsagend an, was mir die Schamesröte ins Gesicht trieb. Ich lies die Fäden verschwinden so dass er wieder frei war. Sofort sprang er aus dem offenen Fenster und flog auf seinen Tonvogel davon.

„Ubs“ sagte ich nur und sah die anderen beiden an, die mich nun böse ansahen.

„Was hat er hier eigentlich gemacht“ fragte Sasuke, worauf ich noch roter wurde und schwieg. Ich setzte mich aufs Bett und bemerkte den Blick des Kasekage. Er schien mich zu erkennen, da ich mich plötzlich in sandfesseln wiederfand.

„Ich will ja nicht frech sein Gara sama, aber ich arbeite jetzt für Konoha und nicht mehr für mein altes Dorf“ sagte ich ruhig.

„Das ändert aber nichts daran dass du uns sehr wichtige Dokumente gestohlen hast“ sagte er bedrohlich und zog die Fesseln enger. Ich verzog das Gesicht, da es tierisch weh tat und ich den schmerz nicht mit dem Jutsu unterdrücken konnte.

„Bitte Gara sama, es war ein Auftrag meines alten Dorfes. Ich habe nie meine Aufträge hinterfragt sondern sie nur ausgeführt“ sagte ich flehend. Er aber wurde nur noch wütender.

„Bitte Gara, lass ihn los. Er ist nun ein Ninja aus Konoha und kann nicht für dinge bestraft werden die ein anderes Dorf betreffen“ sagte Sasuke nun ruhig.

„Na gut, aber nur weil er der Cousin von Naruto ist“ sagte Gara und die Fesseln verschwanden. Ich sah Sasuke dankbar an und rieb mir die Handgelenke.

„Würden sie uns bitte einen Moment alleine lassen Kasekage, ich muss noch was mit Hiro besprechen“ meinte Sasuke und Gara ging kurz darauf. Ich hatte mich indessen gesetzt und nun setzte sich Sasuke auf einen der Stühle.

Kapitel 5: Ungewollter Urlaub

Kapitel 5: Ungewollter Urlaub

Ich sah Sasuke eine ganze Zeit schweigend an und er sah mich ebenfalls schweigend an. Aus irgendeinen Grund sah er anders aus als sonst, aber mir wollte noch einfallen, wo ran es lag. Nach einer ganzen Zeit zog er etwas aus der Gürteltasche und hielt es mir vor die Nase. Es war eines meiner Fläschchen, in denen ich das Beruhigungsmittel mit mir rum trug.

„Woher hast du das“ fragte ich aufgebracht und wollte es wegnehmen, doch er zog die Hand schnell weg.

„Sagst du mir weswegen du das mit dir herum trägst“ fragte er mit sehr ruhiger und ernster Stimme.

„Das kann ich dir nicht sagen“ antwortete ich.

„Gut, wie du willst. Tsunade hat uns angewiesen das wir so lange hier bleiben müssen bis du sagst weswegen du das Zeug nimmst“ sagte er.

„Wie meinst das, wir haben doch einen Auftrag“ sagte ich erstaunt.

„Sensei Kakashi ist mit den anderen zurück, um die Dokumente abzuliefern. Also musst du wohl damit rechnen dass ich nun ständig an dir hängen muss, bis du mir sagst was los ist“ sagte er genervt.

„Ist das dein ernst“ fragte ich ihn erstaunt, stand auf und ging im Zimmer auf und ab. Sasuke nickte nur und beobachtete mich. Angesträngt dachte ich indessen nach, was ich nun machen sollte. Ich wollte nicht das er was davon erfuhr, geschweige den der Hokage.

„Und sagst du mir jetzt, wieso du das Zeug nimmst“ fragte er.

„Würdest du mir glauben das ich mich in einen zweiten Naruto verwandeln wen ich es nicht nehme“ fragte ich ihn grinsend.

„Nein glaub ich dir nicht, den du bist fast schon ein zweiter Naruto“ meinte er genervt. Ich sah ihn an, fing nun an zu grinsen. Ich setzte mich aufs Bett, sah aus dem Fenster und sprang im nächsten Moment schon aus dem Fenster. Mit meinen Fäden seilte ich mich ab und landete geschickt auf der Straße, unterhalb des Fensters. Als ich nach oben sah, erkannte ich wie Sasuke wie er mir nachsah. Ich grinste ihn breit an und rannte dann auch schon los, die Straße entlang. Ich war schon eine ganze Zeit gelaufen als ich einen Nudelsuppenstand fand. Kurzerhand bestellte ich mir eine und setzte mich dort gemütlich hin.

„Hey du da“ sprach mich jemand nach einer ganzen Zeit an. Ich sah auf und sah einen Kerl mit viel Schminke im Gesicht und auf den Rücken trug er eine Puppe.

„Ja, was ist“ fragte ich freundlich und grinste ihn an.

„Sag mal, gehörst du nicht zu dem Team von Sasuke“ fragte er und setzte mich neben mich.

„Schon aber ich hatte keine Lust auf ihn und hatte Hunger“ antwortete ich grinsend und aß weiter.

„Du erinnerst mich grade an jemanden. Kennst du Naruto Usumaki“ fragte er mich und musterte mich eingehend.

„Den kenne ich, er ist mein Cousin“ antwortete ich und fing an bei seinem erstaunten Gesicht an zu lachen. „Ich weis wir sehen uns nicht besonders ähnlich, wir benehmen und nur ähnlich.“

„Ja, du benimmst dich wirklich wie Naruto vor drei Jahren“ meinte der Ker nun

grinsend. „Ich wusste nicht mal das Naruto noch verwandte hat.“

„Das wussten wir vor kurzen beide nicht, den ich komme ursprünglich nicht aus Konoha. Ich bin in einen anderen Dorf aufgewachsen und wegen einigen ungewollten Geschehnissen, lebe ich nun in Konoha“ erklärte ich ehrlich.

„Das klingt nach einer interessanten Geschichte. Darf ich dich zum trinken in eine Kneipe einladen“ fragte der Kerl freundlich.

„Gerne, aber ich habe kein Geld mehr. Das letzte Geld das ich noch hatte, habe ich für etwas zu essen ausgegeben“ sagte ich unsicher.

„Ach das macht nichts, alles geht auf meine Rechnung“ meinte er und kaum hatte ich aufgegessen, zog er mich schon von meinen Sitz, hinter sich er, in die nächstbeste Kneipe. Es war schon viel los da es mittlerweile schon spät geworden war. Er steuerte sofort auf die Bar los und setzte sich dort an den Tresen. Unsicher ging ich ihm nach und setzte mich neben ihn. Nervös sah ich mich um da es das erste Mal in meinen Leben war das ich in einer Kneipe war, da ich wusste das man mich in meinem alten Dorf nicht dort haben wollte.

„Was möchtest du trinken“ fragte der Kerl dessen Namen ich immer noch nicht kannte.

„Ich weis es nicht. Ich geh sonst nicht in Kneipen und trinke nur sehr selten Alkohol“ gab ich unsicher zu. Nun Grinste er mich aufmunternd an und bestellte es mir. Das Getränk was man kurz danach vor mir stellte war klar wie Wasser, aber ich nam trotzdem einen großen Schluck davon, was ich sofort bereute. Ich merkte wie das Getränk meinen Rachen, die Speiseröhre, bis zu meinen Magen ran. Heftig hustete ich während der Kerl mir lachend, mit leichten Schlägen auf den Rücken schlug.

„Du trinkst wirklich nicht oft“ meinte er munter.

„Sag mal wie heißt du eigentlich“ fragte ich und trank diesmal einen kleinen Schluck.

„Kankurou“ antwortete er nur und bestellte uns schon wieder was Neues zu trinken. Das ging eine ganze Zeit so bis mir langsam etwas schummrig wurde, aber trotzdem hatten wir beide Spaß. Wir redeten viel und alberten sehr viel herum, bis wir aus der Kneipe herausgeschmissen wurden.

„Du Kann, kann ich bei dir pennen, ich denke mal Sasuke wird nicht gut auf mich zu sprechen sein“ lallte ich grinsend.

„Klar doch, wen es dir nicht ausmacht bei jemanden im Bett zu pennen, ich habe keine Couch“ meinte er.

„Ach was, macht mir nichts aus, schließlich ist es nicht das erste mal das ich bei einen Kerl im Bett penne“ lachte ich.

„Sag niccchhhhttt d... du bist...scchhwwuulllll“ lallte er nun.

„Doch bin ich“ sagte ich und wir torkelten uns gegenseitig stützend zu seiner Wohnung. Aber vor seiner Türe erwartete uns eine wütende blonde Frau. Kaum das sie uns sah schien sie förmlich Feuer zu fangen und sie stapfte auf uns zu.

„Wo warst du und wer ist der betrunkene Kerl neben dir“ schrie sie Kankurou an.

„Ich bin Masahiro Usumaki und wir waren zusammen was trinken“ sagte ich da ich merkte da sich bemerkbar machte das Kankurou mehr getrunken hatte.

„Bist du der Kerl den Sasuke schon den ganzen Tag zusammen mit Gaara sucht“ fragte sie aufgebracht.

„Joo“ meinte ich nur dämlich grinsend, nam Kankurou den Schlüssel aus der Hand, schloss die Türe auf und ging ohne die Frau weiter zu beachten mit ihm in die Wohnung. Es war eine sehr kleine Wohnung die mich sehr stark an meine alte Wohnung erinnerte. Es war nur ein Raum an dem sich die Küche und das Badezimmer anschlossen. Mühsam verfrachtete ich Kankurou auf das Bett, zog ihn dann Schuhe

und Oberteil aus, bevor ich selber alle Sachen bis auf die Hose auszog. Geschäft lies ich mich neben Kankurou auf das Bett fallen und schlief sofort ein.

„Hiro, aufwachen“ sagte eine sanfte Stimme nahe an meinem Ohr. Erschrocken öffnete ich die Augen und stellte zu meinem erleichtern fest das es nur Kankurou war. Träge setzte ich mich auf und fasste mir an den Kopf und dem es hämmerte als wäre ein Trupp Bergleute ihn im am ackern. Ich verzog das Gesicht woraufhin Kankurou laut anfang zu lachen, was es nicht grade besser machte. Er hielt mir einen Tee hin den ich dankbar annahm.

„Wie spät ist es“ fragte ich, bevor ich etwas trank.

„Zwölf“ antwortet er nur und setzte sich neben mich. „Sag mal war das gestern wirklich dein ernst das du Schwul bist.“

„Ja war es. Ist das ein Problem für dich“ fragte ich verwundert.

„Nein das nicht... es ist nur so das ich immer dachte das Schwule... na ja... irgendwie anders wären“ meinte er nervös. Ich fing an zu lachen und beschloss ihn noch etwas mehr zu verwirren. Schnell beugte ich mich zu ihm legte eine Hand auf die Wange und küsste ihn, doch zu meinen erstaunen erwiderte er den Kuss. Er wurde immer intensiver, ich leckte mit seiner Zunge an seiner Lippe und er konterte mit seiner Zunge. Grade als meine Hände seinen Körper entlangwanderten, bis zu seinen Hosenbund, donnerte jemand brutal an die Haustüre. Wütend stand ich auf und riss die Türe auf. Vor mir standen Sasuke, Gaara und die Frau vom Vorabend.

„Man Leute was soll das“ fragte ich stinksauer.

„Ich gib dir gleich was soll das. Du weist ganz genau das du immer noch unter Beobachtung stehst“ schnauzte mit Sasuke an, packte mich und drückte mich an die nächste Wand.

„Hey Sasuke, beruhig dich. Kankurou war doch die ganze Zeit bei mir“ meinte ich nur grinsend. Nun schlug mir Sasuke mitten ins Gesicht lies mich los und ich rutschte an der Wand bis zum Boden.

„Du weist genau das Akatsuki immer noch hinter dir her ist und das Deidara noch nicht mal davor zurückschreckt sich in Leute aus deinen Umfeld zu verwandeln“ schrie er mich an. „Was meinst du stellt Tsunade mit mir an wen ich ihr erklären muss dass du leider diesen Freaks in die Hände gefallen bist.“

„Wie ich sie einschätze, wird sie dich als Abriesbrine benutzen“ lachte ich vom Boden aus.

„Ich will ja nicht stören, aber was hast du mit meinem Bruder gemacht“ fragte Gaara und zeigte auf Kankurou.

„Oh, er ist dein Bruder wusste ich nicht... Ich habe nicht viel mit ihm gemacht, nur ihn gezeigt das es nichts Schlimmes an Schwulen gibt“ meinte ich in einen Belanglosen Ton, als würde ich vom Wetter reden.

„Hiro was hast du mit ihm gemacht“ fragte Sasuke. Ich sah ihn an und sah nun das erste Mal das Sharingan bei ihm. Ich hatte es zwar einige male bei Itachi gesehen, aber es erschreckte mich jedes mal wieder diese feuerroten Augen zu sehen.

„Sasuke bitte, beruhig dich wieder, es war nur ein harmloser Kuss“ sagte ich kleinlaut. Das letzte mal als ich das Sharingan gesehen hatte, war als ich tierisch Prügel von Itachi kassiert hatte.

„Und das soll ich dir glauben, dir der ständig weis wie man maßlos übertreibt“ sagte er bedrohlich und zog mich auf die Beine.

„Er hat mich wirklich nur geküsst“ meldete sich endlich Kankurou zu Wort, wofür ich sehr dankbar war.

„Es ändert aber nichts daran das du wie so oft einfach abgehauen bist, obwohl du

weißt das du in meiner Nähe bleiben musst“ schnauzte er mich an.

„Ist ja gut ich habe ja verstanden und nun beruhig dich wieder. Ich verspreche dir auch nun nicht mehr meine Alleingänge durch zu ziehen“ sagte ich nervös. Sasuke sah mir einen Moment in die Augen, schloss dann sein und lies mich los. Erleichtert ging ich ein Stück weg um sicher zu gehen.

„Wieso hast du plötzlich kleine bei gegeben“ fragte nun Gaara erstaunt. „So habe ich dich gar nicht eingeschätzt.“

„Ich bin doch nicht lebensmüde. Das letzte mal als ein Uchiha sein Sharingan in einen Streit aktiviert hat, musste ich danach sechs Knochenbrüche auskurieren“ meinte ich.

„Warte, kennst du etwa Itachi Uchiha persönlich“ fragte Kankurou erschrocken.

„Ja, kenne ich. Ich bin ihn gerne zusammen mit Deidara auf die Nerven gegangen, aber er verträgt es noch weniger als Sasuke“ meinte ich grinsend. „Ich weiß nicht wie oft ich Prügel deswegen kassiert habe.“

„Das klingt so als wärst du mit dein Akatsuki Leuten beste Freunde“ sagte nun Gaara mit einem bedrohlichen Unterton.

„Ich war mit einigen von ihnen befreundet. Ich habe vor einen Jahr den Kontakt abgebrochen“ sagte ich ernst und sah ihn an damit er sah dass ich die Wahrheit sprach.

„Und du erwartest von mir dass ich dir das glaube, da du doch schon bewiesen hast das du keinen Dorf treu sein kannst. Genauso wie die Leute von Akatsuki und glaub nicht das ich vergessen habe das du bei deinen letzten besuch hier drei Leute getötet hast. Und sie waren noch nicht einmal Ninja“ sagte Gaara nun wütend. „Ich weiß dass du ein Monster bist, das anderen Menschen Blut aussaugst.“

„Grade ihr Kasekage musst von Monstern reden. Ihr, in den ein Monster versiegelt wurde. Ihr, an dessen das Blut von etlichen unschuldigen klebt. Nur weil sie sich geändert haben, heißt es nicht das ihnen ihre Opfer vergeben haben“ sagte ich mit einer Eiskälte in der Stimme die mich selbst erstaunte. „Ich gebe zu das ich damals drei Menschen getötet habe und das ich Blut trinke wen ich schwer verletzt bin, aber ich bin anders als sie. Ich hasse mich selbst dafür dass ich mit diesem Fluch geboren wurde. Jedes mal wen ich im Kampf schwer verletzt habe, unterdrücke ich den Durst, erleide schmerzen, um nicht töten zu müssen.“

Nun rastete Gaara völlig aus und ging auf mich los. Er lies seinen Sand aus den Kürbis auf seinen Rücken rieseln.

^ ^
_

Bitt, bitte seid mir nicht böse das Sasuke in die Kussszene geschneit ist. Ich verspreche, ich mach es wieder gut.

Kapitel 6: Ein blaues Auge

Kapitel 6: Ein blaues Auge

„Ach du heiliger Kuhfladen“ zischte ich leise, als ich den Sand sah. Blitzschnell beschwor ich drei Doppelgänger, sprang auf Gaara zu und griff ihn ab. Schneller als das Auge sehen könnte machte ich meine Handzeichen und traf ihn an mehreren Punkten seines Körpers, mit meinem Jutsu. Sofort blieb der Sand wo er war. Entsetzt sahen mich nun alle an.

„Was hast du gemacht“ fragte Sasuke der sich als erstes gefasst hatte.

„Ich blockiere und lenkte mit diesen Jutsu seinen Chakrafluss“ antwortete ich angesträngt.

„Wo hast du es gelernt“ fragte Gaara spitz.

„Nirgendwo, ich habe das Jutsu selbst entworfen“ antwortete ich, als ich mich neben Kankurou aufs Bett setzte. „Wen man weder Freunde, noch Familie hat, hat man viel Zeit zum trainieren.“

„Gaara, Hiro. Ihr solltet euch bei dem anderen entschuldigen, ihr habt beide Dinge gesagt die ihr eigentlich nicht so meint“ meinte nun die Frau. Wir sahen uns beide einen Moment an und entschuldigten uns dann beim den anderen. Seufzend löste ich das Jutsu und zum Dank kassierte ich kurzerhand einen Schlag ins Gesicht von Gaara.

„Hey, was sollte den das“ fragte ich wütend.

„Das war dafür dass du frech geworden bist. Immer hin bin ich der Kasekage“ antwortete er frech grinsend.

„Okay, wen das geklärt ist, was habt ihr zwei nun vor. Eigentlich müsstet ihr doch jetzt zurück nach Konoha“ meinte Kankurou. Ich zuckte nur mit den Schultern und sah zu Sasuke der mich nachdenklich ansah. Schließlich fing er an zu grinsen.

„Tsunade weis ja nicht, dass ich mittlerweile bescheid weis, als können wir uns ja noch ein wenig Urlaub gönnen“ meinte er grinsend. Ich sah ihn erst verwundert an und grinste dann ebenfalls.

„Sag mal, Gaara würdest du deinen Bruder und dir auch ein paar Tage freigeben“ fragte ich nach einiger Zeit. Kankurou sah mich daraufhin breit grinsend an.

„Ein paar Tage, wird schon gehen“ antwortete er. „Und wo wollen wir hin.“

„Wen ihr wollt können wir in dem Häuschen meiner Großmutter, Urlaub machen. Sie hat eine heiße Quelle und liegt abgelegen von anderen bewohnten Häusern“ schlug ich vor. „Ich bin hin und wieder dort, wen mir alles zu viel ist.“

„Hört sich doch gut an. Morgen früh treffen wir uns am besten am Tor und gehen zusammen hin“ meinte Sasuke und alles nickte. Wir verabschiedeten uns den von den dreien und gingen zu unserem Zimmer, dass man uns gegeben hatte. Kaum waren wir dort waren, ging ich erst mal duschen, als ich fertig war band ich mir ein Handtuch um und ging in den Wohnraum. Dort saß Sasuke auf seinem Bett und liess etwas, Ich sah kurz zu ihn, kniete mich dann vor meine Tasche und suchte mir Klamotten zusammen. Mit den Klamotten ging ich wieder, ins Badezimmer und kam angezogen wieder rein.

„Sag mal, Hiro. Woher hast du die ganzen Narben“ fragte Sasuke und legte das Buch rum.

„Na ja, meinem Dorf hat es nicht gereicht, mich nur zu ignorieren und mich missachtend an zu sehen“ sagte ich leise. Ich setzte mich und sah aus dem Fenster.

„Aber wieso haben sie das mit dir gemacht“ fragte er erschrocken.

„Ich war schon immer sehr aufgedreht und habe viel Blödsinn gemacht, da ich keine

Freunde hatte, als ich klein war. Wen sie mich dann erwisch haben, hat es Prügel gesetzt“ entgegnete ich. „Ich habe mich mit der Zeit dran gewöhnt, es war nur schwer als meine Geschwister gestorben sind.“

„Was ist passiert“ fragte er, aber ich schwieg und lies mich auf den Rücken fallen. Ich schloss einfach die Augen und dachte nach. Plötzlich hielt mich jemand fest und ich schlug erschrocken meine Augen auf. Sasuke war es der mich fest hielt und er sah sauer aus.

„Hey lass mich los“ schrie ich sofort und versuchte los zu kommen.

„Nein, ich will jetzt wissen was mit deinen Geschwistern passiert ist, immer hin sind wir nun ein Team und mir geht auf die nerven das du immer alles verschweigst“ sagte er wütend.

„ich erzähle dir gar nichts“ schrie ich ihn an und wehrte mich immer mehr. „Sie sind Tot und mehr werde ich dir auch nicht über sie erzählen.“

„Hiro, hör jetzt auf. Ich mag dich wirklich und möchte dir helfen, es geht aber nur wenn du mir nicht immer alles verschweigst.“

„Warte, hast du grade gesagt du magst mich. Du, ein Uchiha“ meinte ich erstaunt und hörte auf mich zu wehren.

„Ja, habe ich“ sagte er genervt und lies mich los.

„Ich erzähl dir was passiert ist. Als ich zum Genin wurde, kam ich in das Team meiner Geschwister da mich sonst niemand in seinem Team haben wollte... Es geschah bei meiner dritten Mission... man hatte uns eine B- Mission zugeteilt. Wir sollten eine hohen Politiker eskortieren der Morddrohungen erhalten hatte. Sie hatten uns in einen Wald aus dem Hinterhalt angegriffen, aber da ich damals noch sehr schwach gewesen war hatte ich nicht viel ausrichten können. Deswegen hatten mich meine Geschwister mit dem Politiker vor geschickt. Ich konnte zwar den Kerl in sein Dorf bringen, aber als ich meine Geschwister gesucht habe, habe ich nur noch ihre gefesselten Leichen gefunden“ sagte ich. Ich musste dran denken wie die beiden über zugerichtet im Schlamm gelegen hatten. Mir kamen die Tränen und plötzlich nam mich Sasuke in den Arm. Zum ersten Mal seid zehn Jahren weinte ich. Sasuke saß einfach nur schweigend da, strich mit über den Rücken und war einfach nur für mich da.

„Ich weis wie du dich fühlen musst. Ich war es damals der meine tote Familie gefunden hatte“ sagte er nach einiger Zeit und wischte mir die Tränen aus dem Gesicht. Ich sah ihn nur dankbar an und schwieg. Irgendwann schlief ich in seinen Armen ein und schlief so gut wie seid Jahren nicht mehr.

~~~~~  
~~~~~Gomen nasai

Das Kapitel ist leider etwas Kurz geraten, aber immer hin wisst ihr nun wieso seine Geschwister tot sind

Kapitel 7: Hilfe bekommen

Kapitel 7: Hilfe bekommen

Es war schön warm und weich als ich aufwachte, aber ich hielt die Augen weiter geschlossen. Langsam fiel mir wieder ein dass ich Sasuke von meinem Dorf und von meinen Geschwistern erzählt hatte. Auch fiel mir wieder ein dass er mich in den Arm genommen hatte, als mir die Tränen gekommen waren.

„Hiro, auf wachen“ sagte nun eine sanfte Stimme. Ich öffnete die Augen und sah direkt in die kohlschwarzen Augen von Sasuke.

„Komm steh auf, wir sind mit den anderen am Tor verabredet“ meinte er, während er ins Badezimmer ging. Gähmend stand ich auf, zog mich an und packte meine Sachen zusammen. Nach Sasuke ging ich dann ins Bad.

„Sasuke? Wie lange können wir eigentlich freimachen“ fragte ich ihn als wir wenig später auf den Weg zu den anderen waren.

„Weis nicht. Ich denke mal eine ganze Zeit, schließlich weist der Hokage wie stur du sein kannst“ meinte er nachdenklich, worauf ich breit grinste. Den Rest der Zeit schwiegen wir bis wir die anderen am Tor trafen. Wir begrüßten uns kurz und gingen dann alle los. Bis zu dem Häuschen meiner Großmutter gingen wir zwei Tage. Es lag in einem dichten Waldgebiet, am Fuße eines kleinen Berges, ganz nah an einem großen See. Aber keinen interessierte der See, sondern alle fragten wo der die versprochene heiße Quelle war.

„Die liegt hinterm Haus, aber ich würde sagen wir lassen Tenmari als erstes rein“ sagte ich, auf Kankurou quengeln hin. Die Frau die ich am den Abend getroffen hatten als wir was getrunken hatten, war die Schwester von Kankurou und Gaara gewesen.

„Wenigstens einer der weis wie man eine Dame behandelt“ sagte sie grinsend, als wir ins Haus gingen. Ich zeigte ihnen allen das Haus und ihre Zimmer. Dann lies ich sie alleine und ging mich umsehen, ob ich wieder was am Haus reparieren musste. Dieses Mal war nur an ein paar Stellen das Dach undicht, so das ich mir kurzerhand, Material und Werkzeug nam, um es zu reparieren. Ich war schon eine ganze Zeit auf den Dach als ich von unten jemanden nach mir rufen hörte. Ich antwortete aber nicht, da ich im Moment meine ruhe haben wollte. Als ich schließlich fertig war, ging ich runter zum See und fing einige Fische für unser Abendessen. Mit genug Fischen für alle ging, ich zurück und machte Essen für alle.

„Sasuke, Gaara, Kankurou, Tenmari kommt essen“ rief ich als alles fertig war. Nach und nach kamen alle verwundert ins Esszimmer.

„Wo warst du die ganze Zeit“ fragte Sasuke.

„Erst habe ich das Dach repariert, dann war ich am See fischen und danach habe ich für uns alle gekocht“ antwortete ich grinsend.

„Wie du kannst Kochen und mit Werkzeug umgehen“ fragte Tenmari erstaunt.

„Ja weis ich, mir blieb eben nicht anderes übrig das alles schon früh zu lernen“ antwortete ich leise, nam mein Geschirr und brachte es in die Küche. Grade als ich es am abspülen war, kam Sasuke in die Küche.

„Hiro was ist los, du bist die letzte Tage so schweigsam und machst keine Witze mehr“ fragte er und trat hinter mich.

„Es ist nichts“ antwortete ich ihn, ohne ihn an zu sehen. Nach dem das Geschirr sauber und trocken war, räumte ich es in den Schrank.

„Ich glaub dir kein Wort“ meinte Sasuke, hielt mich fest und drückte mich gegen die

nächste Wand. Ich sah ihn erschrocken in die Augen, was ich sah war das Sharingan. Sofort schloss ich die Augen und wandte das Gesicht ab.

„Es ist der Fluch, er wird immer schlimmer. Meine Mittel wirken kaum noch. Deswegen wir mein Blutdurst immer schlimmer und dadurch auf die Magenkrämpfe“ sagte ich leise ohne ihn an zu sehen.

„Aber sagtest du nicht, dass du nur Blut brauchst wen du schwer verletzt bist, oder zu wenig Chakra hast“ meinte er daraufhin.

„Das stimmt ja auch. Es ist so, dass ich ein Jutsu angewendet habe, als ich verletzt gewesen war um die schmerzen abzustellen und das hat viel Chakra verbraucht. Ohne dass ich aber Blut trinke kann ich das Chakra nicht wieder neu aufbauen“ sagte ich und sah ihn wieder an. Er sah mich verständnisvoll an und lies mich los.

„Was passiert wen du mich beißen würdest“ fragte er, woraufhin ich ein entsetzt ansah.

„Ich würde dich umbringen, Sasuke. Wen ich einmal anfangen kann ich nur schwer wieder aufhören“ antwortet ich leise und ging aus dem Zimmer, raus in den verwilderten Garten. Nachdenklich setzte ich mich an den kleinen Teich in dem einige Frösche quakten. Ich saß schon eine ganze Weile am Teich, als ich Gaara bemerkte der auf mich zukam. Er setzte sich schweigend neben mich an den Teich und sah aufs Wasser.

„Hiro, du musst irgendwann wieder Blut trinken. Umso länger du wartest umso schlimmer wird es“ sagte er nach einer Stunde des Schweigens. „Ich habe zufällig das Gespräch mit Sasuke mit bekommen.“

„Ich weis, aber ich habe Angst das ich wieder Tot“ sagte ich nachdenklich.

„Ich werde aufpassen dass es nicht passiert. Ich werde dich aufhalten wen du genug getrunken hast und dich so lange im Sandgefängnis halten bis du dich wieder beruhigt hast“ sagte er. Ich sah ihn erstaunt an und sah sein Verständnis vollen Blick. Stumm nickte ich um zu, zu stimmen. Daraufhin stand er auf, zog mich auf die Beine, nur um mich dann weiter ins Haus zu ziehen. Er zog mich bis ins Wohnzimmer, wo die beiden Jungs saßen und sich unterhielten. Gaara erklärte ihm die ganze Sache und zu meinen erstaunen stimmte Sasuke zu sich von mir beißen zu lassen. Er stand auf und ging zu mir. Langsam bekam ich richtig Angst, dass es schief gehen könnte. Sasuke zog nun sein Shirt aus und sah mich verständnisvoll an.

„Bist du dir wirklich sicher“ fragte ich nervös und er nickte nur wortlos. Ich seufzte nun laut, ging zu ihm und biss ihn nun ohne Vorwarnung in den Hals. Sasuke stöhnte schmerzvoll auf, aber wehrte sich nicht. Wie jedes Mal spürte ich mit jedem Schluck, wie meine Kräfte wieder kamen, aber auch wie ich mit jedem Schluck meine Selbstbeherrschung verlor. Plötzlich spürte ich wie mich jemand von Sasuke und im nächsten Moment wurde alles Dunkel um mich herum. Sofort tobte ich unbewusst los und versuchte wieder zu Sasuke zu kommen. Ich wusste nicht wie lange ich in der Kugel war, nur das ich wieder völlig ich selber war als die Kugel verschwand. Ich saß auf den Boden und sah mich um. Vor mir standen die drei und sofort viel mir auf das Sasuke einen Verband am Hals trug.

„Geht es dir gut“ fragte Sasuke besorgt und kniete sich vor mich.

„Ja“ antwortete ich Knab und sah zu Gaara. „Gaara vielen dank für deine Hilfe.“

„Ach was, habe ich doch gerne gemacht“ antwortete er, während Sasuke mir auf die Beine half.

„So und jetzt sollten wir mal Tenmari aus der Quelle schmeißen, sonst kommen wir heute gar nicht mehr da rein“ meinte Kankurou. Er trampelte los und kam einige Zeit grinsend wieder. Kurz danach saßen wir alle in der Quelle und redeten miteinander.

„Sag mal, Hiro, wann hast du festgestellt das du Schwul bist und nicht auf Mädels Stehst“ fragte Gaara zu meine erstaunen. Auf seine Frage hin musste ich erst mal eine Zeit lang nachdenken.

„Jetzt wo du mich fragst, fällt mir ein dass ich mich noch nie für Mädels interessiert habe. Und ich muss zu geben dass ich es Sasukes Bruder verdanke, dass ich herausgefunden habe dass ich Schwul bin“ sagte ich und wurde feuerrot.

„Wie meinst du den das“ fragte Sasuke hellhörig.

„Na ja, er war der erste mit dem ich... äh... geschlafen habe“ antwortete ich nun unsicher. „Aber du musst wissen dein Bruder ist nicht grade der Typ Kerl der feste Beziehungen führt.“

„Und lass mich raten. Kurz nach dem du mit meinen Bruder geschlafen hast, bist du dann mit Deidara zusammen gekommen“ meinte Sasuke und ich nickte mit feuerroten Kopf. „Sag mal bist du Seme oder Uke.“

Nun sah ich ihn entsetzt an, woraufhin die drei anfangen laut zu lachen.

„Du bist ein Arsch“ schnauzte ich ihn an, staunt auf und ging beleidigt. Ich ging ins Haus trocknete mich ab und zog mich dann an. Um mich ab zu lenken ging ich in den Garten wo ich mir eine Ecke zum Training gemacht hatte. Bei meinem Training achtete ich nie wirklich auf meine Umgebung und so merkte ich auch nicht dass ich von Tenmari beobachtet wurde. Erst als es schon mitten in der Nacht war hörte ich auf und sah da erst Tenmai unter einen Baum sitzen.

„Oh, wie lange bist du schon hier“ fragte ich verwundert und ging zu ihr.

„Ich bin kurz nach dir gekommen“ antwortet sie, grinsend und staunt auf. „Du hast wirklich einige gute Techniken drauf.“

„Wen man Jahre lang jeden Tag um sein Leben fürchten musste, lernt man unweigerlich so einiges“ meinte ich nur und ging nun ohne sie weiter zu beachten zurück. In meinem Zimmer zog ich mir gemütliche Schlabbersachen an und lass noch etwas. Plötzlich hörte ich lautes grölen, was mich veranlasste ins Wohnzimmer zu gehen. Dort saßen Sasuke, Kankurou und Gaara zusammen und zu meine erstaunen stellte ich fest das alles drei betrunken waren.

„Mann, Leute. Wist ihr den überhaupt wie spät es schon ist“ sagte ich genervt.

„Oh da ist ja unser süßer“ gröhlte Kankurou.

„So jetzt ist Schluss mit saufen und ihr geht ins Bett“ meinte ich, musste aber bald einsehen das die drei zu betrunken waren um noch einen Schritt selbstständig machen zu können. So brachte ich erst Gaara in sein Zimmer, dann Kankurou und als letztes Sasuke. Doch bei Sasuke stellte sich das alles etwas schwieriger heraus. Er war nicht mal mehr in Stande sich selber um zu ziehen. Als ich in dann endlich bis auf die Boxershorts ausgezogen hatte, steckte ich ihn einfach ins Bett, doch nun hielt er mich fest als ich gehen wollte. Ich brauchte zehn Minuten um los zu kommen, da ich ihn nicht wehtun wollte. Müde und genervt ging ich schließlich auf mein Zimmer, wo ich so wie ich war auf das Bett fiel und sofort einschlief. Doch lange durfte ich nicht schlafen. Ich schlief grade mal eine Stunde als ich von draußen lärm hörte. Fluchend stand ich auf und ging nachsehen und zu meinen erschrecken fand ich dort Itachi und Kisame vor. Kisame war auf eine Harke getreten die auf dem Boden gelegen hatte. Als ich den dicken Striemen in seinem Gesicht sah musste ich plötzlich laut loslachen. Sofort sahen beide zu mir und ich wurde feuerrot.

„Na ihr zwei, was macht ihr den hier“ fragte ich sie misstrauig.

„Wieso bist du den hier, solltest du nicht in Sunagakure sein“ antwortete Kisame mit einer Gegenfrage.

„Wir gönnen uns ein wenig Urlaub, aber was macht ihr hier am Haus meiner

Großmutter“ fragte ich und lehnte mich lässig gegen die Wand.

„Wir hatten hier in der Nähe einen Auftrag, in deinen alten Dorf“ antwortete nun Itachi. „Aber zu was ganz anderen, hast du in letzter Zeit mal mit Deidara geredet?“

„Nein, nicht wirklich. Das letzte Mal als ich ihn gesehen habe hat er sich als Sasuke ausgegeben und als der echte Sasuke dann aufgetaucht ist, ist er abgehauen“ sagte ich verwundert.

„Du solltest dich bei Gelegenheit mal mit ihm unterhalten. Er vermisst dich wirklich und das gefällt Pain überhaupt nicht“ sagte Itachi.

„Und was geht mich das an Itachi. Ich kann nicht dafür das Deidara nicht loslässt, obwohl ich vor einem Jahr mit ihm Schluss gemacht habe“ meinte ich nun gespielt gleichgültig.

„Du bist wirklich genau wie Itachi“ sagte nun Kisame ärgerlich.

„Ach, Mann, geht mir doch nicht auf die Nerven und verschwindet“ meinte ich nun, drehte mich um und ging wieder ins Haus.

„Du bleibst hier Hiro“ sagte Itachi, war plötzlich hinter mir und hielt mich fest. Wütend drehte ich mich um und sah erschrocken sein Sharingan. Sofort wollte ich mein Gesicht ab und in dem Moment spürte ich einen dumpfen Schlag im Nacken. Kurz darauf wurde mir schwarz vor Augen.

Kapitel 8: Kein eigener Wille

Kapitel 8: Keinen eigener Wille

Mein Nacken tat tierig weh und ich hatte höllische Kopfschmerzen. Langsam öffnete ich meine Augen, aber ich konnte nicht sehen. Um mich war alles pechschwarz. Prüfend versuchte ich mich zu bewegen, aber nur um fest zu stellen das man meine Arm hinter meine Rücken gefesselt hatte und zu meinen Ärger hatte man mir auch die Beine gefesselt. Mit aller Kraft zog ich an den Fesseln und versuchte sie zu lockern, doch ohne irgendeinen erfolg. Fluchend gab ich auf und dachte angesträngt nach.

„Verdammt wo bin ich hier nur“ murmelte ich leise, als ich schafte mich auf zu setzen. Plötzlich hörte ich wie eine Türe geöffnet wurde und ein kleines Licht erhellte den Raum. Es war eine Kerze und zu meinen erschrecken trug Pain diese.

„Verdammt, was soll das“ schrie ich ihn sofort an. „Ich habe dir mehr als einmal gesagt das ich nicht für dich arbeiten werde.“

„Das denkst du“ grinste er und trat auf mich zu und kniete sich vor mich. „Mach es freiwillig oder ich werde dich zwingen, für mich zu arbeiten.“

„Du glaubst ja wohl nicht das du das schaffst“ grinste ich ihn frech ins Gesicht. Nun fing er an zu lachen und packte mich am Kinn. Er zwang mich ihn an zu sehen und grinste nun noch breiter.

„Wir werden ja sehen was ich schaffe oder nicht“ sagte er amüsiert und zog etwas aus einer Tasche. „ Du hast dich doch immer über meine Pircings lustig gemacht, nun werde ich dir einige verpassen.“

Erschrocken sah ihn an und zog an meinen Fesseln. Ich wusste das er ein Jutsu entworfen hatte, mit dem er, mit hilfe der Pircings, Personen kontrollieren konnte. Bis jetzt hatte es noch keiner geschafft gegen dieses Jutsu an zu kommen oder dieses es sogar zu lösen. Ich wehrte mich heftig, aber es nützte mir nicht wirklich was. Er schlug mich kurzerhand wieder bewusstlos.

Einige Stunden, so kam es mir zumindest vor wachte ich wieder auf. Meine Fesseln waren verschwunden, aber zu meinen entsetzten musste ich feststellen, das meine Klamotten verschwunden waren. Dafür entdeckte ich überall an meinem Körper die verschiedensten Pircings. Ich versuchte einige zu entfernen, aber jedes mal wen ich es versuchte, ging ein stechender Schmerz durch meinen Körper und ich wurde kurz bewusstlos. Angesträngt dachte ich darüber nach was ich machen sollte. Erst nach einer ganzen weile stellte ich fest das meine Zelle ein kleines vergittertes Fenster hatte. Ich beschwor meine vertauten Geist. Dieser war eine Eule. Sie war zwar manchmal sehr rechthaberich, aber sie war eine sehr schnelle Fliegerin. Ich schilderte ihr meine Lage und schickte sie mit einer Botschaft los zu Sasuke. Nun blieb mir nur noch warten und hoffen.

Ich wusste nicht wie lange ich schon in meinem Gefängnis saß, den ich hatte jedes Zeitgefühl verloren, auch war ich völlig entkräftet. Seit ich hier war hatte ich weder was getrunken noch gegessen.

„Na, wie geht es uns heute“ erklang Pain Stimme und ich sah erschrocken auf. Ich hatte nicht mitbekommen das er gekommen war, noch das er sich vor mich gekniet hatte.

„Das musst du noch fragen... Wie soll es mir bitte gehen“ sagte ich leise und zu meinem erstaunen musste ich feststellen das ich total heißer war.

„Na ja, ich werde mal nicht so sein und dich hier raus lassen“ meinte er, während er

mich auff die Beine zog. Er stützte mich beim gehen und führte mich die Gänge entlang. Die Gänge kamen mir alle sehr bekannt vor und als wir vor einer Türe stehen blieben, stellte ich fest das wir im Hauptquartier von Akatsuki waren. Und das Zimmer vor dem wir stand war das von Deidara, ins das Pain, ohne anzuklopfen eintrat. Deidara saß an seinen Schreioibisch und hatte wohl gearbeitet gehabt. Erschrocken drehte er sich zu uns um und als er mich sah sprang er sofort auf.

„Sie zu das er schnell wieder auf die Beine kommt“ sagte Pain nur, schubste mich in Deidas Richtung der es grade noch so schaffte mich fest zu halten. Vorsichtig hob er mich hoch und legte mich auf sein Bett. Nun viel es mir sehr schwer mich weiter wach zu halten. Ich merkte nur noch wie Deidara mich traurig an sah, als mir schon die Augen zu fielen und ich einschlief.

„Hiro“ sagte jemand sanft und rüttelte leicht an meiner Schulter. Sofort fiel mir wieder ein wo ich war und ich schlug erschrocken. Ich sah genau in Deidas freundliche Gesicht und entspannte mich etwas.

„Ich habe dir was zu essen gemacht“ sagte er freundlich und stellte ein Tablett neben mir ab.

„Danke, Dei“ sagte ich immer noch völlig heißer und setzte mich langsam auf. Anscheinend hatte Deidara mir einige seiner Sachen angezogen, aks ich geschlafen hatte.

„Kann ich noch etwas für dich machen“ fragte er freundlich, als ich zu essen anfang.

„Nein, Deidara“ antwortet ich und sah ihn an. Er hatte sich überhaupt nicht verändert.

„Hast du Schmerzen“ fragte er nach einiger Zeit plötzlich, worauf ich ihn verwundert an sah. Er zeigte nur schweigend auf einen der Pircings.

„Nein, ich merke sich schon gar nicht mehr“ antwortete ich ehrlich und stellte das Tablett auf Seite. Jetzt erst sah mich um, aber es wunderte mich nicht, dass ich in der anderen Zimmerhälfte Sasoris Sachen sah.

„Musst du immer noch mit diesen Puppenfreak zusammen wohnen“ fragte ich ihn mitleidig.

„Ach ist halb so wild, man merkt doch kaum wen er mal da ist“ antwortete Deidara grinsend und setzte sich neben mich auf das Bett. Vorsichtig berührte er einen Ring den ich an der Lippe trug, was mich veranlasste heftig wegzu zucken.

„Bitte nicht, sie sind noch sehr entfindlich“ meinte ich, bei Deidas erschrockenen Gesicht.

„Tut mir Leid das wollte ich nicht“ sagte er nun schuldbewusst und sah betroffen zur Seite. Ich kannte ihn gut und konnte mir sehr gut vorstellen was in seinen Kopf vor ging. Ich nam ihn kurzerhand in den Arm.

„Die chan, du kannst doch für das alles nichts“ flüsterte ich ihn ins Ohr, worauf er mich verwundert ansah. Er wollte etwas sagen, aber auf ein Kopfschütten von mir schwieg er. Wir saßen eine ganze Zeit so auf dem Bett und trannten uns erst von einander als jemand an die Tür klopfte. Ich stand kurzerhand auf und ging zur Türe und öffnete sie. Vor mir stand ein breit grinsender Hidan.

„Na wieder da süßer“ meinte er grhässig, was ich kurzerhand mit einem gut geführten Kinnhacken beantwortete. Er wollte grade mit einen Tritt antworten, als Deidara dazwischen ging.

„Hört auf“ sagte er und wannte sich dann zu Hidan. „was willst du?“

„Ich soll euch beiden sagen das ihr in den Aufenthaltsraum kommen sollt. Der Leader will irgendwas wegen, diesen kleinen Blutsauger mit uns bereden“ meinte er grinsend. Er wusste genau das ich es hasste wen man mich so nannte.

„Du ...“ schrie ich nur, wisch Deidara aus und stürzte mich kurzerhand auf Hidan.

„warte nur gleich kannst du deine Körperteile im ganzen Feuerreich suchen.“

Mit diesen Worten trennte ich ihn mit Hilfe meiner Chakrafäden einen Arm ab, worauf er laut schrie. Seinen Arm schmiss ich kurzerhand aus dem offenen Fenster und wollte dann weiter machen, aber ich wurde plötzlich von hinten gepackt. Man zog mich von Hidan weg, was mich veranlasste häftig zu toben.

„Was ist hier schon wieder los“ hörte ich plötzlich Pains Stimme hinter mir auf dem Gang.

„Hiro ist wiederum auf Hidan los gegangen“ meinte hinter mir Itachi. Er war es der mich festhielt.

„Ich verstehe! Itachi lass ihn los und du Hiro kommst jetzt mit mir“ sagte er wütend. Itachi lies mich los und kaum ging Pain los, folgte ich ihn, ohne dass ich Einfluss auf meinen Körper hatte. Er ging in sein Privates Zimmer, in das nicht mal Konan durfte. Eiskalte Wellen der Panik liefen durch meinen Körper, was Pain merkte und anfangen zu lachen. Mir war unwohl als ich vor ihm in dem Zimmer stand. Auf entleerten Tischen lagen Dinge die ich zuvor in meinem Leben noch nie gesehen hatte.

„Leg dich hin“ sagte er, mit kalter Vorfreude und zeigte auf eine Liege die an einer Wand stand. Erschrocken da ich die, aus dicken Leder bestehenden Fesseln. Ohne etwas machen zu können, bewegte sich mein Körper und legte mich auf die Liege. Gerade als ich lag, legte mir Pain schon die Fesseln an.

„Mal sehen ob du dich in Zukunft etwas zusammen reißen wirst“ meinte er und nahm ein Skalpell von einem Tisch. Er zerschnitt blitzschnell meine Klamotten und schmiss sie in eine Ecke des Zimmers

„Langsam versteh ich weswegen Deidara so verrückt nach dir ist“ grinste er mich an und fasste mir zwischen die Beine. Ich sah ihn entsetzt an und schloss die Augen. Ich schaffte es meinen ganzen Körper und ihn völlig auszublenden, was ich aber nicht verhindern konnte war dass sich irgendwann das Bewusstsein verlor.

Kapitel 9: Leiden

Kapitel 9: Leiden

„Wach auf“ schrie mich jemand an und ich wurde mit einem Schlag in den Magen begrüßt. Ich stöhnte schmerzhaft und zuckte heftig zusammen. Ich hatte die Augen aufgerissen und sah Pain über mich gebeugt. Prüfend bewegte ich meine Arme, nur um fest zu stellen das ich immer noch gefesselt war. Pain grinste ihn an und zu meinen erstaunen löste er meine Beinfesseln. Erst jetzt bemerkte ich dass ich überall an meine Körper, Wunden hatte, wovon einige noch bluteten.

„Was hast du vor“ fragte ich unsicher. Es war das erste Mal seit Jahren das ich solche Angst gehabt habe.

„Ich steh nicht so darauf mit Männer zu schlafen, aber ich kenne jemanden der damit keine Probleme hat“ sagte er, ging zur Türe und öffnete diese. Vor der Tür stand Hidan, der unheilvoll grinste.

„Er gehört dir Hidan, aber achte darauf ihn nicht zu sehr zu verletzen. Ich brauche ihn in kurzen für eine Mission“ sagte Pain. Er ging, Hidan trat ein und schloss hinter sich die Türe. Nun ging er langsam auf mich zu und musterte mich mit einem undefinierbaren Blick. Ich wusste das Hidan, in Gegensatz zu Pain zu allen fähig war.

„Nun wirst du dafür büßen das du mir den Arm abgeschnitten hast“ grinste er bedrohlich und drückte meine Beine auseinander. Ich wehrte mich mit aller Kraft, aber er war viel stärker als ich.

„Bitte Hidan... ich fleh dich an mach das nicht!“

„Von mir kannst du kein Erbarmen erwarten, dass weißt du nur zu gut“ grinste dieser nun, fasste mir in den Schritt und drückte mit aller Kraft zu. Mir blieb die Luft weg und ich brachte keinen Ton über die Lippen. Plötzlich war er über mir und hielt ein Kunei in der Hand, rammte es mir in meine Schulter und zog es den Arm entlang. Ich schrie laut vor Schmerz, aber genau dies gefiel ihm sehr. Er legte das Kunei weg und grinste mich nun an. Mir würde auf einmal warm und um sich drehte sich alles.

„Was war auf dem Kunei“ fragte ich mit zittriger Stimme, aber Hidan antwortet mir nicht. Er zog sich aus und ich wandte schnell den Blick ab. Ich hörte sein amüsiertes Lachen und im nächsten Moment konnte ich nicht verhindern wieder zu schreien. Ohne Vorbereitung war er in mich eingedrungen. Rücksichtslos nam er mich und nun wusste ich auch was ein den Kunei gewesen war. Es war eine Droge gewesen, die mich trotz seiner Rücksichtslosen Treiben, Lust verspüren lies. Ich könnte nicht verhindern laut zu stöhnen, obwohl er mir schmerzen zufügte. Er hielt meine Hüfte hoch, aber berührt mich sonst nirgendwo mit seinen Händen. Nach einer scheinbaren Ewigkeit lies er von mir uns zog sich an. Mich lies er unbeachtet liegen und ging aus den Raum. Ich wusste nicht wie lange ich allein gewesen war, bis Pain ins Zimmer kam. Er sah mich wortlos los an, aber auch sein Gesicht zeigte keine Emotion. Pain löste meine Fesseln und zog mich grob auf die Beine. Meinen gesunden Arm legte er sich um sie Schulter und stützte mich so beim gehen. Wieder brachte er mich zu Deidas Zimmer und wieder trat er ein ohne an zu klopfen. Deidara saß diesmal auf seinem Bett. Er wurde schneeweiß als er mich sah und sprang sofort ab. Pain legte mich zu meiner Verwunderung vorsichtig auf das Bett und musterte mich noch kurz.

„Deidara, weißt du was zu tun ist“ fragte Pain tonlos und Die nickte sofort. Pain ging dann ohne noch ein Wort zu sagen. Kurz darauf setzte Deidara sich auf die Bettkante und fing an meine Wunden zu versorgen. Bald darauf hatte ich überall Verbände. Die

ganze Zeit sagte er keinem Wort. Irgendwann schlief ich ein, aber es war kein ruhiger schlafe. Ich träumte von meinen Geschwistern und von meinen Freunden. Ich träumte von dem Kampf im Wald, als ich kurz vorher Genin geworden war und von dem Kampf im Wald von Konoha. Wieder versuchte ich zu helfen, aber wie immer schafte ich es nicht. Ich weis nicht wie oft sich der Traum wieder holte, nur das jedes Mal mehr Blut floss

Kapitel 10: Zurück nach Konoha

Kapitel 10: Zurück nach Konoha

Ich war zu meinen Erstaunen wie schwach ich war, als ich auf wachte, aber das war nicht das einzige was mich wunderte. Ich saß aufrecht und jemand stützte mich. Ich spürte dessen wärm.

„Na, langsam wieder wach“ sagte jemand nahe meinen Ohres. Erstaunt öffnete ich meine Augen und drehte mich schnell um. Ich sah in pechschwarze Augen und ein erleichtertes grinsen. Es war Sasuke.

„Wie“ fragte ich verwundert.

„Deidara! Er hat dich aus dem Hauptquartier Akatsukis gebracht, grade als wir dieses Angriffen“ erklärte er mir. „Tsunade hat uns mit fünfzig Ninja losgeschickt dich zu holen, als ich deine Eule bekommen habe. Sie scheint dich mittlerweile wirklich zu mögen.“

„Sind Naruto, Sakura und Kakashi auch hier“ fragte ich leise.

„Ja, sie sind draußen und sehen sich um“ antwortete Sasuke und hielt mir eine Flasche mit Wasser hin. Dankbar nam ich sie und trank langsam daraus. Jetzt erst merkte ich dass ich auf Sasukes Schoss saß und wurde sofort knallrot. Sasuke lachte daraufhin laut.

„Wie geht es deinen Verletzungen“ fragte er dann besorgt.

„Ganz gut glaube ich. Du musst wissen dass ich ein Jutsu beherrsche, mit dem ich jede Art von Schmerz abschalten kann wann ich will“ sagte ich. „Es ist eine Spezialität meines Dorfes und es wurde entwickelt, damit wir länger kämpfen können.“

„Aber das ist doch gefährlich. Ein Mensch hat gründe schmerzen zu spüren“ sagte Sasuke erschrocken. „Versprich mir es nie wieder im Kampf ein zu setzten.“

Ich sah ihn verwundert, aber nickte dann wortlos. Langsam stand ich nun auf und machte einige unsichere Schritte. Ich strauchelte etwas und sofort war Sasuke da und hielt mich fest. Strafend sah er mich an und zwang mich, mich wieder ihn zu setzten.

„Übertreib es nicht, du hast viel Blut verloren durch diesen Hidan“ sagte Sasuke streng.

„Ist ja gut Papa“ scherzte ich, wurde aber von Sasuke sofort strafend angesehen. In dem Moment hörte ich jemanden und sah auf. Im nächsten Moment sah ich nur noch was oranges, was mir um den Hals viel.

„Mann eh, wir haben uns echt sorgen gemacht“ sagte Naruto breit grinsend zu mir. Hinter ihn standen Sakura und Kakashi.

„Ich bin froh das du wieder da bist, auch wen du manchmal etwas nervig bist“ sagte Sakura grinsend. „Du Hiro, wieso hast du überall diese Piercings.“

„Die hat mir Pain verpasste. Sie sind mit einen Jutsu belegt das meinen Körper dazu zwingt alles zu machen was er mir sagt und ich kann sie nicht raus nehmen. Ich habe es einige male versucht, aber ich bin jedes mal bewusstlos geworden.“

„Die Sache gefällt mir nicht“ meinte Kakashi besorgt. „Wir sollten zu sehen das wir schnell zurück nach Konoha kommen und Tsunade sich das mal ansieht.“

Kaum hatte er zu ende gesprochen gehabt, packten wir alles zusammen und machten uns auf den Weg. Allerdings mussten die vier die ganze Zeit Rücksicht auf mich nehmen da ich nicht sehr schnell war. Immer wieder mussten die vier auf mich warten da ich zu weit zurück fiel. Die ganze Sache war mir sehr unangenehm und ich redete so gut wie gar nicht mit den anderen, bis wir in Konoha ankamen. Dort angekommen

gingen wir auf direkten Weg zu Tsunade sama.

Unsicher klopfte ich an die Türe und trat nach einem Wort ins Zimmer ein. Die anderen kamen hinter mir rein und einer schloss die Türe.

„Hiro“ hörte ich plötzlich nur noch und mir fiel jemand um den Hals. Erschrocken schob ich die Person weg und starrte sie an.

„Sara“ sagte ich fassungslos. „Aber... du sollst doch bei deiner letzten Mission umgekommen sein.“

„Ich habe so getan als wäre ich tot und habe ein neues Leben angefangen“ entgegnete sie lachend. Sie umarmte mich und drückte mich fest. Hinter mir räusperte sich auf einmal Sakura.

„Oh, sorry. Das ist Sara, ist die Schwester meines Besten Freundes“ erklärte ich und sah das zu Sakura. „Sakura würdest du mir einen gefallen tun und mit Sara gehen, ich komme dann nachher noch mal zu dir.“

„Klar doch“ sagte sie verständnisvoll und ging mit Sara, die mich entteucht angesehen hatte. Lange hatten wir mit Tsunade geredet und sie hatte sich eine ganze Zeit meine Piercings angesehen. Sie hatte auch einige male versucht sie abzunehmen, aber immer hatte ich vor schmerz angefangen zu schreien. Resigniert hatte sie dann aufgegeben und uns weggeschickt. Zusammen mit Sasuke und Naruto ging ich dann also zu Sakura. Kaum hatte diese ihre Türe geöffnet hatte ich schon Sara am Hals hängen wie eine Kette.

„Sara bitte, ich habe jetzt wirklich keinen Nerv dafür“ sagte ich und schob sie etwas grob weg von mir.

„Du solltest mit Sasuke nach Hause gehen und ich erkläre den beiden was los ist“ meinte Naruto freundlich. Ich überlegte kurz, nickte dann und ging zusammen mit Sasuke zu seinen Haus. Wortlos war ich geradeweg in mein Zimmer gegangen und hatte mich auf das Bett geschmissen. Gedankenverloren starrte ich an die Decke. Nach einer ganzen Zeit klopfte es an die Türe und im nächsten Moment kam Sasuke rein, ohne das ich was gesagt hatte. Er zog den Stuhl vom Schreibtisch weg, drehte ihn um uns setzte sich darauf. Nun sah er mich ernst an und sagte erst nach einigen Minuten etwas.

„Hiro, ich weiß was du denkst, aber weglaufen ist kein Weg“ meinte er und er hatte mit seiner Vermutung sogar recht. Ich hatte ernsthaft darüber überlegt ob ich nicht Konoha verlassen sollte um ihnen Ärger zu ersparen.

„Sasuke, ich bin eine Gefahr für das Dorf. Sollte Pain hier her kommen kann er mich kontrollieren und glaub mir das wäre nicht lustig. Ich beherrsche Techniken die anderswo seit Generationen verboten sind und das nicht um sonst“ sagte ich. Seufzend stand Sasuke und auf und setzte sich neben mich auf das Bett.

„Hiro, du bist unser Freund, du hast endlich Naruto und Sakura zusammen gebracht“ meinte er worauf ich ihn verwundert ansah. „Kurz gesagt wir lassen nicht zu das Pain dich in die Finger bekommt und wir werden dir auch helfen das du diese Dinge los bekommst.“

„danke, Sasuke“ murmelte ich da ich einsah das ich verloren hatte. Er grinste mich nun an, beugte sich plötzlich über mich und küsste mich. Erschrocken schob ich ihn weg.

„Du bist nicht zufällig, eigentlich Deidara“ fragte ich ihn, worauf ich einen vernichtenden Blick erntete, den nur ein Uchiha drauf hatte.

„Nein ich bin der wachechte Sasuke Uchiha“ antwortete dieser grinsend. Ich sah ihn mit großen Augen an, er benam sich ganz anderes als sonst.

„Aber wieso...“

„Schhh“ meinte er daraufhin. „Ich mag dich schon eine ganze Zeit und als du plötzlich

weg warst, habe ich begriffen dass ich dich liebe.“

Nun fiel mir wirklich alles aus den Gesicht, woraufhin Sasuke anfang laut zu lachen. Er nam mich halb in den Arm und streichelte leicht über meinen Rücken. Wir schwiegen nun und schliefen irgendwann nebeneinander liegend ein.

Müde öffnete ich am nächsten Morgen die Augen und sah ein schwarzes Paar Augen. Sasuke grinste mich an und strich mir über die Wange. Wortlos stand er dann auf und verlies das Zimmer. Irritiert stand ich auf, zog mir gemütliche Klamotten an und ging ihn nach. Ich fand ihn in der Küche, wo er mit freiem Oberkörper am Herd stand und Pfannkuchen machte. Wortlos ging ich zum Schrank und fing an den Tisch zu decken. Wir aßen kurz darauf und sprachen die ganze Zeit kein Wort, erst beim Spülen ergriff ich das Wort.

„Magst du gleich mit in die Stadt kommen, ich wollte seinen ob ich irgendwo ein gutes Katana finde“ meinte ich.

„Klar komme ich mit, ich kenne da einen guten Schmied“ entgegnete er grinsend. Er sah mich seltsam an und mir lief ein kurzer Schauer über den Rücken jagte.

Wenig später gingen wir durchs das Dorf, wo mich die Bewohner immer wieder seltsam ansahen. Es waren ängstliche Blicke, aber auch böse Blicke dabei. Mich störte es nicht wirklich, da ich es noch zu genüge aus meinen alten Dorf kannte, aber Sasuke schien die Sache gar nicht zu gefallen. Er sah die Leute die ganze Zeit böse an, aber sagte kein Wort. Irgendwann am Rand des Dorfes blieben wir vor einem kleinen Haus stehen.

„Hier ist die Schmiede, die Uchihas bekommen schon seid Jahrzehnten hier ihre Waffen her“ meinte er bevor er rein ging. Etwas unsicher folgte ich ihn. Man trat in einen großen hellen Raum, wo über all an den Wänden die verschiedensten Waffen hingen und auch in vielen Vitrinen Waffen lagen. Interessiert sah ich mich um und entdeckte viele Waffen die ich noch nie in meinen Leben vorher gesehen hatte.

„Oh, Hallo Sasuke. Dich habe ich ja schon lange nicht mehr hier gesehen“ erklang plötzlich eine Stimme hinter mir. Schnell drehte ich mich um und sah einen jungen, schlaksigen Mann mit feuerroten Haaren.

„Hallo, Kysuke“ meinte Sasuke. „Das hier ist Hiro, er bräuchte ein gutes Katana.“

Der junge Mann musterte mich eingehend und sah nachdenklich aus, dann ging er in den Nachbarraum. Man hörte Metall scheppern und wenig später kam er mit zwei Katana wieder ins Zimmer, die er mir zeigte. Ich begutachtete beide Schwerter eingehend, dann nam ich eines der zwei und schlug es leicht an eine Vitrine. Dann hielt ich es nahe an mein Ohr, um den Klang zu hören.

„Ich möchte nicht unhöflich sein, aber beide sind nicht grade sauber gearbeitet. Das eine hat viele feine Risse und dieses hier hat zu viele Lufteinschlüsse“ sagte ich und gab ihn das Schwert wieder.

„Du bist wirklich gut“ grinste Kysuke und legte die beiden Schwerter auf den Verkaufstresen. Dann ging er zu einer Vitrine und holte ein, sehr fein verarbeitendes Schwert aus einer Vitrine. Er reicht es mir und ich schlug auch dieses an. Diesmal Klang es perfekt und es leis sich auch gut führen.

„Das nehme ich“ meinte ich nach einigen Minuten.

„Du hast da einen interessanten Freund, Sasuke“ lachte der Mann. „Ich hatte noch nie einen Kunden der meine Schwerter so gut einschätzen konnte.“

„Es liegt aber auch daran das ich, zusätzlich zu meiner Ninja Ausbildung, auch die Samurai Ausbildung gemacht habe“ grinste ich und fing bei den verwunderten Blick der beiden an zu lachen. Ich schnallte mir das Schwert auf den Rücken und holte mein Geld aus der Tasche.

„Weißt du was, ich schenke dir das Schwert und habe dafür etwas gut bei dir“ sagte Kysuke. „Außerdem bin ich neugierig wie du dich im Dorf machst, es wird überall über dich geredet.“

„Was wird den über mich geredet“ fragte ich nun neugierig.

„Na ja, du kommst ja nicht von hier und viele misstrauen dir, du könntest ja ein Spion sein. Du bist erst seit kurzen hier, aber wurdest schon in ein Team aufgenommen und darfst mit auf Missionen gehen. Auch vertraut dir der Hokage und schickt sogar Anbus los um dich zurück zu holen“ meinte er dann. „Aber weißt du was? Jetzt wo ich dich kennen gelernt habe kann ich den Hokage verstehen und steh voll hinter ihrer Entscheidung.“

„Danke, dass weis ich zu schätzen“ grinste ich und verabschiedete mich wenig später von ihn. Zusammen mit Sasuke ging ich dann mit kurz darauf durch das Dorf. Wir setzten uns in ein Café und tranken zusammen einen Kaffee. Plötzlich bemerkte ich in einer Ecke ein kleines Mädchen das bitterlich weinte. Ich stand auf, ging zu ihr und kniete mich vor sie.

„He, was ist den Süße. Hast du deine Mama verloren“ fragte ich sie freundlich. Sie sah mich unsicher an und nickte dann.

„Wo hast du sie den verloren“ fragte ich sie.

„Ich hab mir da eine schöne Kette angesehen und habe sie verloren“ antwortete sie und fing an zu weinen.

„Ich helfe dir sie finden“ sagte ich grinsend und hob sie auf den Arm. Ich sah zu Sasuke der mittlerweile hinter mir stand. Ich ging wortlos mit dem Mädchen auf die Straße, zu den besagten Geschäft mit dem Schmuck.

„Entschuldigung, haben sie zufällig ihre Mutter gesehen“ frage ich den Verkäufer freundlich. Dieser nickte sofort.

„Ja, sie ist aufgeregt da die Straße runter gerannt“ antwortete der Verkäufer und sah mich mit misstrauen im Blick an. Ich bedankte mich einfach bei dem Mann und ging in besagte Richtung. Bald sahen wir vor uns eine aufgeregte Frau die immer wieder einen Namen rief.

„Entschuldigung, suchen sie ihre Tochter“ rief ich, die Frau drehte sich um und lief auf mich zu. Kaum war sie da, rief sie ihre Tochter von mir weg und sah mich böse an.

„Was hast du mit ihr gemacht, sie ist völlig verweint“ schrie sie mich an.

„Klar hat sie geweint, schließlich hatte sie ihre Mutter verloren“ sagte ich ruhig.

„Gib es zu du hast etwas mit ihr gemacht, du Monster“ schrie sie mich an und ich sah sie erschrocken an.

„Was fällt ihnen ein. Er war so freundlich und hat ihrer Tochter geholfen, wo andere nur an ihr vorbei gegangen ist“ sagte nun Sasuke wütend.

„Sasuke lass gut sein. Mich kümmert es nicht was die Leute von mir denken“ meinte ich und legte ihm eine Hand auf die Schulter. „Sie ist ja jetzt bei ihrer Mutter, als ist alles ok.“

Sasuke sah mich kurz an, sah dann wieder zur Frau, dann fasste er plötzlich meine Hand und zog mich hinter sich er. Er zog mich eine ganze Zeit hinter sich her, bis wir bei seinem Haus angekommen waren. Erst da lies er mich los und verschwand im Haus.

Kapitel 11: Die Paare finden sich

Kapitel 11: Die Paare finden sich

Über Sasukes Verhalten konnte ich nur den Kopf schütteln, den ich verstand nicht, wieso er sich so aufregte. Schon lange konnte ich mich über so was nicht mehr aufregen, aber wie immer konnte ich nicht damit aufhören über die Situation nach zu denken. Darüber grübeln ging ich, auf Sasukes Trainingsplatz. Dort zog ich mein Shirt aus und machte einige Übungen mit dem Schwert, wobei ich schnell merkte, dass ich wieder mehr trainieren muss. Ich spürte, wie sich meine Muskeln unter der Belastung verspannten, aber ich zog mein volles Pensum durch. Nach dem ich mit meinem Schwerttraining fertig war, machte ich noch einige andere Übungen. Ich merkte, dass Kakashi irgendwann gekommen war, aber ich trainierte einfach weiter. Erst nach zwei Stunden, hörte ich auf, hob mein Shirt auf und ging zu Kakashi.

„Gibt es was neues?“ fragte ich freundlich.

„Nein, ich wollte nur nach euch sehen.“ antwortete Kakashi und sah neugierig auf das neue Schwert. „Du bist wirklich gut, wieso hast du eigentlich noch nicht deine Jounin Prüfung abgelegt. Du bist auf keinen Fall auf Genin Niveau.“

„Ich durfte die Prüfung nicht ablegen und auf die Akademie haben sie mich nur wegen meinen Geschwistern gelassen.“ grinste ich ihn an. Ich streckte mich ausgiebig und sah hoch in den Himmel. „Soll ich ihnen was sagen Kakashi, mir war es eigentlich immer egal. Für mich hatten irgendwelche Ränge noch nie wirklich eine Bedeutung, dass einzige, das mich interessiert hat, war stärker zu werden. Den erst als ich stärker wurde als die anderen, hatte ich endlich meine Ruhe.“

Kakashi sah mich nun etwas nachdenklich, aber auch verwundert an. Ich grinste ihn nur an, gab ihm einen freundschaftlichen Klaps auf die Schulter und ging Richtung aus. Dort ging ich als erstes in mein Badezimmer, was an meinem Zimmer angrenzte und nahm eine lange kalte Dusche. Nur mit einem Handtuch um die Hüften, ging ich zurück in mein Zimmer. Dort stand Kakashi an der Tür und las in einem Buch. Ich erkannte grinsend das Buch.

„Soll ich ihnen sagen, wie es zwischen den beiden ausgeht?“ fragte ich ihn grinsend, während ich in meinen Kleiderschrank wühlte. Kakashi sah verwundert auf.

„Ich hätte nicht gedacht, dass du auch solche Bücher liest.“ meinte er und steckte das Buch weg.

„Wen man viel Freizeit hat, liest man so einiges.“ entgegnete ich grinsend. „Ich bin nicht wie mein Cousin und habe in meiner Freizeit nichts anderes als Nudelsuppe im Kopf.“

„Das ist mir schon aufgefallen. Du bist ganz anders. Du bist zwar auch gerne etwas aufgedreht und hast viel Dummheiten im Kopf, aber du überlegst lange, wen du was machen willst. Aber eins habt ihr beide gemeinsam, euer unbändiges Bedürfnis, eure Freunde zu beschützen und immer stärker zu werden.“ sagte er.

„Sie sind ein scharfsinniger Beobachter, Kopierninja Kakashi.“ sagte ich und zog mir meine Sachen an. „Ihr ruft eilt ihnen übrigens weit voraus, selbst in meinem Dorf hört man viel über sie.“

Er sah mich nun wieder erstaunt an. Ich ging wortlos zum Schreibtisch, wo eine Tasche von mir lag. Ich holte ein kleines Buch heraus und warf es Kakashi zu, der sah wortlos hinein, aber ich sah trotz der Maske, wie er ganz blaß wurde. Es war ein Buch mit den stärksten Ninja aller bekannten Ninja Dörfer. Dort standen ihre Namen, Daten über

ihre Fähigkeiten und fiele andere stand dort drin. Jeder Ninja meines alten Dorfes war dazu verpflichtet, ein solches Buch mit sich zu führen.

„Behaltet es, vielleicht ist es euch irgendwann zu etwas nutze“ sagte ich nur und setzte mich auf das Bett.

„Ich habe mal eine Frage. Ist dein altes Dorf groß.“

„Nein, wir waren immer so um die sechzig kampffähige Ninja“ erklärte ich tonlos. „Und ich glaube kaum, dass sie irgendwann mal ein Dorf angreifen werden, da sie so lange schon es geschafft haben, im Verborgenen zu leben.“

„Sag mal, wenn die Sache mit Akatsuki vorbei ist, kannst du dir vorstellen, ein Anbu zu werden. Du hast alle Fähigkeiten dafür“ meinte Kakashi. „Eigentlich musst du zwar vorher Jounin sein, aber es weiß ja keiner, dass du die Prüfungen nicht abgelegt hast.“

„Das wäre toll, wenn ich ein Anbu werden könnte“ sagte ich nun aufgeregt.

„Ich werde morgen mit Tsunade darüber reden, aber ich denke, sie wird nichts dagegen haben“ meinte er amüsiert. Zusammen gingen wir dann in die Küche, wo Sasuke am Tisch saß, mit einem Becher Tee vor sich. Kakashi setzte sich wortlos hin und ich machte uns ebenfalls Tee.

„Was ist los Sasuke“ fragte ich, als ich mich setzte. „Ärgerst du dich immer noch über die Frau von eben.“

„Ich verstehe nicht, was die Leute gegen dich haben und warum sie dich verurteilen, obwohl sie dich nicht kennen“ sagte er aufgebracht.

„Ach Sasuke, ich verstehe die Leute schon. Ich bin ein völlig Fremder und keiner außer euch weiß etwas über mich. Ich könnte doch sonst wer sein. Die Leute wollen nur sich und alle, die ihnen nahe stehen, schützen. Ich würde es genauso machen“ sagte er grinsend. „Und außerdem musst du zu geben, dass ich im Moment auch etwas seltsam aussehe.“

„Aber du hast dem Mädchen doch geholfen“ warf Sasuke ein.

„Ach Sasuke, was würdest du machen, wenn ein wilder fremder Mann mit deiner Tochter auf dem Arm durch die Gegend läuft“ fragte ich ihn und er sah mich nachdenklich an.

„Ich würde ihn zum Teufel jagen“ antwortete Sasuke kleinlaut.

„Siehste“ grinste ich nun. „Wollen wir was essen gehen, geht auf mich.“

„Gerne“ sagte Kakashi sofort. „Willst du Naruto und Sakura auch einladen.“

„Ja und am besten ist, wenn ich Sara auch einlade, ich muss ihr noch so einiges erklären“ sagte ich nachdenklich. Kakashi beschwor plötzlich drei Hunde, redete kurz mit ihnen und schickte sie dann weg.

„Lass uns los gehen, die anderen kommen dann auch“ sagte er. Kurz darauf gingen wir dann alle los. Wir gingen zu den Nudelläden, in dem Naruto mittlerweile Stammgast war.

„Oh, hallo Hiro“ sagte der Koch freundlich zu mir, als wir eintraten. „Du siehst irgendwie seltsam aus.“

„Ich weiß. Ein alter Freund meinte, er müsste mich etwas ärgern und hat mir die Teile verpasst, als ich betrunken war, nach einer Feier. Der Witzbold hat sie mit einem Jutsu belegt, damit ich sie nicht raus nehmen kann und ist danach abgehauen“ log ich grinsend.

„Du scheinst ja seltsame Freunde zu haben“ grinste der Koch, aber lies dann das Thema fallen.

„Mit dem Lügen hast du wirklich keine Probleme“ meinte Sasuke leise zu mir, als wir uns setzten und auf die anderen zu warten.

„Nicht mach erfinderisch“ grinste ich ihn an. „Ich kann ihn wohl kaum die Wahrheit sagen, dann erfährt es ruck zuck der Rat und dann kann selbst Tsunade sama mir nicht

mehr helfen.“

„Hast ja recht“ sagte Sasuke nun kleinlaut und sah zum Eingang. Dort erschien Naruto mit den beiden jungen Frauen. Sie kamen zu ihnen, begrüßten sie und setzten sich zu ihnen. Naruto und Sakura setzten sich nebeneinander und hielten Händchen.

„Bestellt was ihr wollt, ich bezahle“ sagte ich freundlich und sah dann zu Naruto. „Aber ich bitte dich in ständig es nicht zu übertreiben Naruto, ich bezahle dir vier Schüsseln Nudelsuppe und nicht mehr.“

Dieser sah mich nur grinsend an. Alle bestellten sich etwas und es wurde über alles Mögliche geredet und es wurde viel gelacht. Grade als ich Sara alles erklären wollte meinte sie.

„Lass gut sein Hiro chan, Sakura hat mir alles erklärt“ meinte sie freundlich. „Aber was anderes, wieso seht ihr zwei euch heute anders an.“

Ich sah sie verwundert an, sah dann zu Sasuke und sofort wurden wir beide feuerrot im Gesicht. Die anderen sah uns verwundert an und fingen dann auf einmal an zu lachen.

„Seid ihr zwei zusammen“ fragte Naruto. Wir sahen uns an und wurden noch roter im Gesicht.

„So würde ich es nicht nennen“ antwortete Sasuke unsicher und sah mich an.

„Es liegt an mir, ich möchte die nächste Zeit keine Beziehung. Ich habe immerhin immer noch Probleme mit meiner letzten Beziehung“ meinte ich dann grinsend.

„Wirklich, aber als du Kankurou geküsst hast sah es anders aus“ sagte Sasuke nun wütend, worauf alle uns verwundert ansahen.

„Man ich wollte ihn ausziehen. Ich habe ihn gesagt dass ich nur an Männern interessiert bin und da wurde er neugierig“ verteidigte ich mich.

„Ach und das heißt dann dass man mal eben den Bruder des Kasekage abknutscht“ schrie mich nun Sasuke an, was mich auch wütend machte.

„Selbst wen ich was von ihm wollte, würde es dich ja wohl nichts angehen“ schnauzte ich ihn an.

„Hey, Leute beruhigt euch“ meinte nun Naruto unsicher.

„Halte dich da raus“ schnauzten wir ihn beide an. Ich stand auf, ging zum Tresen, bezahlte die Rechnung und ging dann ohne ein weiteres Wort zu sagen aus dem Laden. Ich ging vor mich hin fluchend die Straße entlang und achtete nicht auf den Weg. Irgendwann kam ich in einen Park an, in dessen Mitte ein Denkmal stand. Neugierig sah ich es mir an und erkannte dass es ein Denkmal für im Einsatz gefallene Ninjas war. Sofort musste ich daran denken das in meinen alten Dorf die Töten nicht beachtet wurden, außer vielleicht von den Verwandten. Nachdenklich setzte ich mich ein Stück weg vom Denkmal entfernen auf eine Wiese. Irgendwann legte ich mich auf den Rücken und sah mir die Wolken an.

„Bist du nicht Hiro“ erklang nach einiger Zeit neben mir eine Stimme. Ich drehte den Kopf zu der Person und erkannte sie sofort.

„Oh, hallo Shikamaru“ sagte ich und setzte mich auf. Er sah mich wortlos an und setzte sich neben mich hin. Eine ganze Zeit saßen wir so, nebeneinander.

„Was machst du eigentlich hier“ fragte Shikamaru nach einer ganzen Zeit.

„Ich bin einfach durch die Gegend gelaufen und habe dann durch Zufall das Denkmal entdeckt“ antwortete ich. „Ich habe nachgedacht. Hier ist so vieles anders als bei mir im Heimatdorf.“

„Naruto hat mir schon erzählt das es dir in deinen alten Dorf wohl nicht gut ergangen ist“ meinte Shikamaru und legte sich auf den Rücken. Ich tat es ihm gleich und wir sahen uns beide die Wolken an. Lange lagen wir so neben einander und schwiegen uns

an. Er als wir laute Schritte hörten setzten wir uns auf. Auf uns zu kam ein vor Wut kochender Sasuke.

„Hey Sasuke, was ist los“ fragte Shikamaru, aber er schwieg. Bei uns angekommen, packte er mich ohne ein Wort zu sagen am Kragen und zog mich mit sich.

„Man sieht sich Shikamaru“ sagte ich zu ihm der uns perplex ansah. Ich wehrte mich nicht gegen Sasuke sondern ging hinter ihn her, da ich ihn nicht noch weiter provozieren wollte. Er zehrte mich durch das halbe Dorf zu seinem Haus. Die Leute denen wir begegneten sahen und verwundert, aber auch neugierig hinterher. Aber Sasuke störte es nicht im Geringsten, er zog mich bis in sein Wohnzimmer, wo er mich dann los lies, aber sofort auf das Sofa schubste.

„Sasuke was soll das den jetzt“ fragte ich ihn verwundert. Er schwieg aber weiter hin. Langsam beugte er sich über mich, hielt meine Arme fest und sah mir tief in die Augen. Langsam wurde ich sichtlich nervös Sasuke merkte es und fing an belustigt zu grinsen. So langsam war mir die Situation nicht mehr geheuer.

„Mir ist egal was du den anderen erzählst, aber du gehörst mir und ich werde es nicht dulden wen du andere außer mich küsst“ sagte er dominant. Erstaunt sah ich ihn an, was er mit einem breiten Grinsen konterte. Er beugte sich weiter über mich und küsste mich besitzergreifend. Erschrocken sah ich ihn an, aber erwiderte kurz darauf den Kuss.

„Damit das klar ist ich werde in dieser Beziehung nicht der Uke sein“ meinte Sasuke als er den Kuss beendete.

„Ach ja, Süßer. Weißt du den wie es zwischen Männer abläuft, dass du Seme sein kannst“ fragte ich ihn grinsend. Sofort wurde er knall rot im Gesicht.

„Ich werde dir alles zeigen, Süßer“ sagte ich grinsend, schlang meine Arme um seinen Hals und zog ihn zu mir herunter. Liebevoll küsste ich ihn, als plötzlich ein Klopfen am Fenster erklang. Wir sahen beide zu diesen und erkannten einen Botenvogel.

„Irgendjemand hat wirklich was gegen uns“ meinte ich und wir standen beide auf. Ich ging zum Fenster, öffnete es und machte die Nachricht vom Bein des Vogels ab. Schnell lass ich sie durch.

„Pain, dein Bruder, Kisame und Sasori wurden nicht weit vom Dorf gesichtet. Wir sollen sofort zu Tsunade kommen“ sagte ich tonlos. Er nickte wortlos und verschwand aus meinem Zimmer. Ich tat es ihm gleich, ging in mein Zimmer und nahm schnell meine Ausrüstung an mich. Dann ging ich vor das Haus wo Sasuke schon auf mich wartete. Wir nickten uns Wortlos zu und machten uns dann im Eiltempo auf den Weg zu Tsunade.

Kapitel 12: Unerwartete Hilfe

Kapitel 12: Unerwartete Hilfe

Nach wenigen Minuten kamen wir im Hokagebüro an, wo Tsunade schon unruhig saß. Es waren schon die anderen drei aus unserem Team da, aber auch andere Ninja. Ich erkannte Shikamaru, Ino, aber auch Ninja die ich vorher noch nie gesehen hatte.

„Gut das nun alle da sind“ sagte sie nun, unruhig. „Nicht weit von hier wurden vier Mitglieder von Akatsuki gesichtet. Es sind der Anführer Pain, Sasori, Kisame und Itachi.“

„Wieso sind sie hier, so nah am Dorf“ fragte ein junger Mann mit schwarzen Haaren und dicken Augenbrauen.

„Sie sind wegen Hiro hier. Sie wollen ihn haben um seine Fähigkeiten zu nutzen und ich denke um dieses zu erreichen werden sie auch nicht scheuen das Dorf an zu greifen“ sagte sie, worauf mich alle ansahen. Seufzend tat ich vor.

„Mit Verlaub Hokage sama, es stimmt zwar was sie sagen, aber ich bezweifle das Pain das Dorf angreifen wird. Er weist sehr wohl wie stark Konoha ist und das er hier nicht ausrichten kann. Er wird uns provozieren damit wir aus dem Dorf kommen und in im Wald angreifen, dort ist er klar im Vorteil. Schließlich hat er Itachi dabei der sich auf Gen Jutsus spezialisiert hat und ach Sasori ist sehr gut für den fern Kampf geeignet“ sagte ich emotionslos.

„Du hast recht, was würdest du vorschlagen zu tun“ fragte sie neugierig.

„Schicken sie drei Ninja raus um sie auszukundschaften und verstärken sie die Verteidigung auf der Mauer“ sagte ich nun nachdenklich. „Ich bin mir sicher dass er einen Plan B hat, für den Fall das wir nicht raus kommen und ich bin mir sicher das es etwas mit Kisame zu tun hat.“

„Du, kennst die Leute von Akatsuki am besten von uns allen, also werde ich mal auf deine Worte hören. Ihr werdet euch alle bis auf Hiro, zur Dorfmauer begeben und dort auf weitere Anweisungen warten. Ich werde drei Anbu los schicken um die Akatsukis auszuspionieren“ sagte der Hokage angespannt.

„Hokage sama, ich kann auch helfen“ sagte ich aufgebracht.

„Das kannst du nicht. Ich kann nicht riskieren das Pain dir zu nahe kommt und dich kontrollieren kann“ sagte sie nun wütend.

„Das wird er nicht können. Die Spezialität meines Heimatdorfes ist ein Jutsu, mit dem wir unseren Körper völlig von unseren Handel und denken trennen können. Wen ich dieses Jutsu anwende sind die Nervenbahnen unterbrochen und Pain kann nichts ausrichten“ sagte ich wütend und alles sah mich an als wären mir Hörner gewachsen. Ich wusste dass man das Oberhaupt des Dorfes nicht widersprechen sollte, aber dies war mir im Moment völlig egal.

„Es bleibt dabei, du wirst nicht kämpfen“ schrie sie mich nun an.

„Und ich werde doch kämpfen. Sie vergessen das ich, eigentlich nicht zu ihren Dorf gehören und ich habe kein Problem im Alleingang das Problem mit Pain zu lösen“ schnauzte ich sie nun an. „Mir ist völlig egal ob sie es mir erlauben oder nicht, ich werde kämpfen.“

„Hiro, hör auf“ sagte Sasuke leise neben mir und fasste meine Hand. Tsunade war mittlerweile wütend aufgestanden und ging auf mich zu.

„Willst du mir etwa sagen du wirst lieber zum Nuke-Nin als auf mich zu hören“ schrie sie mich wutentrannt an, während ich sie trotzig ansah.

„Ja, wen es sein muss. Ich kenne die Kerle, schließlich habe ich mir ihnen trainiert. Ich kenne sie sehr gut und diesen Vorteil wollen sie nicht ausspielen“ schrie ich sie nun an. Die anderen waren mittlerweile ein gutes Stück vor uns zurück gewichen. Ich wollte grade weiterreden als ich einen weißen Tonvogel an der Fensterscheibe des Hokagebüros entdeckte. Bevor einer der anderen den Vogel entdeckte, sprang ich schon zum Fenster, ries es auf und der Vogel hüpfte auf meine ausgestreckte Hand. Der Vogel legte eine Nachricht auf diese, bevor er mit einem leisen Knall explodierte. Ungeachtet dessen, oder der verwunderten Blicke der anderen öffnete ich die Nachricht und lass sie aufmerksam.

Hiro komm auf gar keinen Fall aus dem Dorf raus und auch keiner der anderen Ninjas. Pain hat und alles rund um das Dorf verteilt um dich gefangen zu nehmen falls du raus kommst. Für den Fall das du nicht rauskommst, will er deine Freunde gefangen nehmen um dich zu erpressen.

Falls er seinen Plan ändert melde ich mich, als passt auf euch auf.

Deidara

Kaum hatte ich die Nachricht zu ende gelesen reichte ich sie der Hokage, die sie ebenfalls sofort lass und dann weiter gab. Dann wandte sie sich nachdenklich zu mir.

„Können wir diesen Deidara trauen“ fragte sie mich.

„Ja, er hat sich schon einmal in Lebensgefahr gebracht als er mich zu Sasuke und den anderen gebracht hat. Außerdem ist er niemand der einem umständlichen Fallen stellen würde. Ich bin überzeugt das Deidara in diesen fall auf unserer Seite ist“ antwortete ich nachdenklich.

„Du scheinst ja viel von ihm zu halten, aber was ist wen du dich irrst und er die Nachricht in Pains Auftrag geschickt hat“ sagte nun Ino. Ich sah sie an, seufzte, aber beachtete sie nicht weiter.

„So wie es scheint können wir wirklich nicht auf dich verzichten Hiro“ sagte nun Tsunade ernste. „Es wird Alarm geschlagen, alle zu Verfügung stehenden Ninja sollen sich an der Mauer einfinden. Hiro, Shikamaru und Kakashi ihr werdet die Leute einteilen und ihnen die Situation erläutern. Vorerst warten wir nur ab was passiert.“

Alle nickten und verschwanden aus dem Büro. Kurz darauf erklang Alarm und von überall kamen Ninja, die sich vor dem geschlossenen Tor versammelten. Kaum waren alle da, erklärte ihnen Tsunade das Akatsuki das Dorf umzingelt hatte und wie die Momentan Situation war. Dann teilten Kakashi, Shikamaru und ich die Leute ein und erzählten ihnen von den Attacken und Besonderheiten der Angreifer.

„Sah mal, Hiro“ sprach mich Sasuke an als ich mich grade mit Shikamaru unterhielt.

„Wie lange kannst du das Jutsu halten.“

„Solange wie ich es brauche“ sagte ich und drehte mich zu ihm um. „Gefährlich wird es nur wen ich mich verletze und dann kämpfe, da ich ja nicht spüre wen der Körper sagt das er nicht mehr kann.“

„Dann pass bitte auf dich auf, wen es zum Kampf kommen sollte“ meinte Sasuke leise, so das nur ich es hörte. Ich Grinste leicht und wandte mich wieder zu Shikamaru. Wenig später saß ich zusammen mit meinem Team in einen der Wachräumen. Keiner von uns sagte etwas und die Anspannung war schon fasst greifbar. Irgendwann fing ich an mit meinem Ton zu spielen um mich ab zu lenken. Grade als ich einen kleinen Vogel formte kam Kakashi, mit einen anderen Jonin in den Raum.

„Das sieht ja aus wie einer dieser Vogel, dieses Deidas“ sagte der Fremde.

„Er hat mir ja auch gezeigt wie man sie macht“ sagte ich tonlos und sah den Fremden an. Was mir sofort auffiel war seine Narbe, die über seine Nase verlief. Grinsend lies ich den kleinen Vogel, mit einen leisen Knall explodieren.

„Was hast du noch von ihnen gelernt“ fragte nun Kakashi neugierig.

„Von Sasori habe ich gelernt wie ich mit meinen Chakrafäden Leute steuern kann und von Itachi habe ich einige Gen Jutsus gelernt. Mit den anderen habe ich nicht trainiert, war mir ehrlich gesagt zu gefährlich“ antwortete ich.

„Wie weit reichen deine Chakrafäden“ fragte nun der Fremde. Ich dachte kurz nach und zuckte dann mit den Schultern.

„Es hängt von der Umgebung ab. In einen dichten Wald vielleicht hundert Meter, aber auf freier Fläche etwa fünfhundert Meter“ antwortete ich.

„Kannst du an den Fäden, Waffen und diese Bomben aufhängen“ fragte der Fremde. Sofort verstand ich und fing an breit zu grinsen. Ich ging vor die Türe, beschwor meine Chakrafäden und fädelte versuchsweise, Waffen und Bomben daran auf. Dies machte ich bis die Fäden voll war.

„Glauben sie das würde reichen“ fragte ich den Fremden der mit den anderen nach draußen gekommen war.

„Das würde sicher reichen“ sagte dieser. Alle sahen mich verwundert an, da man erst jetzt sah wie lang meine Chakrafäden waren. Wenig später gingen Kakashi und der andere Kerl und wir setzten und wieder in den Wachraum.

Kapitel 13: Probleme

Kapitel 13: Probleme

Wir saßen noch eine ganze Zeit zusammen in dem Wach Raum bis wir um Mitternacht, mit der Wachablösung dran war. Doch dies war nicht weniger langweiliger als das rumsitzen zuvor, aber meine Langweile wurde je beendet als Kakashi plötzlich neben mir auf der Mauer erschien.

„Der Hokage möchte mit dir reden“ sagte er leise, aber Sasuke konnte ihn sehr gut verstehen da er direkt auf meiner anderen Seite.

„Klar doch, ist sie in ihren Büro“ fragte ich und Kakashi nickte stumm. Wortlos verabschiedete ich mich von Sasuke und sprang hinter Kakashi her, über die Dächer des Dorfes zum Hokagegebäude, am anderen Ende des Dorfes. Wir beeilten uns ins Büro des Hokages zu kommen. Dort war, der Fremde den ich zuvor an der Mauer getroffen hatte, aber auch noch zwei Männer und eine Frau. Sie waren alle Jo-Nin, dass merkte ich sofort.

„DA bist du ja schon Hiro“ sagte Tsunade erleichtert und hielt mir einen Zettel hin den ich zögernd entgegen nam. Es war ein weiterer Brief von Deidara.

Hiro es ist sehr wichtig das keiner von euch in den Wald kommt. Ich werde so tun als wäre etwas mit meiner großen Bombe schief gegangen. Ich werde die anderen nah ins sie ran locken und sie dann explodieren lassen. Dann wirst du endlich in Sicherheit sein.

Ich wünsche dir alles gute Hiro chan.

Meine Hand zitterte immer mehr um so öfter ich den Brief lass. Ich konnte nicht glauben was er vorhatte. Plötzlich lies ich den Brief fallen, drehte mich um und wollte aus dem Zimmer verschwinden als mich auf einmal zwei Leute festhielten. Sofort fing ich mich heftig zu wehren.

„Hiro beruhig dich“ hörte ich Kakashis Stimme, nah an meinem Ohr.

„Nein, bitte ich muss ihn aufhalten“ schrie ich wütend und wehrte mich nur noch mehr. Im nächsten Moment griff ich die beiden mit meinen Chakrafäden an, worauf sie mich losließen und einen Satz von ihnen weg machten. Wieder wollte ich aus de Zimmer verschwinden. Aber nun standen der die anderen Jo-Nin vor der Türe.

„Hiro was soll das“ fragte mich Tsunade perplex. Sie war mittlerweile aufgestanden und vor den Schreibtisch getreten.

„Er hat vor sich selbst in die Luft zu sprengen. Er ist selber die größte Bombe die er hat“ sagte ich und sah sie mit Tränen in den Augen an. „ER hat vor sich für mich in die Luft zu sprengen nur damit Pain das Dorf nicht angreift.“

„Woher willst du das wissen“ fragte nun einer der Jo-Nin an der Türe. Er hatte einen Bart und rauchte eine Zigarette.

„Ich kenne ihn gut, schließlich ist er mein EX Freund und EX Trainingspartner“ sagte ich immer noch wütend. „Und auch wen er zu Akatsuki gehört ist er mein Freund und wen ich zu lasse das ein Freund stirb, obwohl ich es verhindern kann, bin ich nicht besser, als die ganzen Leute von Akatsuki.“

Ich sah zu Kakashi der mich verständnisvoll und etwas unschlüssig ansah. Dann sah ich zu Tsunade sama die keine Miene verzog, aber ich Augen sagten das sie grade einen inneren Kampf ausfocht. Doch alle Überlegungen waren zu spät, den von draußen erklang eine ohrenbetäubender Knallen. Alle zuckten erschrocken zusammen und sahen aus dem Fenster in Richtung des Geräusches. Sofort nutze ich es aus, rannte aus

dem Zimmer, raus aus dem Gebäude. So schnell ich konnte rannte ich über die Dächer, zur Mauer. Ohne die Leute zu beachten, die auf der Mauer standen und zu der riesen Staubwolke sahen die über den Wipfeln der Bäume erschienen waren, sprang ich von der Mauer. Blitzschnell sprang ich auf den nächsten Baum und beeilte mich zum Ort des geschehens zu kommen. Ganz plötzlich waren alle Bäume weg und ich stand am Rand eines riesigen Kraters. Entsetzt sah ich um, aber konnte nirgendwo Deidara sehen. Grade als ich in den Krater springen wollte, legte jemand eine Hand auf meine Schulter. Erschrocken drehte ich mich um und sah Sasuke. hinter in standen Naruto, Kakashi, Sasuke, Shikamaru und drei Weitere Ninja. Sasuke bemerkte sofort was mit mir los war und nam mich in den Arm. Haltsuchend klammerte ich mich an ihn und merkte nicht das die anderen ausschwärmten und sich um sahen. Sasuke stand einfach nur schweigend bei mir, hielt mich i Arm und streichelte sanft meinen Rücken entlang.

„Ich bringe dich am besten nach Hause“ sagte Sasuke leise und beförderte mich mit sanfter Gewalt in Richtung des Dorfes. Dort angekommen schlug er direkt den Weg zum Uchiha- Anwesen ein. Wortlos ging er mit mir in die Küche wo er mir erst mal einen Tee kochte, den er immer noch wortlos vor mir auf den Tisch stellte. Als er fertig war setzte er sich neben mich auf die Bank und gab mir halt. Ich war sehr froh dass er kein Wort sagte, sondern einfach nur für mich da war. Aber ich dachte trotzdem die ganze Zeit nach, darüber das ich Deidara hätte retten können, wen ich nur ein wenig schneller gewesen wäre. Auch musste ich mir eingestehen das das alles nur passiert war weil ich so stur war und nicht nachgeben wollte. Und plötzlich hatte ich Angst das Pain beim nächsten Mal vielleicht das Dorf überfallen würde. Dann würde nicht nur einer meiner Freunde sterben sondern alle.

„Hiro, es war nicht deine Schuld. Du hättest nicht das Geringste ausrichten können“ sagte plötzlich Sasuke mit sanfter Stimmer. Ich sah ihn nur wortlos an und erkannte, Kummer, Erschrockenheit, aber auf Erleichterung in seinen Augen.

„Er hat es getan um dir zu helfen und ich verspreche dir etwas“ sagte er leise und umarmte mich wieder. „Weder dir, unseren Freunden, noch dem Dorf wird etwas passieren. Wir sind nun vorgewarnt und werden aufpassen. Du weißt doch selber das Konoha sehr stark ist.

„Du hast Recht, aber es tut weh... Deidara war ein guter Freund, auch wen er ein Nuke- Nin war. Er war auch sehr stark und das macht mir noch mehr Angst. Trotz seiner stärke musste er zu solchen Mitteln greifen“ sagte ich leise und zu meinen erstaunenen klang ich sehr weinerlich.

„Schhh! Er war auf sich alleine gestellt und wir sind viele. Wen einer von uns nicht mehr weiter weis sind die anderen noch da um ihn zu helfen“ sagte Sasuke trotzend. Nun brach mein innerer Damm endgültig. Ich vergrub mein Gesicht im Stoff seines Shirts, krallte ich förmlich an ihn und weihte ohne Hemmungen los. Die ganze Zeit streichelte mir Sasuke über den Kopf, aber sprach wieder kein Wort.

„Tut mir Leid“ erklang nach einiger Zeit eine Gekannte Stimme in der Küchentür. Sofort wischte ich mir die Tränen weg und sah auf. In der Tür standen Naruto und Shikamaru, aber es war auch noch ein Kerl mit seltsam lila Haaren dabei.

„Es tut mir Leid Hiro, aber wir bräuchten noch mal deine Hilfe“ sagte Naruto entschuldigend. „Wir haben im Wald einige seltsame Bomben gefunden und wissen nicht recht wie man sie entschärfen kann.“

„Kein Problem Naru, habe ich recht wen ich sage dass sie bei den kleinsten bisschen Chakra explodieren und genauso ist es mit Bewegungen“ sagte ich und stand auf.

„JA genau“ sagte Naruto und musterte mich genau. Ich wusste sofort wieso, den ich

musste wieder furchtbar blas sein, da mein Durst wieder gekommen war. Deshalb ging ich kurzerhand zum Kühlschrank machte ihn auf, na eine Flasche heraus und trank aus dieser. Es war meine Spezialmischung.

„Hiro was ist das, dass riecht nach Blut“ sagte Naruto verwundert.

„Ach was das bildest du dir ein“ meinte ich nur grinsend und wollte die Flasche weg stellen, als der Fremde Kerl mir die Flasche aus der Hand riss und sie wieder öffnete. Er roch daran und probierte etwas davon.

„Das ist Blut“ sagte er kalt und sah mich mit misstrauen an. „Wieso schluckst du so was.“

„Weil ich muss, verdammt noch mal, oder wäre es dir lieber ich komme Nachts auf einen Schluck bei dir vorbei“ fuhr ich ihn stinksauer an, drehte ihnen den Rücken zu und stapfte aus dem Haus. Ich hörte dass mir die anderen folgten, aber beachtete sie nicht mehr. Kaum war ich draußen rannte ich los und blieb erst wieder neben Kakashi und Tsunade stehen. Sie standen nicht weit des Kraters.

„Hier bin ich“ sagte ich Ton los.

„Danke das du gekommen bist, obwohl es dir sicher nicht so gut geht“ sagte Tsunade freundlich und musterte mich genau.

„Mir geht es bestens“ sagte ich tonlos. „Ich entschärfe dann mal die Bomben“

Mit diesen Worten ging ich wieder und suchte die versteckten Bomben, zusammen mit einigen anderen Shinobis. Ich zeigte ihnen wie sie die Bomben gezielt sprengen konnte, aber so dass die Explosion nicht zu stark war. Dabei entging mir aber nicht das mich viele der anderen Ninjas noch misstrauiger ansahen als zu vor. Diese Tatsache war mir reichlich egal. Es störte ich nur das sie schlecht über Deidara redeten. Er war zwar nie ein ehrbarer Ninja gewesen der für sein Dorf kämpfte, aber er hatte seine Gründe das er o geworden war.

Kaum das ich fertig war, ging ich auch schon wieder. Diesmal ging ich aber nicht zurück zu Sasuke. Ich ging durch das Dorf bis ich an der Steinwand mit den Gesichtern der Hokage angekommen war. Sie waren riesig und genauso imposant wie die lebenden Stellvertreter waren und gewesen waren. Ich kletterte bis nach oben und setzte mich dort auf den Boden. Man konnte ganz Konoha überblickte, aber man hörte nicht von dessen Trubel. Irgendwann legte ich mich auf den Rücken, sah in den Himmel und dachte nach.

„Hiro denkst du nicht das es langsam etwas kalt wird“ erklang eine Stimme und ich setzte mich erschrocken auf. Es war Sasuke. Der mich strafend ansah.

„Der Boden ist sau mäßig kalt“ meinte er, worauf ich nur grinsend aufstand. „Es ist schön hier oben stimmt es? Ich war früher auch oft hier.“

„Es ist so schön ruhig und man kann wenigstens einen Moment alles hinter einen lassen“ sagte ich, ging zu ihn und umarmte ihn. Ich sah ihn Tief ihn die Augen und küsste ihn. „Danke dass du eben für mich da warst.“

„Nichts zu danken“ sagte er und lächelte mich verführerisch an. Grinsend zog ich ihn enger an mich du leckte meine Lippen auf seine. Zärtlich fing ich an auf seiner Unterlippe zu knabbern und leckte. Genießend schloss er die Augen. Er öffnete leicht seine Lippen was ich soft ausnutzte und mit meiner Zunge seine zu einen hitzigen Kampf aufforderte. Er als wir beide außer Atem waren lösten wir den Kuss. Gierige sah ich in Sasuke Augen, auf seine leicht geröteten Wangen und auf seine von den Küssen angeschwellenen Lippen. Zu gerne würde ich weiter machen doch so langsam wurde es wirklich kalt.

„Wir sollten nach hause, wo es war ist“ sagte ich, aber Sasuke nickt etwas abwesend. Lachend hob ich ihn hoch und trug ihn kurzerhand zurück. ER beschwerte sich zwar

sofort laut stark, was mir allerdings reichlich egal war. Doch kaum waren wir bei den Anwesen angelangt verging uns die Lust gehörig.

Vor der Türe standen Kakashi, Tsunade die sehr erst aus sahen, Naruto, Sakura, Shikamaru und der Kerl der mir die Flasche abgenommen hatte.

„Was ist den nun wieder los“ fragte ich ton los und setzte Sasuke ab. Dieser war feuerrot geworden und schloss wortlos die Türe auf.

„Das ist wirklich kein Thema das mein vor der Haustüre bespricht“ sagte Tsunade leicht wütend und ging sofort rein, kaum das die Türe offen war. Wortlos gingen wir alle ins Wohnzimmer, wo sich jeder setzte.

Kapitel 14: Glück gehabt

Kapitel 14: Glück gehabt

Kaum saßen wir, stand ich auch schon wieder auf, holte mir meine Flasche aus der Küche und setzte mich wieder neben Sasuke auf das Sofa. Ich stellte die Flasche auf den Tisch und sah dann zu Tsunade.

„Was hat es auf sich mit den Blut“ fragte sie mit misstrauen in der Stimme.

„Also es ist so... Meine Familie wurde vor einigen Generationen verflucht. Es ist so ähnlich wie bei Naruto, mit seinen Fuchsgeist. Durch den Fluch sind wir schneller und stärker, als andere, allerdings hat es einen Nachteil. Wen ich stark verletzt bin, oder mein Chakra völlig verbraucht ist, bekomme ich einen starken Durst nach Blut. Daher habe ich vor Jahren ein Mittel entwickelt was meinen Durst stillt“ sagte ich und sah sie an.

„Was passiert wen du nichts trinkst und woraus ist das Mittel“ fragte Tsunade.

„Es ist Tier Blut, mit einigen Kräutern und einen starken Beruhigungsmittel“ antwortete ich und seufzte leise. „Wen ich kein Blut trinke, bekomme ich Krämpfe, nach einiger Zeit kleine schwäche Anfälle und schließlich wen ich nicht trinke, kann ich mich irgendwann nicht beherrschen und beiße Menschen. Allerdings ist es mir erst einmal gelungen aufzuhören, bevor der Mensch starb.“

Tsunade sah mich nun sehr ernst an und nam die Flasche von dem Tisch, schraubte sie auf und roch an ihr. Dann goss sie etwas in einen kleinen Behälter und mischte etwas hinzu. Nach einigen Minuten sah sie entgeistert zu mir.

„Hast du dieses Mittel alleine entwickelt“ fragte sie mich.

„Ja, klar. Ich bin schließlich mittlerweile der einzige der diesen Fluch in sich trägt“ antwortete ich verwundert. „Es hat allerdings ein Jahr gedauert bis ich die richtige Mischung hatte.“

„Was hast du sonst für Medizinische Fähigkeiten“ fragte sie aufgebracht. Wortlos stand ich auf, holte ein kleines Buch aus meiner Tasche und reichte es ihr. Sie sah hinein und über ihre Schulter sah Sakura ins Buch. Beide sahen es sich sehr aufmerksam an.

„Ich beherrsche alle dort erklärten Medizinischen Jutsus“ erklärte ich und setzte mich neben Sasuke. Mittlerweile wurde ich sichtlich nervös was Sasuke sofort merkte. Er fasste meine Hand und drückte sie leicht.

„Was für Fähigkeiten hast du noch“ fragte sie mich nun ernst.

„Ich bin ein relativ guter Bombenleger, kann mit meinen Chakrafäden Leute steuern, beherrsche einige Gen- Jutsus die, die Psyche einer Person brechen kann. Allerdings kann ich sie nur bis zu einen gewissen grad ausführen. Aber ich bin auch sehr gut in Tai- Jutsus und war in meinen alten Team, immer Teamführer“ antwortete ich etwas unsicher.

Tsunade sah mich eine ganze Zeit Wortlos an, aber man konnte genau sehen dass sie angestrengt nach dachte. Nach einigen Minuten stand sie auf, sagte zu Sakura, Shikamaru und Sasuke sie sollen ihr vor die Türe folgen. Mittlerweile war ich furchtbar angespannt und trank etwas aus der Flasche.

„Sag mal, wer bist du eigentlich“ fragte ich den Kerl mit den seltsamen Augen.

„Neji“ sagte er nur und sah mich an. Sein misstrauen war schon fasst greifbar.

„Sag mal, Kumpel. Was für ein Problem hast du eigentlich für ein Problem mit mir, haben ich dir unbewusst ans Bein gepisst“ fragte ich ihn. Ich hatte im Moment genug

Probleme und hatte daher keine Lust mich nun mit diesem Kerl, auf Dauer zu beschäftigen.

„Ich mag einfach keine Kerle wie dich, die nicht die Wahrheit sagen“ meinte er kalt.

„Und das ist alles“ fragte ich ihn. „Glaubst du ich erzähle wildfremden Leuten alles über mich weil sie mich zufällig im Wald aufgegebelt haben. Würdest du nicht auch an meiner Stelle warten bis du merkst dass man den Leuten trauen kann, bevor du ihnen alles erzählst. Schließlich ist die Tatsache das ich diesen Fluch habe auch nicht wirklich eine Kleinigkeit.“

Nun sah mich der Kerl nachdenklich an und nickte dann stumm. Ich grinste daraufhin und ging zum Fenster was ich öffnete. Dabei sah ich draußen eine Gestalt auf das Anwesen zukommen und erkannte sie nach einigen Minuten. Schnell sprang ich aus dem Fenster, lief der Person entgegen und fiel ihr um den Hals.

„Kankuroulein“ sagte ich lachend. Sofort versuchte er mich weg zu drücken da nun alle am Fenster standen und zu uns raus sahen. Kankurou war mittlerweile knallrot geworden.

„Hiro, bitte lass mich los“ sagte er leise und drückte stärker gegen mich. Lachend lies ich ihn los und sah ihn an.

„Was machst du den hier“ fraget ich ihn, fasste ihn am Arm und zog ihn zum Haus.

„Ich habe eine Nachricht für den Hokage und man sagte mir sie wäre hier. Wir brauchen Hilfe. Wir wurden von einigen Akatsuki Leuten angegriffen und dadurch sind viele Jo- Nin verletzt und wir haben keine Lehrer mehr für die Ge- Nin“ sagte er.

„Wen die Hokage es erlaubt würde ich gerne mitkommen und euch helfen, schließlich bin ich Gaara noch eine Entschuldigung schuldig, wegen der Sache mit der Schriftrolle“ sagte ich. Wir gingen rein und auf den direkten Weg ins Wohnzimmer. Sofort merkte ich wie mich Sasuke böse ansah. Sicherhalts halber blieb ich neben Kankurou stehen, der Tsunade alles erklärte.

„Ich werde euch einige Jo- Nin schicken“ sagte sie freundlich.

„Tsunade sama, bitte erlaubt mir Kankurou zu begleiten um in Suna zu helfen. Ich muss da noch eine Kleinigkeit wieder gut machen“ sagte ich etwas unsicher.

„Ist gut, aber Gaara wird über dein Problem benachrichtigt und wen du wieder zurück kommst legst du direkt am nächsten tag die Prüfung zum Anbu ab“ sagte sie.

„Geht klar, es ist nur so das Gaara über den Fluch bescheid weis“ sagte ich.

„Gut wen das so ist. Ihr brecht morgen früh auf und wehe ich höre nur eine Beschwerde über dich“ sagte Tsunade und sah nun angsteinflößend aus.

„Ich werde ein vorzeige Ninja sein“ grinste ich sie an und sah zu Sasuke, aber er sah mich nicht weniger angsteinflößend, als Tsunade an.

„Ich glaub ihr solltet jetzt gehen wo alles geregelt ist“ sagte ich. Sie sahen alle zwischen mir und Sasuke hin und her. Kakashi und Sakura fingen an zu grinsen, als sie verstanden was mit mir los war. Sie gingen dann alle und kaum hatte ich die Türe hinter ihnen geschlossen drehte ich mich um. Ich erschrak tierisch, da Sasuke genau vor mir stand und von nahen furchteinflößend aussah.

„Bitte Sasuke sei nicht sauer“ sagte ich freundlich, ging zu ihm und umarmte ihn. „Ich habe Gaara wirklich viel ärger bereitet und ich möchte es gerne wieder gut machen. Und ich verspreche dir wen ich wieder da bin gehört dir meine ganze Freizeit.“

„Das will ich auch hoffen“ sagte er immer noch wütend. „Und außerdem will ich nicht dass du anderen Kerlen um den Hals fällst.“

„Ich habe mich doch nur gefreut Kankurou zu sehen. Es ist wirklich nur Freundschaft mehr nicht, schließlich liebe ich dich und niemanden anderes.“

Nun sah mich Sasuke mit großen Augen an. Ich hatte ihn anscheinend mit meiner

Liebeserklärung, höllisch geschockt. Grinsend zog ich ihn näher an mich heran, küsste ihn innig und ging dann auf unser Zimmer. Dort holte ich meine Taschen aus einem Schrank und packte sie. Irgendwann hörte ich wie jemand die Türe öffnete und eintrat. Ich drehte mich grinsend um, aber erschrak dann furchtbar. Vor mir stand Deidara. Er hatte überall an seinen Körper schlimme Wunden und sah aus als wäre er halb Tot, was bei näheren hin sehen sehr wahrscheinlich war. Ich lief sofort zu ihm und hielt ihn fest, als er drohte zu stürzen. Ich rief nach Sasuke der einige Minuten später kam, dieser erfasste sofort die Situation und eilte schon wieder aus dem Zimmer. Ich legte Deidara auf das Bett und fing an ihn so gut es ging zu behandeln wie ich konnte, allerdings wusste ich nicht wie ich die Vergiftung und die inneren Verletzungen behandeln sollte.

Zehn Minuten nach dem Sasuke los gerannt war kam er mit Tsunade im Schlepptau wie. Bei ihnen waren auch noch zwei Medi- Nin. Sie gingen sofort zu Deidara. Um ihnen nicht im Weg zu stehen gingen Sasuke und ich vor die Türe.

„Wo kam er plötzlich her“ fragte Sasuke mich.

„Ich weis es nicht. Er kam auf einmal ins Zimmer als ich meinen Tasche für morgen am packen war“ sagte ich. „Glaubst du Tsunade bekommt ihn wieder hin?“

„Klar sie ist die beste“ sagte er aufmunternd, fasste meine Hand und zog mich hinter sich her. Er zog mich in die Küche wo er mir sagte dass ich mich setzen sollte. Kurz darauf stellte er mir wieder eine Tasse Tee hin und setzte sich neben mich. Er legte nach einigen Minuten seine Hand auf meine Wange und drehte mein Gesicht zu ihm. Nun küsste er mich mit voller Hingabe. Langsam zog ich ihn näher an mich heran und fuhr mit meinen Händen unter sein Shirt. Ich streichelte seinen Bauch, worauf er mich verwundert ansah. Daraufhin grinste ich ihn breit an, zog ihn das Shirt aus uns küsste seine Brust.

„Hiro, Tsunade ist hier“ sagte er nervös.

„Ich macht doch nichts“ sagte ich gespielt unschuldig, aber gab ihn sein Shirt wieder. Er zog es sich schnell wieder an und sah mich dann vorwurfsvoll an. Daraufhin küsste ich ihn entschuldigend. Genau in diesen Moment kam Tsunade in den Raum. Sie sah uns verwundert an aber zuckte dann nur mit den Schultern.

„Wir nehmen Deidara mit ins Krankenhaus wo man seinen Gesundheitszustand überprüfen kann“ sagte sie.

„Aber ihn wird doch nichts passieren“ fragte ich besorgt.

„Er ist ein Abtrünniger Ninja“ sagte sie.

„Aber können sie ihn nicht einen anderen Namen geben und ein anderes aussehen verpassen, so das ihn niemand erkennt. Er hat uns schließlich Akatsuki vom Dorf weg geschafft“ meinte ich flehend.

„Wir können es versuchen, aber wen es raus kommt muss ich so tun als wüsste ich von nichts“ sagte sie und ich nickte dankbar.

„Du solltest dich nun etwas ausruhen“ sagte sie, sah uns vielsagend an und ging dann grinsend. Seufzend gab ich Sasuke noch einen Kuss, auf die Wange, ging zurück aufs Zimmer. Seufzend sah ich auf das Bett das ein wenig voll geblutet war, so dass ich kurzerhand neue Bettwäsche aufzog. Dann schmiss ich mich ohne mich um zu ziehen auf das Bett und schlief sofort ein.

Kapitel 15: Schlaf gut

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 16: Aufbruch

Kapitel 16: Aufbruch

Müde wachte ich auf und streckte mich kräftig, aber irgendetwas fehlte neben mir. Langsam setzte ich mich auf und sah mich um. Weder neben mir noch irgendwo im Raum sah ich Sasuke. Etwas steif stand ich auf, zog mich an, packte meine Tasche und schlüpfte in Richtung Küche. Aus dieser erklangen Kochgeräusche und es roch sehr gut. Etwas schneller ging ich nun in die Küche und sah dort Sasuke am Herd stehen. Grinsend ging ich zu ihm, umarmte ihn von hinten und küsste seinen Hals.

„Guten Morgen“ sagte ich und sah über seine Schulter auf den Herd, wo er grade Rührei machte.

„Morgen, ich hoffe du hast noch Zeit was zu essen“ fragte er freundlich und zeigte auf den gut gedeckten Tisch.

„Es ist noch sehr früh, ich habe noch ein wenig Zeit“ sagte ich grinsend und setzte mich. Sasuke verteilte wenig später das Rührei auf zwei Tellern und setzte sich dann neben mich auf den Stuhl. Wortlos fingen wir an zu Frühstücken und erst nach einer Stunde stand ich auf. Ich half ihm noch beim Spülen.

„Ich muss nun los. Aber ich schreibe dir und versuche so schnell wie möglich wieder zu kommen“ sagte ich zu ihm, nam ihn nochmal in den Arm und küsste ihn liebevoll.

„Das hoffe ich doch auch“ meinte er grinsend und sah mir tief in die Augen.

„Ich habe dich Liebe“ flüsterte ich ihn ins Ohr, worauf er mich erstaunt ansah. Im nächsten Moment klingelte es an der Türe.

„Bis dann“ sagte ich, küsste ihn noch mal, packte meine Tasche und ging zur Türe. Vor ihr stand Kakashi.

„Morgen, Kakashi, was gibt es“ fragte ich ihn freundlich.

„Ich wollte dir sagen dass ihr euch am Tor trifft und ich muss was mit Sasuke besprechen“ sagte er freundlich.

„Danke, Sasuke ist noch in der Küche“ sagte ich und lief dann schon los in Richtung Eingangstor. Dort wartete Kankuro schon mit einiger anderer Jonin. Unter ihnen waren auch Shikamaru und der bärtige Jonin mit der Zigarette.

„Moin, können wir los oder kommen noch welche“ fragte ich freundlich.

„Wir sind nun alle da. Wir haben nur noch auf dich gewartet“ antwortete Shikamaru vorwurfsvoll. Ich sagte nicht dazu und wir brachen, ohne ein weiteres Wort zu sagen auf. Wir brauchten anderthalb Tage bis wir in dem Dorf Sunagakure angekommen waren. Die Sonne brannte erbarmungslos auf uns herunter als wir zwischen die beiden Felsen hindurch gingen, die ins Dorf führten. Im Dorf selber war es sichtlich angenehmer als in der Wüste die das Dorf umgab. Wir gingen geradewegs zum Büro des Kasekages. Dort klopfte Kankuro an und trat ein ohne auf eine Antwort zu warten. Wir traten ebenfalls alle ein und stellten uns auf.

„Ich bin mit den Jonin wieder da“ sagte Kankuro. Gaara musterte uns und sein Blick blieb bei mir hängen, was mich dazu veranlasste ihn frech an zu grinsen.

„Moin, Gaaralein“ grinste ich ihn an.

„Ich hätte mir ja denken können dass du mit dabei bist. Ich hoffe du willst nicht wieder ein Chaos im Dorf veranstalten“ sagte Gaara ernst.

„Nein, ich musste es Tsunade versprechen das ich mich zusammen reiße“ grinste ich ihn an.

„Wen das so ist, kannst du ja unser Problemteam übernehmen“ sagte Gaara grinsend,

stand auf und ging zu mir.

„Kein Problem“ meinte ich großspurig.

„Das ist gut“ lachte er und sah zu seinen Bruder der mich etwas beunruhigt ansah. Irgendwie machte sich nun ein mulmiges Gefühl in mir breit. Nun bekamen auch die anderen gesagt wo sie ihre Teams finden würden und wo wir wohnten. Wortlos ging ich zusammen mit den bärtigen Jonin, dessen Namen ich mittlerweile kannte zu dem Trainingsplatz unserer Teams.

„Asuma, kann ich zu dir kommen wen ich Probleme mit dem Team habe. Es ist das erste Mal das ich für Genin die Verantwortung übernehme“ fragte ich kurz vor unseren Treffpunkt unsicher. Asuma sah mich verwundert an.

„Klar kannst du das“ sagte er freundlich. Plötzlich erklang ein lauter Knall und vor uns erschien eine riesige Staubwolke. Sofort liefen wir los und erreichten den Trainingsplatz unserer Teams. Dort standen vier junge Genin und sahen hilflos auf Zwei Jungs die sich unerbittlich angriffen. Seufzend hielt ich die beiden mit meinen Chakrafäden fest.

„Was ist hier los“ fragte Asuma streng.

„Tora und Tetsu haben sich wieder angefangen zu streiten und sind dann aufeinander los gegangen“ sagte ein Mädchen mit langen schwarzen Haaren, Diese hatte sie zu einem Zopf geflochten der ihr bis zu Hüfte reichte.

„Hey, lass uns los“ schrie mich nun einer der Jungs wütend an.

„Sicher nicht, junger Mann. Ich bin für die nächste Zeit euer Lehrer“ sagte ich zu ihnen, ging zu ihnen und warf sie mir über die Schulter.

„Man sieht sich dann Asuma“ sagte ich zu dem älteren Mann und ging mit den beiden Jungs auf den Schultern. Das Mädchen lief unsicher neben mir her. Ohne ein Wort zu sagen ging ich mit den Jungs, in eine abgelegene Ecke des Dorfes, setzte sie ab und löste die Chakrafäden auf. Beide Jungs sahen mich erstaunt, aber auch mit Misstrauen im Blick, an.

„Also ich bin Hiro Usumaki und werde die nächste Zeit euer Sensei sein“ sagte ich streng und musterte die drei. „Ich möchte nun das ihr euch vorstellt, Name, Ziele im Leben und so was.“

„Mein Name ich Tora. Mein Ziel ist es einmal ein guter Ninja zu werden“ sagte der kleiner Junge. Er trug abgewetzte Kleidung, seine brauen kurzen Haare standen in alle Himmelsrichtungen ab und er hatte ein freches grinsen im Gesicht das mich an Naruto erinnerte.

„Ich bin Tetsu. Ziele habe ich keine, außer das ich nicht vor habe mal bei einem Einsatz zu sterben“ sagte der schwarzhaarige hochnäsig. Er trug teure Klamotten und hatte seine schulterlangen schwarzen Haare im Nacken zusammen gebunden.

„Ich bin Yuri und ich möchte irgendwann sehr stark werden, um die zu schützen die mir wichtig sind“ sagte das Mädchen mit dem Zopf schüchtern.

„Ok, so weit so gut. Zusammen gefasst ihr wollt alle drei stark werden um andere oder sich selbst zu schützen“ sagte ich ernst. „Soll ich euch was sagen, dass könnt ihr vergessen... Ninjas arbeiten in Teams und sind auch nur als diese stark. Zwei von euch sehen es gar nicht ein miteinander aus zu kommen und die andere ist viel zu ängstlich um selbstständig in ein geschehen ein zu greifen. Erklärt mir mal bitte wie wollt ihr in einen Kampf überleben, wen ihr nicht auf die anderen vertraut oder Angst habt.“

Wortlos sahen sie mich an und senkten betroffen die Köpfe. Ich ging zu ihnen und klopfte den dreien aufmunternd auf die Schulter.

„Ich werde euch unterrichten, aber unter der Voraussetzung dass ihr euch ändert“ sagte ich nun freundlich. „Es ist ok wen man sich hin und wieder etwas streitet, oder

wen man mal Angst hat, aber man muss es auch überwinden können.“

„Wir versprechen uns zu ändern“ sagte Yuri und Tora sofort. Ich sah erwartungsvoll zu Tetsu den nur stumm nickte.

„Gut wen das so ist, lade ich euch heute zum essen ein und morgen fangen wir dann um acht an zu Trainieren“ sagte ich freundlich. Alle drei waren begeistert. Wir gingen zu einem Imbiss, wo ich den drei erlaubte zu bestellen was sie wollten. Ich selber bestellte mir eine Nudelsuppe.

„Sensei Hiro, darf ich sie was fragen“ meinte Yuri nach einer ganzen Zeit unsicher.

„Klar doch“ sagte ich freundlich und sah sie an.

„Sie sind doch ein Shinobi aus Konoha, aber wieso beherrschen sie dann eine Technik unseres Dorfes“ fragte sie.

„Du bist ein aufgewecktes Mädchen“ lachte ich und alle drei sahen mich interessiert an. „Ich bin noch nicht sehr lange eine Konoha Ninja. Früher gehörte ich zu einem anderen Dorf, aber dort hatte ich einige Probleme die man nicht lösen konnte. Deswegen bin ich nun in Konoha... Nun wie erkläre ich das nun am besten... in meinem Dorf wurden viele Techniken aus anderen Dörfern kopiert und verbessert.“

„Also sind sie eigentlich ein Verräter“ fragte Tetsu frech grinsend.

„Wen du es so sehen willst, aber ich bin immer noch der Meinung dass man etwas nur verraten kann, wen man an etwas gebunden ist. Ich habe dort keine Familie, keine Freunde und an dem Dorf hat mir noch nie sonderlich viel gelegen. Mit Konoha ist es anders, dort habe ich Freunde und ich habe eine Familie gefunden“ sagte ich freundlich und sah ihn an. „Nun sag du mir, ob ich mein altes Dorf verraten habe.“

Nun sahen mich die drei betroffen an und schwiegen die restliche Zeit hin. Wortkarg, verabschiedeten sich die drei nach einer ganzen Zeit und gingen nach Hause. Ich blieb noch sitzen und bestellte mir Sake. Ich trank so einiges und dachte über die letzte Zeit nach. Es war viel in kurzer Zeit passiert.

„Na schon wieder am trinken“ fragte jemand neben mir. Erstaunt sah ich die Person an und erkannte Tenmari.

„Nur ein bisschen“ antwortete ich, worauf sie mich ungläubig ansah, da vor mir vier kleine Sake Fläschchen standen.

„Kann es sein das du gerne mal etwas trinkst“ fragte sie mich besorgt und schickte den Koch weg, als er mir ein neues Fläschchen hin stellen wollte.

„Ich trinke gelegentlich mal etwas“ antwortete ich nicht ganz ehrlich, was sie sofort merkte. Ich fing dann an zu grinsen und meinte. „Keine Angst morgen wird es keiner merken das ich was getrunken habe. Mein Körper baut sehr schnell den Alkohol ab, in Gegensatz zu anderen Menschen.“

„Das ist aber keine Entschuldigung“ sagte sie streng. Sie stand auf, packte mich an der Hand und zog mich hinter sich her. „So du schläfst bei mir uns Kankuro im Haus, damit wir ein Auge auf dich haben können.“

Nicht grade Rücksichtvoll zog sie mich einmal quer durch das gesamte Dorf, zu ihren Haus das in der Nähe des Kasekage Gebäude stand. Es war nicht sonderlich groß und sehr schlicht. Sie zerrte mich ins Haus, bis in ein freies Zimmer wo sie mich los lies.

„Ich hole dir Sachen von Kankuro, damit du was zum wechseln hast und morgen früh hole ich deine Tasche“ sagte sie streng. Mit diesen Worten ging sie aus dem Zimmer und schloss hinter sich die Türe. Etwas müde ging ich unter die Dusche und kam erst nach einer halben Stunde wieder raus. Grade als ich ins Schlafzimmer kam legte Tenmari Klamotten auf das Bett. Ich war froh dass ich mir wenigstens ein Handtuch umgebunden hatte. Sie sah mich verwundert an und fing dann an seltsam zu grinsen.

„Sag mal von wen sind den die Knutschflecken die du überall hast“ fragte sie mich

amüsiert. Verwundert sah ich an mir herunter und nun vielen sie mir zum ersten Mal auf.

„Die hat mir Sasuke verpasst“ antwortete ich gerade heraus. „Das Sprichwort, stille Wasser sind tief, trifft auf ihn sehr gut zu.“

„Oh, dass meint man bei den Eisklotz gar nicht“ sagte sie verwundert und ging näher auf mich zu. „Fehlt er dir?“

„Ein wenig, aber ich sehe ihn ja wieder, es ist ja nicht so als ob ich ewig hier bleibe“ meinte ich grinsend und ging zu den Klamotten die sie mir gebracht hatte. Ohne noch was zu sagen ging sie und ich zog mir die sauberen Sachen an, aber ich legte mich nicht hin. Ich setzte mich auf die Fensterbank und sah lange in den Sternenhimmel hinaus, bis ich auf der Fensterbank einschlief.

Am nächsten Morgen wachte ich steif, vom sitzen auf und sah verwundert auf die Uhr. Ich war viel zu spät dran. Schnell sprang ich auf packte meine Weste und rannte los. Auf den Gang rannte ich noch fasst Kankuro um, der mir verwundert hinterher sah. Kaum war ich draußen, sprang ich auf ein Dach und über dieses sprang ich auf das nächste. So war ich schneller als auf dem normalen Weg. An unseren Trainingsplatz angekommen stellte ich seufzend fest dass sich Tora und Tetsu wieder prügelten. Elegant sprang ich hinter die beiden und verpasste ihnen beiden einen leichten Schlag in den Nacken.

„Was habe ich gestern gesagt“ fragte ich sie streng und sie sahen mich erstaunt an. Wortlos senkten sie die Köpfe. Nachsichtig grinste ich sie an und fing an ihr Training zu beaufsichtigen und sie zu verbessern

Kapitel 17: Alte Bekannte

Kapitel 17: Alte Bekannte

Langsam wurden die drei ein Team und wurden viel stärker in ihren Fähigkeiten. Nach zwei Monaten bekamen wir unsere erste Mission von Gaara zugeteilt. Weswegen ich etwas gelangweilt neben den dreien stand und aus dem Fenster sah.

„Ihr sollt eine junge Frau mit ihrem Sohn nach Konoha eskortieren“ sagte Gaara.

„Ich will dir ja nicht widersprechen Gaara, aber denkst du wirklich das mein Team am besten dafür ist“ fragte ich ihn freundlich und sah ihn an.

„Ja das denke ich. Dein Team ist zurzeit das beste Team unter den Gen-Nin“ sagte Gaara ernst und im nächsten Moment klopfte es. Auf Gaaras Worte hin wurde die Türe geöffnet und eine Frau, trat zusammen mit einem Jungen ein. Der Junge musste etwa fünf sein.

„Ok, Gaara, ich mach es weil ich noch was gut bei dir habe“ sagte ich dann leise zu ihm und sah zu meinen Schülern. „Geht eure Sachen packen, wir treffen uns in einer Stunde am Haupttor des Dorfes.“

Die drei nickten stumm und gingen. Seufzend lehnte ich mich nun an die Wand und sah zu Gaara.

„Ok, nun sag mal was erwartet uns, schließlich holt man sich nicht ohne Grund Ninja als Schutz“ sagte ich nun und sah kurz zu den beiden anderen anwesenden im Raum.

„Es ist leider so das der Mann, der jungen Frau hier, vor kurzen ermordet und nun reisen sie nach Konoha wo ihre Verwandten leben. Da wir nicht wissen wieso ihr Mann gestorben ist und wer es war haben wir uns bereit erklärt, ihnen Ninja zur Seite zu stellen“ sagte Gaara ernst.

„Ich verstehe“ sagte ich tonlos und wandte mich zu den beiden anderen. „Wir werden sie heil nach Konoha bringen, das verspreche ich ihnen.“

Erst jetzt merkte ich dass die beiden mich ängstlich ansahen und mir war zuerst nicht bewusst wieso. Erst nach einigen Minuten fielen mir die Piercings ein die ich ja dank Pain überall trug. Ich grinste sie freundlich an und ging etwas auf sie zu, aber sie wichen sofort vor mir zurück.

„Sie müssen wirklich keine Angst vor mir haben“ sagte ich freundlich und sah hilfesuchend zu Gaara, der sofort meine Misere erkannte.

„Sie können Masahiro wirklich vertrauen, er ist ein sehr guter Ninja aus Konoha, der hier in Suna ist um uns mit den Genin zu helfen“ sagte Gaara, stand auf und kam zu uns. „Er sieht zwar etwas seltsam aus aber ich würde ihm mein Leben anvertrauen.“

Nun sah ich ihn verwundert an und merkte dann dass die Frau ihn nicht weniger verwundert ansah. Daraufhin fing Gaara an zu lachen was uns noch mehr erstaunte, da er ja nicht grade für seine Heiterkeit bekannt war. Irgendwann hörte er auf und wir verabschiedeten uns und gingen langsam in Richtung Tor. Ich hatte der Frau ihren schweren Rucksack abgenommen und ging neben ihr her.

„Masahiro sama, darf ich sie fragen ob sie schon lange in Konoha leben. Ich bin dort aufgewachsen, aber ich habe sie noch nie in Konoha gesehen“ fragte die Frau schüchtern.

„Nennen sie mich einfach Hiro. Und nun ja... ich lebe noch nicht so lange in Konoha“ antwortete ich freundlich. „Ich habe vorher in einem anderen Dorf gelebt, aber dort war ich nicht wirklich willkommen. Aber in Konoha wurde ich sofort freundlich aufgenommen und habe dort Freunde gefunden.“

„Aber was ist den mit ihrer Familie, vermissen sie sie nicht“ fragte nun der Junge.

„Schon, aber bis auf meinen Cousin der in Konoha lebt, sind all meine Verwandten Tot“ sagte ich traurig. „Aber es ist ja nicht so als würde ich sie nie wieder sehen, ich muss eben nur etwas warten.“

„Kann ich meinen Vater auch wieder sehen“ fragte der Junge aufgeregt. Wir waren mittlerweile ab Tor angekommen, weswegen ich stehen blieb und mich vor ihn kniete.

„Klar siehst du deinen Vater wieder und weißt du was, er kann dich die ganze Zeit sehen. Er ist dort oben im Himmel und sieht auf dich herab“ sagte ich freundlich.

„Mein Vater hat mal zu mir gesagt als ich klein war, das alle die wir lieben in den Himmel kommen und wen wir traurig sind sollen wir zu den Sternen hoch sehen. Wen du Kummer hast rede einfach mit deinen Vater, er wird dir zuhören und bei dir sein.“

„Danke Hiro ni chan“ lachte nun der Junge und umarmte mich überschwänglich. Verwundert sah ich hoch zur Frau die mich dankbar und gleichzeitig traurig ansah.

„Ich weiß ja noch gar nicht wie ihr heißt“ sagte ich nach einigen Minuten, stand auf und hob den Jungen einfach auf meine Schultern. Dort fing er an zu lachen und hielt sich leicht an mir fest.

„Mein Name ist Kazumi und mein Sohn heißt Keisuke“ sagte die Frau und sah mich freundlich an.

„Schöne Namen, die Harmonie und die Güte, diese Namen passen wirklich sehr gut zu euch beiden“ grinste ich sie an und sah meine drei Schüler auf uns zu kommen. Nach einigen kurzen Worten, brachen wir auf, wobei ich den Jungen die ganze Zeit auf meinen Schultern trug.

Wir gingen lange und schlugen erst unser Lager auf als es anfang zu dämmern. Wir saßen nach einer ganzen Zeit zusammen am Lagerfeuer und aßen etwas.

„Sensei, kann ich sie etwas fragen“ fragte Tora nach einer ganzen Zeit etwas schüchtern.

„Klar, schiss los“ antwortete ich verwundert.

„Wieso tragen sie eigentlich diese ganzen Piercings überall“ fragte er unsicher und sah ins Feuer. Ich sah ihn erst nur verwundert an und fing dann leicht an zu grinsen.

„Habe ich recht wenn ich sage dass ihr drei euch das schon die ganze Zeit fragt“ meinte ich freundlich und er nickte stumm. „Nun ja es ist so dass ein mich ein ehemaliger Freund Ärgern will. Er hat mir diese Piercings verpasst als er mich lammgelegt hatte und sie mit einem Jutsu belegt damit sie keiner abnehmen kann. Nun hat er sich leider aus dem Staub gemacht und ich muss erst mal mit den teilen leben bis ich ihn finde und er mir diese teile abnimmt.“

„Aber wieso hat er so was gemeines gemacht“ fragte nun Keisuke.

„Na ja, wir verstehen uns nicht mehr und er will mich Ärgern“ antwortete ich, stand auf. Ich sagte leise ich wolle mich in der Umgebung umsehen. Kaum hatte ich es gesagt, sprang ich in die Schatten der Nacht und rannte los. Ich sah mich aufmerksam in der Umgebung um und konnte einfach nicht das Gefühl verdrängen beobachtet zu werden. Nirgendwo konnte man Anzeichen von anderen Personen erkennen, aber das Gefühl wollte nicht verschwinden. Deswegen ging ich bald zurück und gab den Dreien bescheid das sie aufmerksam bleiben sollten.

„Legt euch hin und ruht euch aus“ sagte ich dann laut zu ihnen.“ Ich werde die erste Wache übernehmen.“

Alle legten sich hin, aber meine drei Schüler taten nur so als würden sie schlafen. Ich selber saß im Schneidersitz am Feuer, hatte die Augen geschlossen und horchte aufmerksam. Das Gefühl beobachtet zu werden wurde immer stärker. Und etwa nach einer Stunde spürte ich plötzlich nicht weit von uns das Chakra von vier Personen.

Zwei von ihnen hatten ein sehr starkes Chakra und es kam mir seltsam bekannt vor. Vorsichtig schmiedete ich mein Chakra und sennte meine Chakrafäden aus um meine Umgebung ab zu tasten. Zehn Meter von unserem Lager entfernt entdeckte ich vier Personen und da sie ihr Chakra unterdrückten war ich mir sicher dass sie Ninja waren. Plötzlich ohne Vorwarnung griffen sie an. Sofort sprang ich auf und rief den anderen dreien zu sie sollen sich bereit machen. Kaum hatten wir Verteidigungsstellung angenommen mussten wir uns schon verteidigen. Erschrocken erkannte ich die Angreifer. Sie waren Ninja aus meinem alten Dorf und zu meinen missfallen erkannten sie mich nun auch.

„Masahiro kun, was machst du hier. Wir dachten du wärest Tod“ fauchte mich, mein Angreifer an und wisch mit einen schnellen Satz vor mir zurück. Die anderen Angreifer hörten seine Worte und sprangen ebenfalls zurück aus unserer Reichweite.

„Ich wurde damals nur schwer verletzt und Ninja aus Konohagakure fanden mich. Sie namen mich mit in ihr Dorf und behandelten meine Wunden“ sagte ich Tonlos. Ich sah zu meinen Schüler die unsere Angreifer aufmerksam beobachteten. „Ich habe mich entschlossen mich Konoha anzuschließen.“

„Also gibt’s du zu das du das Dorf verraten hast“ schrie mich der Angreifer an und ich nickte.

„Aber verrat würde ich es nicht direkt nennen, schließlich wollte mich doch keiner von euch im Dorf haben. Das ganze Dorf hat doch nur drauf gewartet das eines Tages die Nachricht über meinen Tod ins Dorf gelangt“ sagte ich kalt. „Also seid doch vor das ich beschlossen habe das Dorf zu verlassen. Aber seid versichert das ich nichts über das Dorf verraten habe.“

„Und das sollen wir dir glauben“ schrie er mich nun an und ich fing an laut zu lachen.

„Glaubst du wirklich ich könnte nicht selber das Dorf auslöschen wen ich es wollte. Du solltest wissen wie stark ich bin und zu was ich fähig sein kann, Kenta“ sagte ich und ging langsam auf ihn zu. „Ich habe keinen Nutzen davon, wen ich jemanden verrate wo das Dorf liegt, den wen ich wollte das ihr sterbt, würde ich es selber tun.“

„Das würdest du dich nicht wagen“ sagte er nun unserer.

„Ach ja. Ihr habt meine Geschwister in den Tod geschickt, ihr habt meinen Vater umgebracht und ich selber Lebe nur weil ich sehr viel Glück im Leben hatte“ sagte ich nun. „Und nun verschwindet bevor ich mich vergesse.“

Die vier Ninja sahen uns wütend an, wandten sich schnell ab und verschwanden so schnell wie sie gekommen waren. Als ich sicher war das sie wirklich weg waren, sagte ich den anderen sie sollen sich wieder hinlegen um noch ein wenig zu schlafen. Die restliche Nacht war es ruhig und war brachen am nächsten Morgen sehr früh auf, so das wir am früher Nachmittag Konoha erreichten. Dort brachten wir die Frau mit ihren Sohn zum Hokage.

„Moin Tsunade“ grölte ich nach dem ich ohne anzuklopfen ins Zimmer eingetreten war. Sofort sah sie mich wütend an, worauf ich nur grinste.

„Klopf gefällig an wie jeder andere auch“ schnauzte sie mich an.

„Ich versuche dran zu denken“ lachte ich und berichtete ihr was seid meiner abreise passiert war und als sie hörte das ich Ninja aus meinen alten Dorf begegnete war, wurde ihr Blick besorgt.

„Und ihr seid wohl die Schüler von Hiro kun“ sagte Tsunade zu meinen Schülern die neben mir standen und uns beide abwechselnd verwundert ansahen.

„Ja Hokage sama“ sagte Tetsu mit fester Stimme.

„Ich hoffe er ist euch ein guter Lehrer“ sagte Tsunade ernst.

„Das ist er Hokage sama. Wir haben seid er uns unterrichtet viel gelernt und der

Kasekage ist auch sehr zufrieden mit Hiro Sensei“ sagte nun Tora.

„Und vor allen sind wir endlich ein richtiges Team geworden“ sagte nun Yuri keck, was mich ein wenig zum schmunzeln brachte.

„Das freut mich zu hören, nun geht euch ausruhen“ sagte Tsunade und wir verabschiedeten uns. Ohne ein Wort zu sagen führte ich sie durchs Dorf zu den Uchiha Anwesen. Grinsend sah ich ihrer verwunderten Gesichter als wir davor standen, ging zur Türe und klingelte. As keiner aufmachte, zog ich einen Schlüssel aus der Tasche, schloss auf und lies die drei rein, bevor ich selber eintrat. Ich war vor wieder da zu sein und ging erst ein Mal in die Küche wo ich Wasser für einen Tee aufsetzte.

„Setzt euch“ sagte ich zu den drei, als die unsicher in der Küche neben mir standen. Sie setzten sich uns sahen sich immer noch verwundert um.

„Wohnen sie hier, Sensei“ fragte Yuri leise.

„Ja, zusammen mit einen meiner Teamkollegen. Er hat hier immer alleine gelebt. Er war einer von denen die mich im Wald gefunden haben. Wir haben uns angefreundet und ich bin hier eingezogen da ich kein Geld hatte um mir eine Wohnung zu mieten“ sagte ich und machte und Tee. Ich stellte jeden einen Becher hin und setzte mich dann ebenfalls.

„Wird ihr Freund nicht sauer sein wen wir einfach hier einfallen“ fragte nun Tora aufgeregt.

„Er wird vielleicht ein wenig sauer sein, aber eher weil ich nicht bescheid gesagt habe das ich wieder im Dorf bin“ antwortete ich lachend. „Aber seid unbesorgt, er ist zwar manchmal etwas Wortkarg, aber er ist ein wirklich netter Kerl.“

„Schön zu hören“ erklang eine Stimmer hinter mir, da ich mit den Rücken zur Tür saß. Ich drehte mich um und sah Sasuke breit grinsend ins Gesicht.

„Hallo Sasuke“ sagte ich. „Das sind die Schüler die ich von Gaara bekommen habe. Tora, daneben Tetsu und Yuri.“

„Hallo“ sagte Sasuke kühl zu ihnen und sah mich dann wütend an. „Wieso hast du mir keine Nachricht geschickt dass du wieder im Dorf bist.“

„Hätte ich noch gemacht, aber wir sind müde und wollten uns einen kleinen Moment ausruhen. Wir kommen grade von Tsunade und wollten eben einen Tee trinken“ sagte ich und stand auf.

„Ich vergebe dir ja, aber du kochst heute damit das klar ist“ sagte Sasuke, ging zum Tisch und trank von meinen Tee.

„Ist gut“ lachte ich und machte mich daran essen zu zubereiten.

Kapitel 18: Kapitel 18; Hausarrest

Kapitel: 18 Hausarrest

Zusammen mit Yuri, die mir ihre Hilfe angeboten hatte fing ich also an zu kochen. Wir schnibbelten und brutzelten was wir konnten und bald roch es im ganzen Haus nach guten essen.

„Yuri, magst du eben den Tisch denken, ich werde eben die andern holen gehen“ sagte ich, als wir nach einer guten Stunde dann endlich fertig waren.

„Klar doch“ sagte sie freundlich mit einem herzlichen lächeln. Ich löste meine Schürze, hängte sie an einen Hacken an der Wand und trat auf den Flur. Ich suchte das ganze Haus ab doch ich fand sie nirgendwo, weswegen ich im Garten nach sah. Ich trat grade durch die Türe, als ich schon den ersten Kunai ausweichen musste. Aufmerksam sah ich mich um und konnte im ganzen Garten, Spuren eines heftigen Kampfes entdecken. Grinsend sah ich mich weiter um und entdeckte etwas vom haus entfernt Sasuke, Tora und Tetsu. Alle drei waren völlig außer Atem.

„Hey, macht mal Schluss das essen ist fertig“ lachte ich und ging zu ihnen.

„Oh, Hiro“ sagte Sasuke verwundert und kam zu mir. „Du hast die beiden wirklich sehr gut ausgebildet. Wen sie so weiter machen habe ich in einen Jahr richtige Probleme gegen die beiden gleichzeitig an zu kommen.“

„Wer bist du“ fragte ich ihn gespielt entsetzt. „Lobende Wort aus dem Mund eines Uchihas, die Welt geht unter.“

„Baka“ meinte Sasuke sauer und verpasste mir eine Kopfnuss. Doch im nächsten Moment mussten wir plötzlich alle vier laut lachen. Wir gingen zusammen nach drinnen und als wir in der Küche ankamen, saßen dort Naruto und Sakura, mit Yuri am Tisch.

„Hallo ihr beiden“ begrüßte ich sie freundlich. Wir setzten uns.

„Du hättest uns ruhig Bescheid sagen können das du hier bist, wen Sakura nicht eben zufällig bei Tsunade baa chan vor bei gesehen hätte, wüssten wir nicht“ beschwerte sich Naruto.

„Ist ja gut, Sasuke hat deswegen ja schon mit mir gemeckert“ grinste ich. Wir fingen alle an zu essen und es entstanden angeregte Unterhaltungen über die verschiedensten Themen. Dabei wurde es reichlich spät so das die Kinder bald ins Bett gingen.

„Du Sakura, wie geht es Deidara, ist er schon aufgewacht“ fragte ich sie.

„Nein, sein zustand hat sich zwar deutlich verbessert, aber bis jetzt ist er noch nicht aufgewacht. Die Ärzte können nicht sagen wann, oder ob er aufwacht“ antwortete sie freundlich und fasste meine Hand die auf den Tisch lag. Nachdenklich sah ich aus dem Fenster und machte mir sorgen um ihn.

„Ich weis was. Ich muss eh noch mal ins Krankenhaus und du kommst einfach mit mir und wir sehen eben nach Deidara“ sagte Sakura freundlich und stand auf.

„Wir kommen mit“ sagte Sasuke sofort.

„Kommt nicht in frage. Es ist schon spät und um die Uhrzeit darf man eigentlich keine Krankenbesuche machen“ sagte Sakura bestimmend.

„Aber...“ begann Sasuke wurde aber durch einen biestigen Blick der rosahaarigen am weiterreden gehindert. Grinsend stand ich nun zusammen mit ihr auf und ging mit ihr

aus dem Haus, draußen war es schon dunkel, aber es war immer noch sehr warm und man konnte die Sterne sehen. Nur noch wenige Leute waren unterwegs, aber alle warfen mir missachtende Blicke zu.

Am Krankenhaus angekommen, erklärte mir Sakura genau wo Deiraras Zimmer war und ging dann. Ich ging zu besagtem Zimmer und fand vor seiner Türe zwei Anbus vor.

„Was willst du“ fragte einer von ihnen unfreundlich.

„Ich möchte Deidara besuchen“ sagte ich, daraufhin antwortete einer der sich recht jung anhörte: „Das ist nur berechtigten Personen erlaubt.“

„Genau, und ich bin einer dieser Personen. Mein Name ist Masahiro Usumaki.“

„Du bist doch dieser Spitzel, der Kontakte zu Akatsuki hat!“

„Ich bin keine Spitzel! Es stimmt ich hatte früher Kontakte zu Akatsuki, aber da wusste ich auch noch nicht was sie vor haben, außerdem war ich nie einer von ihnen.“

„Das sagst du jetzt und bei der nächsten Gelegenheit verrätst du uns, du hast ja schon bewiesen das du niemanden treu bist.“

„Ich bin meinen Freunden treu und somit auch Konoha“ sagte ich ein wenig kleinlauter, da mir die Entwicklung nicht gefiel.

„Sicher und dann sind sie genauso tot wie deine letzten Freunde. Wer sagt uns das du sie nicht selber getötet hast, dann hast du dich selber verletzt und dich von den Konoha nins finden lassen.“

„Das ist eine Lüge, so was würde ich niemals machen“ schrie ihn sie nun entsetzt an. Ich musste mich schwer beherrschen um sie nicht an zu greifen.

„Ach ja, wir sind nicht die einzigen die es glauben. Viele in Dorf glauben das du ein Spion bist und Informationen weiter gibst. Schmeichelst dich bei Hokage und den Kasekage ein, aber machst dir gleichzeitig sorgen um diesen halbtoten Nuke nin da drin“ sagte er lachend und zeigte auf die Zimmertüre hinter sich. Nun ries mir entgültig der Gedulfsfaden und ich griff die beiden Anbus an. Beide hatte ich innerhalb weniger Sekunden in eine Genjutsu gefangen, ihn denen ich massiv ihre sysche angriff, in den ich sie immer und immer wieder schlimme Ereignisse in ihren Leben erleben lies. Als ich schließlich das Jutsu löste brachen beide bewusstlos zusammen.

Regungslos sah ich auf die beiden hinab und konnte nicht glauben was ich grade getan hatte. Erst als ich schritte im Gang hörte schreckte ich auf und sah Kakashi auf mich zu kommen. Er blieb einen Moment stehen als er uns sah und lief dann schnell zu den beiden Anbus. Er untersuchte sie flüchtig und sah dann mich an.

„Ich wollte das nicht, wirklich nicht“ sagte sie verzweifelte und sah ihn auch so an.

„Was ist den passiert. Du bist eigentlich niemand der einfach jemanden angreift“ fragte er ruhig. Ich erklärte ihn die ganze Sache, wobei er immer nur wortlos nickte. Er rief zwei Ärzte die sich um die Anbus kümmerten und brachte mich dann zur Hokage. Sie sah verschlafen aus als man uns in ihr Büro lies. Kakashi erklärte ihr alles, während ich nur schweigend mit gesenktem Kopf neben ihn stand.

„Möchtest du mir noch etwas dazu sagen Hiro“ fragte Tsunade streng als Kakashi geendet hatte.

„Ja. Ich wollte das wirklich nicht. Ich weis das es keine Entschuldigung ist, aber ihre Worte haben mich einfach so wütend gemachte“ sagte ich und sah sie an.“ Ich verspreche ihnen das so was nie wieder vorkommen wird.“

„Ich verstehe ja das du dich sehr angegriffen gefühlt hast, aber trotzdem kann ich dein Verhalten nicht gut heißen. Du bist ein sehr gut ausgebildeter Shinobi und hättest die Situation anders lösen können“ sagte sie streng.“ Du wirst unter Hausarrest gestellt bis der Fall geklärt ist. Und nun geh.“

„Sehr wohl“ sagte ich kleinlaut und ging zusammen mit Kakashi. Wortlos gingen wir durch Konoha, zu Haus von Sasuke. Dort wartete schon Sakura, Naruto und Sasuke vorm Haus.

„Hiro was ist passiert“ fragte sofort Naruto besorgt.

„Kakashi wird es euch sicher erklären, ich geh ins Bett“ sagte sie und lies meine besorgten Freunde einfach stehen. Ich ging in meine Zimmer und schmiss mich aufs Bett. Lange dachte ich über die Sache nach, bis ich endlich einschlief

Kapitel 19: Wieder ein Krankenhausbesuch

Wieder ein Krankenhausbesuch

Schweißnass gebadet und völlig außer Atem wachte ich mitten in der Nacht auf. Schwerfällig setzte ich mich auf, schwang meine Beine aus dem Bett und stand mit leicht wackligen Beinen auf. Müde sah ich auf die Uhr und musste feststellen das es zwei Uhr Nachts war.

„Na toll, dass wird ja ein toller Tag“ murmelte ich müde und ging langsam aus meinen Zimmer. Mein Weg führte mich in den Garten zu den größten Baum der dort stand. Ich kletterte den Baum hoch und setzte mich ganz oben in die Krone. Nachdenklich sah ich hoch in den Nachthimmel, der alleine von den Sterne und den Halbmond beleuchtet wurde. Lange saß ich dort, wie lange wurde mir erst bewusst als von unten eine fremde Stimme erklang.

„Masahiro Usumaki komm sofort runter, die Hokage möchte dich sprechen“

Verwundert sah ich nach unten und sah drei maskierte Anbus. Seufzend sprang ich vom Baum runter und landete einen Meter vor den vorderste Anbu. Die beiden hinteren traten nun hinter mich, während der vorderste sich nur umdrehte. Ich kam mir ein wenig wie ein Schwerverbrecher vor, doc ich sagte nicht und trottete ihn hinterher wie ein kleiner Hund. Zu meinen erstaunen gingen wir geradewegs in die Küche. Dort saß Tsunade, Kakashi und Sasuke.

„Wisst ihr das ich mich grade wie ein gefährlicher Schwerverbrecher vor komme“ sagte ich ein wenig amüsiert und nahm mir eine von meinen Flaschen aus den Kühlschränk. Ich setzte mich neben Sasuke auf die Bank und sah die anderen beiden an.

„Na ja, die Anbu sind aufgewacht. Sie sind noch reichlich angeschlagen, aber sie werden wieder in Ordnung kommen. Sie haben deine Vision bestätigt, obwohl sie Schuld dir zu weisen“ sagte Tsunade ruhig.

„Das habe ich mir schon gedacht. Aber bitte verrate mir doch mal einer weswegen diese drei Maskenheinis hier rum stehen“ sagte ich und zeigte zur Küchentür. Dort waren die drei stehen geblieben.

„Dazu wolle ich jetzt noch kommen. Der Rat hält dich für sehr gefährlich und will dich von nun an beobachten lassen“ sagte Tsunade.

„Wen es nichts anders ist, kein Problem“ sagte ich tonlos und trank etwas aus der Flasche.

„Du hast damit kein Problem“ fragte Sasuke erstaunt.

„Nö, wieso sollte ich. Wen ich deswegen meckern, denken die doch nur ich hätte was zu verbürgen und machen dann richtig Stress“ antwortete ich. Mir würde plötzlich eiskalt und ich bekam schreckliche Magenschmerzen, aber ich versuchte mir nicht anmerken zu lassen.

„Ich habe noch nie jemanden gesehen, der so was so auf die leichte Schulter niemt“ sagte Kakashi.

„So bin ich eben“ grinste ich gezwungen, musste aber im nächsten Moment meinen Bauch halten. Sie Magenschmerzen wurden immer schlimmer und mir wurde plötzlich total übel.

„Hey, Hiro was ist“ sagte Sasuke erschrocken und fasste mir an Schulter.

„Das Mittel... es macht es noch schlimmer“ sagte ich atemlos. Sofort sprang Tsunade

auf und eilte zu mir. Sie sammelte Chakra in ihrer Hand und legte sie auf meinen Bauch. Ich konnte das Chakra spüren und im nächsten Moment wurde alles um mich herum schwarz.

Müde schlug ich die Augen auf und sah auf eine mir sehr bekannte weiße Decke.

„Na toll und wieder im Krankenhaus“ Murrete ich und setzte mich auf. Ich sah mich um. Neben meinen war noch ein Bett und in diesen lag wirklich Deidara und er war sogar wach.

„Hey“ sagte er grinsend.

„Seid wann bist du wach“ fragte ich ihn erstaunt.

„Ich bin noch nicht so lange wach. Kurz nach dem ich aufgewacht bin brachte man dich ins Zimmer“ sagte er und setzte sich hin. „Sag mal was ist den los?“

„Es ist wohl so das das Mittel nicht mehr so wirkt wie es soll“ sagte ich schulterzuckend.

„Na immer hin müssen wir uns jetzt nicht alleine hier langweilen“ sagte Deidara grinsend.

„Du weißt aber das du ein Nuke nin bist und wir beide von Anbus überwacht werden“ fraget ich ihn.

„Ja und“ fragte Deidara trocken, was mich dazu veranlasste mir an die tirn zu fassen.

„Hast du plötzlich Kopfschmerzen, Hiro?“

„Nein Deidara, ich frage mich nur weswegen ich mit dir zusammen war.“

„Weil, ich gut küssen kann und ich gut im Bett bin.“

„DRIDARA, hast du einen Vogel.“

„Was ist doch war, ich weis Eigenlob stinkt aber so ist eben.“

„Du bist doch blöd, ich verstehe mittlerweile echt weswegen du Sasori und Itachi ständig zur Weisglut bringst.“

„Du Bist Gemein!“

„Du bist Gemein!“